



Das amtliche Organ des Senats

der Freien Hansestadt Bremen

Monats-Bezug: Bei täglichem Erscheinen RM. 2,30 einschließlich 30 Rpf. Zustellungsgebühr; durch die Post RM. 2,30 einschließlich Liebermannsgebühren, auschl. Postbestellgeb. Der Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. — Postfach Hamburg 74788. — Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erhaltung oder Ersatz. Bremer Zeitung, Verlagsgesellschaft m. b. H., Geeren 6 bis 8. — Fernruf: Sammelnummer Roland 625.

1933

Anzeigen-Zeit: Diese je mm-Zeile 13 Rpf., auswärtige 17 Rpf.; im Textteil hiesige 75 Rpf., auswärtige 100 Rpf. Klein-Anzeigen bis 20 mm. Familien-Anzeigen und Wohnungsmarkt bei Vorauszahlung 8 Rpf. Stellenangebote 6 Rpf. Platzverrichtungen ohne jede Verbindlichkeit. Alle sonstigen Bedingungen nach Tarif. Sprechzeit des Verlages und der Schriftleitung 12 bis 13 Uhr. / Schluss der Anzeigen-Nachnahme 16 Uhr.

Nr. 299 / 4. Vierteljahr

Sonntag, den 5. November

Einzelpreis 15 Rpf.

Göring vor dem Reichsgericht

Der Reichstagsbrand - ein rotes Fanal zur Aktivierung der Massen

Berlin, 4. November.

Die Zeugenliste für die heutige Verhandlung ist außerordentlich umfangreich. An erster Stelle wird Ministerpräsident Göring genannt. Es folgen dann 13 weitere Zeugen zum Komplex der bulgarischen Angeklagten, die größtenteils auch gestern schon geladen waren. Reichsminister Dr. Goebbels ist noch nicht geladen.

Dimitroff wieder zugelassen

Die Verhandlung beginnt mit erheblicher Verspätung erst um 10.15 Uhr. Ministerpräsident Göring ist im Saal noch nicht anwesend. Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlung mit folgender Erklärung:

Auf der Tagesordnung steht heute die Vernehmung des Herrn Ministerpräsidenten und Reichstagspräsidenten Göring als Zeugen. Bei der Wichtigkeit dieser Zeugenangelegenheit hat der Senat geklärt, die über den Angeklagten Dimitroff verhängte Strafe des Ausschlusses für den Komplex dieser Vernehmung aufheben zu lassen. Dimitroff ist demgemäß heute vorgeführt worden.

Die übrigen Zeugen werden bis nach der Mittagspause entlassen.

In diesem Augenblick erscheint Ministerpräsident Göring und der Vorsitzende ersucht Dimitroff, seine Erklärung später fortzusetzen. Ministerpräsident Göring erscheint in einfacher brauner Uniform ohne jegliche Abzeichen. Er wird von den Prozessbeistehenden und sämtlichen Anwesenden mit dem deutschen Gruß begrüßt.

Das Reichsgericht hat die Vernehmung von Göring und Goebbels beschlossen

Senatspräsident Büniger führt aus: Der Oberreichsanwalt hat Sie, Herr Ministerpräsident, und den Herrn Reichsminister Dr. Goebbels als Zeugen benannt und hat dabei ausgeführt, daß man Ihnen nicht das Recht verweigern könne, sich über die Verdächtigungen und Verleumdungen, die von gewisser Seite im Ausland, insbesondere im sogenannten Braunschweig gegen Sie mit Bezug auf den Gegenstand dieses Prozesses ausgesprochen worden sind, unter Eid zu äußern. Das Reichsgericht hat dieser Auffassung zugestimmt und Ihre und des Reichsministers, Dr. Goebbels Vernehmung beschlossen. Heute sind Sie als Zeuge erschienen. Sie müssen Ihre Aussage eidlisch abgeben. Ich weise Sie auf die Heiligkeit und Bedeutung des Eides hin und bitte Sie, die Eidesformel mit Nachdruck zu sprechen. — Ministerpräsident Göring leistet daraufhin den Eid.

Der Vorsitzende bittet den Ministerpräsidenten, sich gleich im Zusammenhang zu äußern.

Ministerpräsident Göring führt aus:

Herr Präsident, Sie sagten vorhin, daß ich als Zeuge geladen wäre, um mich sozusagen gegenüber den Vorwürfen und Beschuldigungen des Braunschweiger, die über meine Person aufgestellt worden sind, zu rechtfertigen. Ich möchte hier betonen, daß ich meine Zeugenvernehmung nach in erster Linie nach zwei anderen Gesichtspunkten auffasse.

Zunächst einmal betrachte ich mich als Zeuge, der für die ganze Verhandlung der Prozessfrage von äußerster Wichtigkeit ist, denn schließlich bin ich ein Zeuge gewesen, der am Tatort gewesen war und auch in meiner Eigenschaft als Reichstagspräsident konnte mir doch letzten Endes das Angeklagte den mir anvertrauten Hausen nicht gleichgültig sein.

Zweitens aber muß ich als Zeuge vernommen werden in meiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident und Innenminister, dem es in erster Linie obliegt, die Sicherheit des Reiches und des deutschen Landes einzusichern, mit seiner Person und der deshalb gezwungen war, in erster Linie den Kampf gegen die Zersetzung und Zerschlagung durch die kommunistische Bewegung zu führen.

Somit nun die Vorwürfe im Braunschweig in Frage kommen, so liegt es sicherlich im Interesse Deutschlands, daß dies und jenes genauer dargestellt wird, um es zurückzuweisen.

Ich persönlich möchte aber betonen, daß ich nicht den geringsten Wert darauf gelegt hätte, die Vorwürfe zurückzuweisen, die im Braunschweig gegen mich erhoben sind. Sie sind derart grotesk, daß ich es fast für überflüssig halte, die Einzelheiten darüber vor dem Gericht noch darzulegen.

Ministerpräsident Göring fährt dann fort:

Der Reichstagsbrand kam für mich ebenso überraschend wie für jeden anderen anständig denkenden Menschen. Wenn wir selbst auch gewiß den Parlamentarismus bekämpften und diesen Kampf

jährlang geführt haben, so hatten wir ihn doch vom Jahre 1924 ab in durchaus legaler Weise durchgeführt und niemals in Abrede gestellt, daß auch der nationalsozialistische Staat durchaus Wert darauf lege, ein Gremium zu besitzen, das aus dem Volke selbst heraus und durch das Volk gewählt, die Regierung zu beraten habe.

Es war also nicht für uns unmöglich notwendig, zu zeigen, daß wir nun den parlamentarischen Staat vernichtet hatten, indem wir nun auch das äußere Haus noch vernichteten. Es war auch keinesfalls notwendig, daß ich nun den Reichstag in Flammen aufgehen lassen mußte, um die Unschuldslämmer von Kommunisten

Die KPD. wurde vom 30. Januar überrascht

Ich mußte also zunächst einmal die Vorbereitung für den letzten entscheidenden Akt treffen. Ich möchte mich militärisch so ausdrücken: Wir hatten alle Gruppen da, sie waren in ihre Ausgangsstellungen eingerückt, nur der entscheidende Flügel, nämlich der Staatsapparat, mußte erst neu aufgestellt und an den Gegner herangeführt werden.

Die Kommunisten wurden am 30. Januar überrascht. Wir wissen aus ihren Schriften und Erlassen, daß sie damit gerechnet haben, daß wir zurückgehen würden. Nun mußten die Kommunisten ihre Taktik umstellen.

Sie mußten jetzt irgendwie auch aktiv werden. Sie mußten, daß es keinen Zustand hatte, in diesem Augenblick spontan einen Zustand hervorgerufen, aber der mußte vorbereitet werden. Sie griffen jetzt zu ihren Mitteln des Streiks. Dazu gehörte die Bildung von illegalen Selbstschutzorganisationen. Diese wurden bereits von der Polizei im Dezember 1932 registriert. Die Leute waren in den verbotenen Rotfrontkämpferbund eingegliedert. Das waren jene Selbstschutzorganisationen, wie man sie hauptsächlich das Verbot gefordert hat und daß der Führer und wir nationalsozialistischen Minister uns ebenso leidenschaftlich dagegen geteilt haben.

Terrorakte der Kommunisten in SA-Uniform

Schon vor der Machtergreifung, aber schlagartig mit dem Tage der Machtergreifung setzen die Terrorakte der KPD ein, die mit Uniformen und Ausweisen unserer Leute ausgeführt wurden. Das hat später zu jenem sehr klaren Gesetz geführt, wonach solche Dinge mit dem Tode bestraft werden können. Diese Terrorakte, die die Kommunisten selbst ausgeführt haben, sind zum Teil dieselben Terrorakte, die sie im Braunschweig dann als nationalsozialistische Dokumente bekannt geben. Der größte Teil der dort genannten Terrorakte ist von kommunistischen Epochen durchgeführt worden. Wir haben damals einen ganzen Haufen mit solchen Ausweisen abführen können.

Im Rahmen dieses Gedankenganges lag nun — und das war vielleicht noch gefährlicher — auch jener gefälschte SA-Befehl über den Aufmarsch am 5. und 6. Hierbei ging der Gedankengang dahin, sofort eine Spaltung und Zersplitterung in der gesamten nationalen Konzentration herbeizuführen.

Diese Befehle waren ein wichtiger Bestandteil in der Vorbereitung des beabsichtigten Aufstandes, denn sie sollten in erster Linie dazu beitragen, den größten Widerstand in die noch bestehende Konzentration der nationalen Kräfte hineinzubringen. Wenn man die einzelnen Maßnahmen für sich betrachtet, mögen Zweifel aufsteigen, ob eine solche Sache wirklich in den Rahmen „Aufstand und Bürgerkrieg“ paßt. Aber es handelt sich hier um ein Mosaik, in dem viele Hunderte und Tausende Steine, wenn man sie richtig zusammenstellt, plötzlich blitzartig das richtige Bild ergeben.

Nun das nächste Mosaik! Damals bestand noch nach der alten Organisation die sogenannte waffentechnische Versuchsbeteiligung der Polizei. Dort befanden sich einmal alle schweren Waffen der Polizei für den Straßenkampf, die uns gestattet waren, die Panzerwagen, die schweren Maschinengewehre usw., auch der gesamte Fahrzeugpark für schnelle Streifen. Hier hatte ich nun sofort meine zuverlässigsten Polizeioffiziere hingeführt und ihnen schon in den ersten Februartagen diesen wichtigsten Teil übergeben, an ihrer Spitze den damaligen Polizeimajor Wede.

Hier taucht nun plötzlich ein Befehl auf, daß am sonntäglichen, abends um 10 und 11 Uhr, die Panzerwagen, die Kraftwagen mit den Maschinengewehren an SA-Posten von der Untergruppe und dem Sturm-Posten zu übergeben

wären. Wer diese SA-Posten gewesen sind, brauche ich nicht weiter zu erörtern. Sie haben zu früh den Befehl gehorcht und sind nicht erschienen.

Ich glaube, es ist nicht schwer festzustellen: Auch dieser Teil gehört im Mosaik an eine bestimmte Stelle und die heißt wieder: Bewaffneter Aufstand.

Wichtiger war schon der nächste Stein, die Sprengung von Brücken und zu einer ganzen Anzahl von anderen Dingen. Es waren Pläne da, die führenden Persönlichkeiten sofort durch Ueberfall in Haft zu nehmen. Die sollten niedergeschossen bzw. als Geiseln genommen werden.

Hier tobte Mord und Verbrechen in schlimmer Form

Ich glaube, daß alles was nicht lediglich ein geistiges Ringen der Gehirnkraft, sondern hier tobte der Mord, das Verbrechen in schlimmer Form. Ich sehe in den Kommunisten überhaupt nur die Henkerstrolche und Mittel der verkommensten sadistischen Auffassung, die überhaupt in menschlichen Hirnen Platz haben kann.

Der Ministerpräsident beschäftigte sich dann mit dem geplanten kommunistischen Generalstreik. Er betonte, daß der Generalstreik mit allen Mitteln inszeniert werden sollte. Aber ein Generalstreik gelingt nicht so schnell, wenn ein Teil der Arbeiterschaft dem Staat treu ergeben ist. Deshalb ist der Generalstreik nicht zur Ausführung gekommen.

Das Hineintragen neuer Aktivitäten in die Massen war das Entscheidende bei der KPD, und daraus erklärt sich auch, daß dieses Haus in Flammen aufgegangen ist. Sie mußte irgendwie handeln, sie mußte ihre tief erschütterten Schiffe bei der Stange halten.

Nicht Verbot — sondern Vernichtung dieser Partei

Nun kann gefragt werden, warum ich denn nicht am 1. Februar die KPD insamstag verbot. Ich sage keine Geheimnisse, wenn ich feststelle, daß Minister Jugenbergr sofort am ersten Tage leidenschaftlich das Verbot gefordert hat und daß der Führer und wir nationalsozialistischen Minister uns ebenso leidenschaftlich dagegen geteilt haben.

Wir kennen den Rummel, wie sich dann eine Partei tarnt. Wozu sollte ich mir den Kampf dadurch erschweren, daß ich die Partei verbot? Wir wollten nicht das Verbot, sondern die Partei total vernichten. Dieser Kampf geht ununterbrochen weiter, bis er endlich beendet ist.

Kampf bis zur endgültigen Entscheidung

Ich erkläre hier vor der ganzen Welt, daß durch den Reichstagsbrand eine gewisse kommunistische Führung sich vor dem Galgen gerettet hat. Es war meine feste Absicht, im ersten Moment der Aufstandshandlung die kommunistische Führung zu zerschmettern. Das war mein Plan, den wollte ich durchführen, um in dem Moment, der mir gepaßt hätte, zuzuschlagen. Lediglich die Rücksicht auf die allgemeine Volkstimmung hat mich dazu bewogen, daß ich damals in der Brandnacht schon den ersten Angriff eröffnete. Insofern paßt mir also der Reichstagsbrand ganz und gar nicht. Der Kampf muß jetzt anders durchgeführt werden, aber er wird auch absolut durchgeführt bis zur Entscheidung.

Ich hatte vor, von der Tübde in der Nacht sofort aufzuhängen. Wenn ich es nicht getan habe, so nur aus dem Grunde, weil ich mir sagte, wir haben nur einen, aber es muß eine ganze Schar gewesen sein, vielleicht brauche ich den Mann noch als Zeugen. Als ich das Konkrete dieses Vorfalles sah, mußte ich sofort, warum nur dieser Mann gefaßt worden ist. Die anderen haben sich ausgekannt. Der Ausländer hat den Ausgang nicht erkannt, er ist umhergelaufen wie ein wilder Igel. Die anderen sind längst ent schlüpft. Meiner Ueberzeugung nach haben sie den unterirdischen Gang benutzt. Der führt hinten zum Maschinenhaus hinaus. Es ist eine Leichtigkeit, von dort über die Mauer zum Spreer zu kommen.

Ministerpräsident Göring schloß seine Darlegungen mit den Worten: Wenn das Gericht hier die Aufgabe hat, die Schuldigen bei diesem einen

Sprengung von Brücken und zu einer ganzen Anzahl von anderen Dingen. Es waren Pläne da, die führenden Persönlichkeiten sofort durch Ueberfall in Haft zu nehmen. Die sollten niedergeschossen bzw. als Geiseln genommen werden.

Als man im Jahre 1927 die Aufgaben der Interalliierten Kontrollkommissionen für beendet hielt und sie aus Deutschland zurückzog, da verkündete der französische Marschall Foch in militärischer Kürze: „Ich befürchte, daß die Entwaffnung Deutschlands tatsächlich durchgeführt ist!“

Diesem Auspruch des französischen Marschalls fügte Tardieu in einer Kammerrede hinzu: „Deutschland hat abgerüstet; was zerstört werden sollte, wurde zerstört!“

Jawohl, es war zerstört, was unseren Kriegsgegnern unbecommen war und was sie durch den Versailler Vertrag in Deutschland zerstört wissen wollten. Den Entwaffnungsbedingungen der Sieger ist das deutsche Reich gewissenhaft bis zum letzten Buchstaben nachgekommen. Einzigartig in der Weltgeschichte stehen die im Diktatfrieden von Versailles an Deutschland gestellten Forderungen da. Niemand haben Siegerstaaten solche Bedingungen an einen Unterlegenen gestellt.

60 000 Geschütze und Geschützrohre, 31 000 Minenwerfer und Rohre, 130 000 Maschinengewehre, rund 6 Millionen Gewehre, rund 40 Millionen Artilleriegeschosse und 500 Millionen Patronen, 1072 Kammerwerfer, 8982 drahtlose Stationen, 15 700 Flugzeuge und 27 757 Flugzeugmotoren hat Deutschland dem Feinde übergeben bzw. zerstört müssen. Und dazu mußte es noch 11 U-Boote, 5 Panzerkreuzer, 8 kleine Kreuzer, 50 Zerstörer und Torpedoboote, sowie 174 U-Boote an die Siegerstaaten abliefern. Tausende von Gefangenen, darunter auch Helgoländer, mußten laut den Bestimmungen des Versailler Vertrages geschleift werden. Und zu diesen ungeheuren Mengen an Kriegsmaterial kamen noch die Gebietsabtretungen. Grenzen wurden willkürlich gezogen; durch einen Federstrich wurden Deutsche von Deutschen getrennt.

Deutschland hatte abgerüstet, seine Waffen waren zerstört. Und nun wartete der gläubige deutsche Mensch auf die Abrüstung der anderen, denn seine Abrüstung war ja im Versailler Diktat vertraglich als eine Vorleistung für die allgemeine Abrüstung festgelegt. Die Verbindung zwischen der sofortigen Abrüstung der Besiegten und der zukünftigen Abrüstung aller Staaten war doch ausdrücklich in einer Einleitung zum Teil 5 des Versailler Vertrages dokumentiert.

Vor rund 15 Jahren, als die Nationen an den Fronten verfallenen und der damalige amerikanische Staatspräsident Wilson zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen nach Paris fuhr, da erschien er mit einem seltenen Programm, nämlich mit seinen 14 Punkten. Er wollte das Gebilde eines dauernden Friedens aufzurichten. Seine Ideale, mit denen er in der französischen Hauptstadt angekommen war, mußte er aber bald durch die überlegene politische Taktik eines Lloyd George und Clemenceau aufgeben. Wilson wollte bei den Friedensverhandlungen die Durchführung der allgemeinen Abrüstung erreichen, seine Verhandlungspartner verstanden es jedoch, die allgemeine Abrüstung als Zukunftsaufgabe für einen Völkerverbund, an dessen Zustandekommen Wilson ja am meisten lag, abzudrehen.

Sieben Jahre hat Deutschland dem Völkerverbund angehört und versucht, auf die Abrüstung der anderen hinzuwirken. Seit dem Inkrafttreten des Versailler Diktates hat es die allgemeine Abrüstung gefordert. Der Völkerverbund hat wohl über ihre Durchführung verhandelt, ist aber bis heute zu keinem Ergebnis gekommen. Er legte diesem berechtigigen Verlangen des deutschen Volkes keine große Bedeutung bei.

Auf Grund dieser Mißachtung ist festzustellen, daß es ein verhängnisvoller Fehler der damaligen deutschen Politik war, als Stresemann sich entschloß, um die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund nachzugehen. Solange die Welt uns die Gleichberechtigung verweigerte, hatten wir in diesem Bunde nichts zu suchen. Mit der damaligen Erfüllungspolitik stempelten wir uns selbst vor den Augen der Welt zu einem Staat zweiter Ordnung, bei dem die Ehre nicht als höchstes Gut galt.

Mit der Uebernahme der Macht durch Adolf Hitler ist dieses Deutschland der Ehrlosigkeit vernichtet und endgültig beseitigt worden. Das Ausland horchte nach dem 30. Januar auf, denn es hatte ja bis zu diesem Zeitpunkt in alle seine dem deutschen Volke zu präsentierenden Rechnungen die Minderwertigkeitsgefühle des damaligen Deutschlands ein-

Kampf ohne Waffen

Von Kurt Teeger
Bremen, 5. Nov. 1933.

Als man im Jahre 1927 die Aufgaben der Interalliierten Kontrollkommissionen für beendet hielt und sie aus Deutschland zurückzog, da verkündete der französische Marschall Foch in militärischer Kürze: „Ich befürchte, daß die Entwaffnung Deutschlands tatsächlich durchgeführt ist!“

Diesem Auspruch des französischen Marschalls fügte Tardieu in einer Kammerrede hinzu: „Deutschland hat abgerüstet; was zerstört werden sollte, wurde zerstört!“

Jawohl, es war zerstört, was unseren Kriegsgegnern unbecommen war und was sie durch den Versailler Vertrag in Deutschland zerstört wissen wollten. Den Entwaffnungsbedingungen der Sieger ist das deutsche Reich gewissenhaft bis zum letzten Buchstaben nachgekommen. Einzigartig in der Weltgeschichte stehen die im Diktatfrieden von Versailles an Deutschland gestellten Forderungen da. Niemand haben Siegerstaaten solche Bedingungen an einen Unterlegenen gestellt.

60 000 Geschütze und Geschützrohre, 31 000 Minenwerfer und Rohre, 130 000 Maschinengewehre, rund 6 Millionen Gewehre, rund 40 Millionen Artilleriegeschosse und 500 Millionen Patronen, 1072 Kammerwerfer, 8982 drahtlose Stationen, 15 700 Flugzeuge und 27 757 Flugzeugmotoren hat Deutschland dem Feinde übergeben bzw. zerstört müssen. Und dazu mußte es noch 11 U-Boote, 5 Panzerkreuzer, 8 kleine Kreuzer, 50 Zerstörer und Torpedoboote, sowie 174 U-Boote an die Siegerstaaten abliefern. Tausende von Gefangenen, darunter auch Helgoländer, mußten laut den Bestimmungen des Versailler Vertrages geschleift werden. Und zu diesen ungeheuren Mengen an Kriegsmaterial kamen noch die Gebietsabtretungen. Grenzen wurden willkürlich gezogen; durch einen Federstrich wurden Deutsche von Deutschen getrennt.

Deutschland hatte abgerüstet, seine Waffen waren zerstört. Und nun wartete der gläubige deutsche Mensch auf die Abrüstung der anderen, denn seine Abrüstung war ja im Versailler Diktat vertraglich als eine Vorleistung für die allgemeine Abrüstung festgelegt. Die Verbindung zwischen der sofortigen Abrüstung der Besiegten und der zukünftigen Abrüstung aller Staaten war doch ausdrücklich in einer Einleitung zum Teil 5 des Versailler Vertrages dokumentiert.

Vor rund 15 Jahren, als die Nationen an den Fronten verfallenen und der damalige amerikanische Staatspräsident Wilson zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen nach Paris fuhr, da erschien er mit einem seltenen Programm, nämlich mit seinen 14 Punkten. Er wollte das Gebilde eines dauernden Friedens aufzurichten. Seine Ideale, mit denen er in der französischen Hauptstadt angekommen war, mußte er aber bald durch die überlegene politische Taktik eines Lloyd George und Clemenceau aufgeben. Wilson wollte bei den Friedensverhandlungen die Durchführung der allgemeinen Abrüstung erreichen, seine Verhandlungspartner verstanden es jedoch, die allgemeine Abrüstung als Zukunftsaufgabe für einen Völkerverbund, an dessen Zustandekommen Wilson ja am meisten lag, abzudrehen.

Sieben Jahre hat Deutschland dem Völkerverbund angehört und versucht, auf die Abrüstung der anderen hinzuwirken. Seit dem Inkrafttreten des Versailler Diktates hat es die allgemeine Abrüstung gefordert. Der Völkerverbund hat wohl über ihre Durchführung verhandelt, ist aber bis heute zu keinem Ergebnis gekommen. Er legte diesem berechtigigen Verlangen des deutschen Volkes keine große Bedeutung bei.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

halkulieren können. Und jetzt auf einmal war ein neues deutsches Reich entstanden, daß sich in jedem Punkte grundlegend vom Deutschland der letzten 14 Jahre unterscheidet, das in seiner Ehre unantastbar, gleichzeitig aber auch in seiner Friedensliebe von keinem anderen Staat der Welt zu übertreffen ist.

Durch die Kurzichtigkeit unserer Kriegsgegner, für die noch heute der Begriff „Sieger und Besiegte“ im Vordergrund all ihres Sandelns zu stehen scheint, ist diesem neuen Deutschland auch weiter die gleiche Behandlung und Misachtung zuteil geworden, wie man sie dem Novemberdeutschland gegenüber zur Schau trug.

Für die Zukunft läßt sich das deutsche Volk nicht erlos behandeln, denn es hat die ihm durch die Verträge auferlegten Forderungen bis zum Weißbluten erfüllt, hat Unmensliches an Opfern gebracht und sich selbst dabei völlig ruiniert. Jetzt verlangt es von der Welt, nicht mehr als zweifelhafte Angelegenheit zu werden.

Der 14. Oktober mit der Austrittserklärung Deutschlands aus dem Völkerbund wird in der deutschen und in der Weltgeschichte ewig davon Zeugnis ablegen, daß durch unermüdlichen und opfervollen vierzehnjährigen Kampf unter der Führung des heutigen Kanzlers des Reiches wieder aus einem in Interessengruppen auseinandergerissenes Volk eine einzige deutsche Nation entstanden ist.

Nur noch eine Woche trennt uns von dem 12. November, an dem das deutsche Volk seine Einheit durch ein gewaltiges Bekenntnis für Friede, Ehre und Gleichberechtigung vor der ganzen Welt ablegen wird. Adolf Hitlers Regierung bedeutet nicht den Krieg, sondern den Frieden.

Adolf Hitler in Breslau

Breslau, 4. Nov.

In einer gewaltigen Kundgebung sprach auf seiner Wahlreise quer durch Deutschland der Führer am Sonnabendabend in der schlesischen Metropole, wo ihm, wie überall im ganzen Reich, wieder minutenlang stürmische Huldigungen entgegengebracht wurden. Seine Ausführungen wurden des öfteren von langanhaltenden Beifallsstürmen und Siegesrufen unterbrochen. Adolf Hitler legte auch hier wieder das Bekenntnis der deutschen Nation für einen Frieden Europas ab.

den. Die ganze Energie und Tatkraft des nationalsozialistischen Deutschland wendet sich nicht nach außen gegen das übrige Europa, sondern nach innen gegen die verderblichen Folgen einer vierzehnjährigen marxistischen Unerntbarkeit. Unser Volk hat für Jahrzehnte Aufgaben vor sich, die auf dem Gebiete seines Innenlebens liegen. Der Führer reist seit Tagen quer durch Deutschland, spricht heute hier und morgen dort und betont in gewaltigen Massenkundgebungen den Friedenswillen der deutschen Nation. Zum ersten Mal in seinem Leben bittet er seine Volksgenossen, sich beim Volkstagswahl und bei der Reichstagswahl hinter ihn, hinter die Regierung zu stellen. Wir alle wissen, der Führer kämpft nicht für sich, sondern für uns, für die Zukunft des deutschen Volkes.

Und aus diesem Grunde haben wir die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, am 12. November unser „Ja“ für den Mann abzugeben, der uns in vierzehnjährigen Kampf aus Sumpf und Korruption herausgeführt hat, und der heute wieder seine ganze Kraft für die Ehre unseres Vaterlandes einsetzt.

Kennzeichnung der Stimmzettel

Berlin, 4. November.

Vom Reichsminister des Innern wird darauf hingewiesen, daß die Kennzeichnung der beiden Stimmzettel zur Volksabstimmung wie zur Reichstagswahl durch Eintragen eines Kreuzes in dem dafür vorgesehenen Kreis in den Stimmzetteln zu geschehen hat. Wer also in der Genfer Frage sich hinter die Reichsregierung stellt und sich zu ihrer Proklamation bekennt, der muß, um den Stimmzettel gültig zu machen, ein Kreuz in den Kreis setzen, der unterhalb des Wortes „Ja“ bezeichnet ist. Wer zur Reichstagswahl sich zum Einheitsvorschlag bekennt, der muß in den hinter diesem Vorschlag vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzen. Stimmzettel, die nicht mit einem Kreuz versehen sind, können für ungültig erklärt werden.

Hinweis auf die Wahl

Der Leiter des Reichsverbandes „Deutsche Bühne“, Dr. Stang (Berlin) hat die Landesgeschäftsführer, Ortsgruppen und Stützpunkte des Reichsverbandes angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß in der letzten Woche vor der Wahl vor Beginn jeder Vorstellung der Deutschen Bühne kurz auf die Bedeutung der Volksabstimmung und der Reichstagswahl hingewiesen wird. In Inhalt und Form sollen sich diese Ansprachen streng im Rahmen der vom Führer gegebenen Richtlinien halten.

Dr. Diehl tödlich verunglückt

Düsseldorf, 4. November

Der bekannte nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Dr. Diehl aus Krefeld geriet in der vergangenen Nacht mit seinem Wagen in Bredrich bei Neuhirrschleiden und fuhr gegen einen Baum. Hierbei wurde Dr. Diehl so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Anführung des Reichsbischofs am ersten Advent. Berlin, 4. November

Wie der Evangelische Pressedienst erzählt, wird die feierliche Einführung des Reichsbischofs voraussichtlich am ersten Adventsonntag, dem 8. Dezember, stattfinden.

Auffallend viel Enthaltung

Mit 320 gegen 32 Stimmen für Sarraut

Paris, 4. November.

Die Kammer hat am Sonnabend um 1.55 Uhr M.E. durch die Annahme einer von dem stellvertretenden Führer der Radikalsozialistischen Fraktion, Gelbois, eingebrachten Entschließung mit 320 gegen 32 Stimmen bei auffallend viel Enthaltungen der Regierung Sarraut das Vertrauen ausgesprochen.

Das Abstimmungsergebnis zeigt, daß gegen die Regierung nur der äußerste linke und der äußerste rechte Flügel gestimmt hat, während die Sozialisten und ein Teil des rechten Flügels Stimm-enthaltung geübt haben. (Die Regierung Daladier erhielt seinerzeit 370 gegen 200, die Regierung Boncour 379 gegen 166 Stimmen).

Damit ist der Tag der Regierungsvorstellung und der Aussprache über die allgemeine Politik abgeschlossen. Die Verhandlung der Interpellation hat kein großes Interesse erweckt. Ministerpräsident Sarraut hat vor der letzten Unterbrechung, die gegen 23 Uhr erfolgte, zu den Interpellationen zusammenfassend Stellung genommen.

Zunächst hat er sich mit Bergern auseinandergesetzt, dem er das Recht absprach, ihn als Reaktionsär zu bezeichnen. Seit über dreißig Jahren sei er Radikalsozialist. Wenn er auch zeitweise ausgeschlossen worden sei, so habe er nicht gegen die Partei gearbeitet (das galt Bergern), sondern sich zurückgehalten, bis der Parteiführer

Herriot ihn wieder mit einer wichtigen Aufgabe betraut habe. Den Sozialisten habe er keine Regierungsbeteiligung angeboten, da das in dem Augenblick, wo in ihrem Lager ernste Meinungsverschiedenheiten herrschten, wie ein Mandat ausgegeben hätte. Von einem Abgleiten nach rechts sei keine Rede.

Er, Sarraut, werde nach wie vor radikalsozialistische Politik treiben. Er sei für die parlamentarische Freiheit, für die Autorität der Regierung und gegen die Diktatur. Aber sein Finanzprojekt habe er heute nicht viel sagen können. Wenn es so weit sei, werde die Kammer in der Lage sein, sich dazu zu äußern, ob seine Maßnahmen die richtigen seien.

Nach einer kurzen Pause erfolgten noch einige Erklärungen verschiedener Abgeordneter zur Abstimmung. Bedouce teilte mit, daß die Sozialisten sich der Stimme enthalten würden, weil sie befürchteten, daß die Regierung dieselbe Politik einschlagen werde, wegen der ihre Vorgängerin gestürzt worden sei. Der Radikalsozialist Renaudel verlangte von Sarraut Aufklärung darüber, ob er Anschlag nach rechts zu machen gedente. Er erklärte dann, daß seine Freunde für die Regierung stimmen würden, nachdem Sarraut betont habe, daß er als Radikalsozialist eine Politik der Linksmehrheit fortsetzen werde, aber entschlossen sei, weder von links noch von rechts Bedingungen anzunehmen.

Weitere 17 Millionen für Arbeitsbeschaffung

Berlin, 4. November.

Von der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.G. (Deffa) sind, wie vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, in der letzten Woche im Arbeitsbeschaffungsprogramm vom 1. Juni 1933 weitere Darlehen im Betrage von rund 15 Millionen Reichsmark bewilligt worden. U. a. wurde der Elbstrombauverwaltung ein Betrag von 922 000 RM für den Bau des oberen Schleusenkanals der geplanten neuen Schleuse in Rothenburg zur Verfügung gestellt.

Neben den aus dem Reichsarbeit-Programm bereitgestellten Mitteln werden auch ständig von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Mittel in großem Umfang für die Aufnahme zusätzlicher Arbeiten gegeben.

In den letzten 3 Wochen sind vom Landesarbeitsamt Pommern 117 Arbeitsmaßnahmen in Form von Notstandsarbeiten als zulässig und förderungswürdig anerkannt worden. Die Maßnahmen, die als Bodenverbesserungs- und Aufzuchtungsarbeiten, Straßen- und Wegebauten, sowie als Tiefbauarbeiten durchgeführt werden, erfordern einen Gesamtaufwand von 1 612 360 Reichsmark.

Die Deutschen freigesprochen

Der Ueberfall dänischer Marxisten auf deutsche Nationalsozialisten vor Gericht

Kopenhagen, 4. Nov.

In der Strafsache wegen des Zusammenstoßes zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten einerseits und Nationalsozialisten andererseits, bei dem es eine Anzahl zum Teil erhebliche Verletzte gegeben hatte, hatte das Gericht in Kopenhagen beide Parteien für schuldig erklärt und alle Angeklagten zu 40 Kronen Geldstrafe verurteilt, einen Kommunisten zu 300 Kronen.

Das Landgericht in Viborg als Berufungsinstanz sprach heute die Deutschen frei und erhöhte die Strafen ihrer Gegner von 40 auf 100 Kronen. Es stellte ausdrücklich fest, daß die Kommunisten den deutschen Nationalsozialisten planmäßig angefallen und sie überfallen haben.

31 Deutsche in Polen verurteilt

Kattowitz, 4. November.

Vor dem Bezirksgericht fand heute der Prozeß gegen 31 deutsche Minderheitsangehörige statt, die wegen der bekannten Vorfälle bei Laurahütte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und öffentlicher Zusammenrottung angeklagt waren. 22 Angeklagte wurden, je zwei mit Ketten zusammengefesselt, aus dem Gefängnis vorgeführt. Das Urteil lautete für drei Angeklagte auf je 10 Monate Gefängnis und für die anderen 28 Angeklagten auf je sieben Monate Gefängnis. Nach der Urteilsverkündung beantragte der Verteidiger, die Angeklagten auf freien Fuß zu lassen, da sie schon wochenlang in Untersuchungshaft gesessen hätten. Diefem Antrag wurde nicht stattgegeben. Die Angeklagten wurden gefesselt ins Gefängnis abgeführt.

Gegen antideutsche Boykottheze

Haag, 4. November

Der holländische Minister für Landesverteidigung hat angeordnet, daß Briefe, auf deren Umschlägen Siegel angebracht sind, durch die zum Boykott eines anderen Landes aufgefordert wird, ungeöffnet zu vernichten sind. Diese Maßnahme, die sich offenbar vorläufig nur auf die Initiative des Ministeriums für Landesverteidigung erstreckt, richtet sich praktisch ausschließlich gegen die von jüdischer und marxistischer Seite noch betriebene antideutsche Boykottheze.

Keine Befähigung ausländischer Studenten Eine Bekanntmachung Dr. Stäbels

Berlin, 4. Dezember.

Der Reichsführer des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes und Führer der Deutschen Studentenschaft, Dr. Stäbel, erläßt folgende Bekanntmachung:

„Entgegen den einseitigen Verfügungen des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, und des Staatsbischofs Köhm ist es an deutschen Hochschulen wiederholt vorgekommen, daß ausländische Studierende wegen Nichterweisung des Hitler-Graußes schweren Unannehmlichkeiten und Befähigungen ausgesetzt werden. Ich erwarte von den deutschen Studenten jederzeit ein würdiges Verhalten vor dem kommenden Verhalten gegenüber den ausländischen Gästen.“

Goebbels macht Schule

Steidle zum österreichischen Propaganda-Kommissar ernannt

Wien, 3. November.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat den Sicherheitskommissar für Tirol, Dr. Richard Steidle, zum Bundeskommissar für Propaganda ernannt.

Anschlag auf eine englische Gesandtschaft Memel, 4. November.

In der Nacht zum Freitag wurden von unbekannten Tätern in der englischen Gesandtschaft in Kowno einige Fensterheben durch Steinwürfe zertrümmert und das Gesandtschaftsgebäude abgerissen. An dem Gesandtschaftsgebäude war ein Plakat angebracht, worin es in englischer und jüdischer Sprache in bezug auf die jüden-

Stimme

am 12. November mit Ja

feindlichen Ereignisse in Palästina hieß, daß die Engländer die Valfour-Deklaration gebrochen hätten. Palästina habe den Juden gehört und werde auch weiterhin den Juden gehören. Von der Polizei wurde sofort eine strenge Unterdrückung eingeleitet. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Vor einer Erklärung über britische Kriegsschulden New York, 4. November.

Staatssekretär Hull äußerte, daß eine Erklärung über die Kriegsschulden wahrscheinlich vor der Ankunft Litwinows, die für den 7. des Monats in Aussicht steht, oder wenigstens vor der Abreise des Staatssekretärs nach Montevideo, die am 11. des Monats bevorsteht, erfolgen wird. In amtlichen Kreisen herrscht die Meinung, daß die Verhandlungen sich auf den Vorschlag einer weiteren Zahlung am 12. Dezember, die vielleicht in Silber geleistet wird, beschränken werden.

Gibt Roosevelt seine Gold-Ankaufspolitik auf? Washington, 4. November.

In politischen Kreisen verlautet bereits, daß Roosevelt beabsichtigt, die gegenwärtige Gold-Ankaufspolitik aufzugeben, falls sie nicht in nächster Zeit bessere Ergebnisse hinsichtlich der Steigerung der Rohstoffpreise zeitigt.

Ginzelerlebnis wird zum Volkserlebnis

Dr. Goebbels eröffnet die Ausstellung „Die Kamera“

Berlin, 4. November.

Bei der Eröffnung der Ausstellung „Die Kamera“ in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Mit der Eröffnung dieser großen Photo- und Buchdruckschau stehen wir wieder an einem wichtigen Abschnitt der aufbauenden Entwicklung. Das Lichtbild ist ein sichtbarer Ausdruck für die Höhe unserer Kultur. Den Wert der Lichtbilderei nicht nur für das künstlerische Leben, sondern vor allem auch für den praktischen Daseinskampf im vollen Umfange zu erkennen und die Photographie wie die Graphik in den Dienst der deutschen Sache zu stellen, ist Aufgabe dieser Ausstellung.

Wir stehen an der Schwelle einer Zeit, die an uns durch die Glaubensbereitschaft ungewöhnliche Ansprüche stellt. Der Mensch unserer Tage hat begonnen, — und vor allem der in vierzig grauen Jahren millionenfach auf allen Gebieten betrogene Deutsche — mittrauisch zu werden gegen Nachrichten und Behauptungen, die ihm nur durch das Ohr oder das Medium der Letzteren zugeleitet werden. Er will selber sehen und er hat bei dem hohen Stand der Photo-Kunst und illustrierten Presse auch ein Recht darauf.

Er kann verlangen, daß man ihm, den man mit Wort und Schrift jahrelang irreführt, bis er plötzlich vor dem Abgrund stand, heututage schwarz auf weiß, d. h. im Photo beweist, daß eine neue Zeit herangeht und ist wirklich alle Herzen gewonnen hat. Das Erlebnis des Einzelnen ist zu einem Volkserlebnis geworden und das nur durch die Kamera.

Blick in die Welt

Hauptmörder hingerichtet

Dortmund, 4. November. Wie die Justizpressestelle in Dortmund mitteilt, wurde am Sonnabend 7 Uhr im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Münster der Elektriker Theodor Belsmann aus Herbern, der am 24. Februar 1933 durch das Schwurgericht in Münster wegen Mordes an den Eheleuten Sudhoff, genannt Kömer, in Nordid bei Herbern zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet.

7000 Menschen durch einen Wirbelsturm obdachlos Kingston (Jamaica), 4. November.

Durch einen heftigen Wirbelsturm im Südwesten Jamaicas sind 7000 Menschen obdachlos geworden. Die gelegende Verammlung Jamaicas wird in der nächsten Woche zusammentreten, um Unterstützungsmaßnahmen für die notleidende Bevölkerung zu beschließen.

Früheile im Schnellzug

Budapest, 4. November. Im Schnellzug Czernowitz-Budapest kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen jüdischen Reisenden und Cuzisten. Etwa 12 Mitglieder der antisemitischen Organisation gerieten mit jüdischen Reisenden in Streit. Die Juden zogen sich schließlich in den letzten Wagen zurück. Vier wurden sie von den Cuzisten verprügelt. Als der Schnellzug in Nyud einlief, war die Polizei bereits benachrichtigt worden, die aber gegen die Cuzisten nichts unternahm.

Doppelmord am Delberg

Jerusalem, 4. November. Am Fuße des Delberges in der Nähe des Gartens Gethsemane hat am Freitagabend ein Mord die Leiche der 23-jährigen Neuport Tänzerin Joan Winter und des indischen mohammedanischen Beamten Kimani aus Heberabad aufgefunden. Wie sich herausstellte, ist Joan Winter deutschen Ursprungs und heißt in Wirklichkeit Carola von Niederbach. Beide Personen sind durch Schüsse ermordet worden.

50 Zentimeter Schnee im Brodungebiet Bernigerode, 4. November.

Im Brodungebiet herrschte am Freitag eine Winterromantik, wie sie der Broden nur selten erlebt. Die durchschnittliche Schneehöhe wird auf etwa 50 Zentimeter geschätzt. Es wurden Schneeverwehungen von 6-7 Meter Höhe gemessen. Bis zur Kronprinzengrube herab kann Skiliftort betrieben werden.

Bergarbeiterstreik in Pennsylvania New York, 4. November.

Wie aus Pennsylvania gemeldet wird, haben die Bergarbeiter das Anthrazitgebiet Nordpennsylvaniens trotz der verweirtesten Schlichtungsversuche der Regierung beschloßen, am Montag in den Streik zu treten. Die Bergarbeiter fordern u. a. die bedingungslose Anerkennung ihrer Gewerkschaft durch die Grubenbesitzer. Die gesamte Industrie wird von amerikanischen Staaten befristeten schwerwiegenden Folgen dieses Konflikt.

Wildweitz in Rumänien

Budapest, 4. November. Ein neuer Wildweitzerefall wird aus der Gegend von Jassy gemeldet. Eine mit Gewehren und Karabinern bemannete Räuberbande überfiel auf der Gasse nach Botofani eine Wagenkolonne von 30 Fahrzeugen und plünderte die Begleitmannschaft reiflos aus. In der gleichen Stelle wurden kurz darauf 4 jüdische reisende Kaufleute überfallen, schwer mißhandelt und ebenfalls ausgeraubt.

Jüdisch-marxistische Deutschenhege in Südafrika Berlin, 4. November.

Berliner Morgenblätter geben eine Neuter-Meldung aus Pretoria wieder, nach der sich der deutsche Konsul beschwerdeführend an die Behörden gewandt habe, weil nach einer Versammlung, die von einem „Ausich“ zur Hilfe für die Opfer des deutschen Faschismus“ einberufen war, die Teilnehmer der Versammlung einen Ueberfall auf die Geschäftsstelle der deutschen „Africapost“ unternahmen, wobei erhebliche Schäden angerichtet wurde.

Der Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten habe sein Bedauern zum Ausdruck gebracht und die Polizei mit Ermittlungen beauftragt.

Dollfuß spricht in das Dunkel

Klagenfurt, 4. November.

Eine zu Ehren des Bundeskanzlers Dollfuß veranstaltete Kundgebung wurde geföhrt. Als der Bundeskanzler ungefährt eine Viertelstunde gesprochen hatte, erfolh im Verammlungssaal des elektrischen Licht. Um eine Panik zu verhüten, sprach Bundeskanzler Dr. Dollfuß noch einige Worte in der Finsternis des Saales zu den Versammelten, mußte aber dann seine Rede abbrechen. Die Versammlung wurde aufgehoben. Auch in der ganzen Stadt erfolh die elektrische Beleuchtung. Die Stadt war in vollkommene Finsternis geföhrt, der Verkehr fast lahmgelegt. Ungefähr eine Stunde nach dem Zwischenfall funktionierte die öffentliche Beleuchtung wieder.

Goebbels und Darré im Rundfunk

Es sprechen zur „Parole des Tages“ am Sonntag, 5. November, im Deutschlandfunk:

14.30 Uhr: Reichsminister Dr. Goebbels, 18.00 Uhr: Reichsminister Dr. Darré.

Wirbelsturm über den Philippinen

Manila, 4. November.

Ein verheerender Wirbelsturm hat weite Teile der Philippinischen Inseln heimgesucht. In der Provinz Misamis wurden 6, in Palawan 5 Personen getötet. 25 Personen werden noch vermisst. Die Zerstörten ist auf weite Strecken vernichtet worden.

Norman Davis nach Amerika abgereift Paris, 4. November.

Norman Davis ist heute mittig in Le Havre an Bord des Dampfers „Präsident Roosevelt“ nach den Vereinigten Staaten abgereift.

Sunderland nach London abgereift Paris, 4. November.

Der Präsident der Abfrühtungskonferenz, Henderson, hat heute an der Beisehung Palm-Leves teilgenommen und ist dann nach London weitergereift.

Göring vor dem Reichsgericht

(Fortsetzung von Seite 1.)

Partei mit diesem Brande nicht des Mergersing zu tun hat. Torgler weist auf den SW-Aufmarsch auf dem Bülowplatz am 23. Januar 1928 und betont, die Tatsache, daß deswegen zum ersten Male ein Kommunist zu einem amtierenden Reichsanzler gegangen ist, sei ein Beweis dafür, wie sehr seiner Partei daran gelegen war, Terror oder Zusammenstöße oder ähnliches Blutvergießen zu verhindern.

Ministerpräsident Göring: Auf alles was ich gesagt, aber daß mir jetzt gesagt wird, die Kommunistische Partei sei durchglöhrt gewesen von dem Wunsche, kein Blut zu vergießen, die Partei, die so viele Menschenleben auf dem Gewissen hat, die aus dem Hinterhalt jeden Hitzlerjungen ermordet hat, dessen sie habhaft werden konnte, daß ein Verbrecher sich hieherstellend und das sagt, das ist mir unfaßbar.

Und wenn Sie (zu Torgler) zu Schleicher gegangen sind, so ist der Grund der gewesen, daß die Kommunisten Angst hatten, wenn sie dorthin kämen, würde genügend Polizei eingesetzt werden. Nein, dieser Versuch war eine ganz beachtliche Minderbedeutung für die Zukunft, falls sich dort etwas ereignete.

Ueber den Paragraphen sieht das Recht meiner Nation

Wir sind nicht die Angeklagten, fuhr Ministerpräsident Göring fort, sondern die Ankläger. Deshalb ist dieses ganze Verfahren des ausländischen Untersuchungsamtes lächerlich und die ausländischen Rechtsgelehrten haben sich dabei nicht mit Ruhm bekleidet, sondern sich dem Fluch der Väterlichkeit preisgegeben. Denn dieses Verfahren war die profanste Verdröhung des Rechtes, die man sich denken kann. Für mich ist das Recht nicht etwas Abstraktes, sondern etwas Blutvolles, und für mich steht über jedem Paragraphen das Recht meiner Nation, (Beifall im Zuhörerraum.)

Die nächste Verhandlung findet am Montag statt.

34 Kommunisten verhaftet

Bielefeld. Die Staatspolizei verhaftete 34 kommunistische Funktionäre, die unter Leitung des im Reichstagsbrandhitzler-Prozeß erwähnten „Emil“ aus Holland kommenden kommunistischen Propagandamaterial zu verbreiten suchten.

HARMS AM WALL

Taschentücher Monogramme - Stickereien im November billiger Meine Stickerrinne brauchen im November Arbeit

Verlag und Druck: Bremer Zeitung Verlagsgesellschaft m. b. H. Amtliches Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen. Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten.

Hauptschriftleiter: I. V. Kurt Teege

Verantwortliche Schriftleiter: Für Politik und Allgemeines: Kurt Teege; Bremisches und Niedersächsische Rundschau: Rudolf Müller; Wirtschaftspolitik, Handel und Schifffahrt: Heinz Hugo Krusche; Sport und Bewegung: Hermann Heß; Kulturpolitik, Unterhaltung: Egon Fr. M. Aders; Arbeiterpolitik und Bauernfragen: Karl C. Klinski; sämtlich in Bremen.

Verantwortlich für den Anzeigentel: Kurt A. Heine, Bremen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr, Rücksendung nur bei Rückporto.

Amliche Bekanntmachungen

Der Bedarf an Lebensmitteln der Polizei...

Der nächste Biermarkt wird am 10. November 1933...

Die Polizeiaktion, Ordnungspolizei, Verpflegungskommission...

Diejenigen, die im Oktober 1932 von ihnen gefundene...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1, 2 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Verpflichtung. Auf Grund des § 1 des Gesetzes...

Gerichtl. Bekanntmachungen

(Nr. 91.) In das Handelsregister ist eingetragen:

Am 3. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Bremer Volks- und Sparbank Aktiengesellschaft...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Am 4. November 1933.

Walter Gode & Co. mit beschränkter Haftung...

Versteigerungen

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...

Zwangsversteigerung am Dienstag, den 7. Nov. 1933...



finden Sie jetzt in allen führenden Spezialgeschäften: N. S. R. von 1929...

Mit dem heutigen Tage bringen wir unsere Biere in Bremen und Umgegend zum Ausstoß. Die überragende Qualität unserer Lagerbiere...

Für Fackelzüge Ges. geschützte Wachslackeln mit wasserdicht gekapselter, selbsttätiger Zündvorrichtung...

Wannontbannoneb für ein Ehrenmal am 4. Februar 1919 im Senzmitbannoneb im Bremen Gasollmann...

Für die am 4. Februar 1919 im Freiheitskampf um Bremen Gefallenen soll ein Ehrenmal gesetzt werden...

Unterlagen können ab 7. Nov. 1933, 12 Uhr mittags, im Polizeihaus, Zimmer 224, gegen Erstattung von RM. 3.—...

Alle Fabrikate auf Teilzahlung! Auch Volksempfänger sofort lieferbar! Radio-Werner...

Staatstheater Heute Sonntag, 12 Uhr (10 bis 50 P.): Felt-Vorstellung...

DOM-KONZERT Mittwoch, 8. Nov., 20 Uhr Lucher-Jubiläumskonzert...

Erstklassige PLAKATE Schaufenster-Dekorationen...

Die Tochter des Erasmus Schauspiel von Ernst von Wildenbruch...

Die Tochter des Erasmus Ein Spiel von Eger Preis: Mk. 0.90 bis 4.50...

Die Tochter des Erasmus Ein Spiel von Eger Preis: Mk. 0.90 bis 4.50...

Amliche Bekanntmachungen

Gerichtl. Bekanntmachungen

Versteigerungen

Zwangsversteigerung

Zwangsversteigerung

Einladung

Amliche Bekanntmachungen

Gerichtl. Bekanntmachungen

Versteigerungen

Zwangsversteigerung

Zwangsversteigerung

Einladung

Uns wurde heute ein gesundes
Töchterchen
geschenkt.
In dankbarer Freude
Paul Meyer u. Frau
Annemil, geb. Bürckel
Bremen, 3. Novbr. 1933.

Die glückliche Geburt
eines
Töchterchens
zeigen in großer Freude an.
Karl Meier und Frau
Martha, geb. Hünge
Bremen, 3. Novbr. 1933.

**Familien-
Anzeigen
gehören
in die
Bremer
Zeitung**

**Mariechen Erhards
Friedrich Köring**
Verlobte
Huchting / Bremen, den 4. November 1933

**Else Boumann
Fritz Toppe**
Verlobte
Huchting, den 5. Nov. 1933

**Jacobi-
halle
für
Hochzeiten**

**Käthe Hopf
Heinrich Eigenbrodt**
Verlobte
Bremen, 4. November 1933

**Margarete Cassens
Hermann Vizinus**
Verlobte
Kempten, im November 1933

**Hildegard Ziem
Heinz Frederking**
Verlobte
Bremen, 5. November 1933

Ihre Vermählung
geben bekannt
Georg Arnold u. Frau
Irene, geb. Joppig
Bremen, 4. November 1933
Osterdeich 1071

GALLE
Edelpelztierzucht!
Interessenten für
den weiteren Aus-
bau einer Farm
gesucht.
Angeb. u. N. 2815

**Joh. Meine Meins
Tatje Meins**
geb. Cassens
Vermählte
Bremen, Riepe den 22. Oktober 1933

**Dr. med. Heinz Wahlers
Mariechen Wahlers**
geb. Nordbruch
Vermählte
Bremen, den 4. November 1933

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung erwiesene Aufmerk-
samkeiten danken wir herzlich
Otto Meier und Frau
Herta, geb. Röhrig
Ansbacherstr. 9

Hundschö! / Ed. Kruschel
Wäscherei
Kruschel bei der Kelle!
Wäscherei,
Heilmangelbetz.
V. Gundlach
Bornstr. 37

Dankfagung
Für freundliche Aufmerksam-
keit zu unserer Vermählung dan-
ken herzlich
Claus Meierdicks und Frau
Meta geb. Kropp.
Oberende, 5. November 1933.

Für die uns erwiesenen Auf-
merksamkeiten anlässlich unserer
Hochzeit und Geschäftseröffnung
danken herzlich
Hermann Baars und Frau
Herta geb. Helmke
Grünenstr. 69a.

Am 2. November entschlief
nach langem, schwerem Leben
unsere liebe Tochter, Mutter,
Schwester und Tante
Grau Minna Mähre
geb. Mertins
im 39. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Familie M. Mertins
nicht Angehörigen.
Bremen, 2. November 1933
Newport
Die Aufbahrung erfolgte in
der Kapelle des Buntentors-
friedhofes, von wo die Beerdig-
ung am Montag, dem 6. No-
vember, vormittags 11 Uhr statt-
findet.

Mahjähneberei
für
Uniformen u. Civil
Seit Januar par-
teiamtl. zugelass.
Georg Bruns
Lilienthal
Schlächter über-
für Mittellose
unentgeltl. Haus-
schlachtung. Näh.
Donaustr. 80 II.
Privat-Wäscherei
und Plätterei
i. n. einige Kund.
in Mangelwäsche.
Angeb. u. N. 2820

Wir laden alle Damen ein
zur zwanglosen Besichtigung der neuen Modelle in unserer
Handarbeits-Abteilung. Sie finden dort die große Auswahl
in Decken, Kissen, Pullovern, Schlafdecken, Kaffeemützen
usw., die Sie bei uns gewohnt sind.
Handarbeiten
verschiedener Techniken wie Kellim, Smyrna, Gobelin,
Kreuzstich und Häkeln, Stricken, Sticken, werden Ihnen
wie bisher unverbindlich gezeigt im
Spezialhaus für Wollwaren und Handarbeiten
Hinrichs & Bollweg

Statt Karten!
Heute morgen wurde mir nach kurzer, heftiger
Krankheit mein geliebter Mann, mein treu-
ergebender guter Vater, mein einziger Bruder, unser
lieber Schwager, Neffe und Onkel, der
Dezobateur
Hans Lilly
im 48. Lebensjahre genommen.
In tiefem Schmerz:
Frau Lieschen Lilly, geb. Detner,
nebst Sohn und Angehörigen.
Bremen, Waterloostr. 30, den 4. November 1933.
Berlin, Oldenburg.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institu-
t Wilhelm Dreger, Lehnsfelderstr. 46.
Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 7. No-
vember, 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

Statt Karten!
Nach kurzer, heftiger Krankheit
verstarb mein lieber, guter
Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater, Pflegevater,
Schwager und Onkel, unser lie-
ber Opa
Wilhelm Steiner
im 61. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an im Na-
men aller Angehörigen:
Frau Sophie Steiner,
geb. Wohlberg.
Bremen, den 3. November 1933
Martinistr. 24 II.
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-
bäude, Germaniastr. 10; evtl.
Kranzpenden dorthin erbeten.
Die Trauerfeier findet am Mitt-
woch, 8. November, im Kremato-
rium, Riensberger Friedhof,
vorm. 9.30 Uhr statt.

Dankfagung
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme und die reichen Kranzpenden beim
Hinscheiden unseres lieben Sohnes
Heinz Ellentkamp
sagen wir allen, die daran teilnahmen, insbeson-
dere Herrn Pastor Fraedrich für die trostreichen
Worte am Sarge unseres lieben Entschlafenen
unseren herzlichsten Dank.
Frau. Ellentkamp und Frau.
Bremen-Horn, im November 1933.

Dankfagung
Für die uns erwiesene Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer
lieben, unvergesslichen Entschla-
fenen, sowie für die zahlreichen
Kranz- und Blumenpenden, sa-
gen wir allen Verwandten, Nach-
barn, insbesondere Herrn Pastor
Frohl für seine trostreichen
Worte und der Belegschaft vom
Strassenbahnhof 7 unseren tief-
gefühlten Dank.
Friedrich Albert nebst Tochter
W. Haase und Frau.

Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden
unseren lieben Vaters, sa-
gen wir allen Verwandten, Nach-
barn und Bekannten, besonders
Herrn Pastor Kaufe unsern
herzlichsten Dank.
Familie Heinrich Waqshal
Osterholz, 5. November 1933.

**Betten-
reinigung**
mit neuester An-
lage im Verein
der Kunstfärberei
Schreyer
Buntentorstr. 74/76

Heute entschlief sanft und ruhig unser innig-
geliebter guter Sohn und Bruder
Rolf
im 21. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Max Winkler und Frau
und Geschwister.
Bremen, den 3. Nov. 1933.
Seemannstr. 13.
Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut
„Brema“, Friedhofstr. 19; etwaige Kranzpenden
dorthin erbeten.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem
7. November, 11 Uhr, auf dem Riensberger
Friedhof statt.

Suche
in allen Preislagen, Grö-
ßen und Gegenden
Wohnungen
Vermietung vollkommen
kostenlos.
Bohne
Friedrich
Wohnungs-Abteilung.
Sammelnummer 440 95.
Friesenstraße 28-30.

Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang unseres lieben Vaters August
Kobegast, sagen wir allen unseren herzlichsten
Dank.
Oscar Kobegast und Frau.

**Beerdigungs-Institut
Nordlicht o. Schomaker**
Warburgstraße 39 / Fernsprecher Weser 83794
Vornehme würdige Aufbahrungsräume im Hause
Kraftwagenüberführung

Dankfagung
Für die uns anlässlich des Heimganges unseres
lieben Entschlafenen so zahlreich erwiesenen
Aufmerksamkeiten und Blumenpenden sagen
wir hiermit allen Verwandten, Freunden,
Nachbarn und Bekannten unseren innigsten
Dank. — Herzlichen Dank auch Herrn Pastor
Denkhaus für die tröstlichen Worte, dem Vor-
stand der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft, den
Kollegen, dem Werkmeister-Verein, Nachbar-
verein v. 1891 und dem Gelangs-Quartett des
Arbeiter-Sängerkorps.
Frau Betty Radtke Uwe.,
geb. Klotz
nebst Angehörigen
Bremen, den 5. Nov. 1933
Schwerinerstraße 31.

**Hautempfindlichen
Personen**
ist unsere Wäsche besonders
zu empfehlen, da chlorfrei und
mit enthartetem Wasser gespült

Herzlichen Dank
sagen wir allen für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Ableben unserer lieben Ent-
schlafenen, insbesondere Herrn Pastor Schäfer
für die trostreichen Worte.
Heinz. Venz u. Kinder
Schifferstr. 11

Frauenlob
ist die
Wäscherei
mit dem schonenden Einweich-Verfahren und
der modernen Wasser-Veredelungs-Anlage
E. Müller
Bremen 10 (Rablinghausen)
Fernruf: Roland 6928 u. 1930

Dankfagung
Für die erwiesene Teilnahme und reichen
Kranzpenden beim Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen sagen wir hiermit allen, ins-
besondere Herrn Pastor Benz für die trost-
reichen Worte unseren innigsten Dank.
Frau Margarethe Müller
nebst Kinder.
Bremen, im November 1933.

Für die **SA und SS**
Vollständige Ausrüstungen
streng vorschriftsmäßig
Schlüter
Georgstr. 37
Braune Abteilung
Amtliche Verkaufsstelle der N. S. D. A. T.

Dankfagung
Für die Beweise liebevoller
Teilnahme beim Heimgange
meiner lieben Tochter
Käthe Thomer
sage ich hiermit allen meinen
tiefempfindlichen Dank.
Carl Thomer und Angehörige.

**ST. PAULI
MÖBELHAUS**
St. Paulist. 10, 12, ab Ostertorstrg.
erhalten Sie auch für wenig
Geld hochwertige **Qualitäts-Möbel**. Es stent na-
türlich bei Ihnen, sich Ihren
Lieferant selbst zu wählen.
Aber! Die Rücksicht auf
Ihren Geldbeutel verlangt von
Ihnen, daß Sie sich auch un-
sere **Möbel** ansehen. Wie
richtig das ist, sehen Sie, wenn
Sie hier gewesen sind! **Beson-
ders** nützlich! Ehesstandsdrachen.

Waldemar Lehnert
Fabrik für Stempel
Gravierungen
Schablonen
Bleiplatten
Altenstr. 26, Rol. 182

Blütenweiß
Nahwäsche
Pfd. 15 - 3
getrocknete 18 - 3
**Waller-Ming-
Wäscherei**
Nürtingerstr. 4
Weser 818 04
Graphologin
Charakterologie
Frieder. Behge
10-1, 4-8, 2, 4
Bischofsnadel 8
Erschl. Schneiderin
macht a. Kleider,
Mäntel u. Mäntel.
Tag 3,50 - 4
Angeb. u. N. 5914
Polsterarbeit
Sattlerarbeit
gut u. billig.
Alt. Postweg 275
**Betten-
reinigung**
mit neuester An-
lage im Verein
der Kunstfärberei
Schreyer
Buntentorstr. 74/76

Radio
sämtl. Reparatur
Neuanlag., dann
Jng. Lange Nachl.
Am Wall 199
Ruf D 247 72
Institut für moderne Kosmetik
Frau M. Ricker
ärztlich geprüft und diplomiert
-el.: Domsh. 29891 Knochenhauerstr. 13
Sprechz.: 10-1, 4-7 Uhr und nach Vereinb.

Wollan'in im Wollan?
dann wenden Sie sich an
Sprick & Co.
Geibelstr. 5 Tel. W. 81800
Wäsche nach Gewicht
Nahwäsche - 15
Mangelwäsche II - 22
Mangelwäsche I - 25
(schränkerfertig)
Weser 62918
Wäscherei
Blütenweiß
Würzburgerstr. 66
Weser 8 29 18

Suche
in allen Preislagen, Grö-
ßen und Gegenden
Wohnungen
Vermietung vollkommen
kostenlos.
Bohne
Friedrich
Wohnungs-Abteilung.
Sammelnummer 440 95.
Friesenstraße 28-30.

la Fleisch- u. Wurstwaren
Prima Räucherschinken
sowie Cervelatwurst
Hermann Siemer
Vege sack, Hafenstr. 3, Tel. 137

**Billige
AUTOREIFEN**
Kuhle & Co.
Dpf.-Vulkan-Anstalt
Falkenstraße 57 Weser 81043
Montag, 8 Uhr
Großer Preisfest
Joh. Siedenburg
Urbremerstr. 112
Heute, 3 1/2 Uhr,
Preisfest
Einkauf 1.50 M.
Fr. Neuhaus
Meyerstr. 196

Der vor-
schritts-
mäßigste
Mantel
für
61 u. 66.
sowie sämtliche
Uniformen
A. Schmidt
Schneidermeister
Konturfstr. 7
beim Gericht

Th. Körnerstr.
nettes
2 Sam. Hs.
ganz od.
teilweise
lieferbar
ca.
12000.-
Edzard, Franke & Co.
R.D.M.
Langenstr. 133

MARSCHSTIEFEL
Marschstiefel
in guter
Verarbeitung
in schwarz 1650
oder braun 1350
Motorrad-
stiefel
in schwarz und
braun 1250
Gutsitzende
Ledergama-
schen in braun
oder schwarz
650
Bremen, Faulenstraße 27

Immer das Richtige
für jede Dame!
Mabarbell oder fertig vom Lager
im allen Fachgeschäfts
Korsetthaus Meyer
Fiedelhorn, Ecke Kellen

Baby-Artikel
Hinrichs & Bollweg
WANDERER
1,7 LITER 7/35 PS
2 LITER 8/40 PS
mit Schwingachsen, Triefrahmen, Sechszylinder-
motor mit auswechselbaren Zylinderlaufbüchsen
ab RM 4660.-
ab Werk
Einzigartige Fahreigenschaften,
vielbewunderte Linienführung,
vorbildlicher Raumkomfort,
sprichwörtliche Zuverlässigkeit.
**Deutsche Wertarbeit
in edelster Gestalt**
A U T O U N I O N A G
Verkauf für Bremen:
Schmidt & Koch, Bremen, v. d. Steintor 63
Verkauf für Bremerhaven:
Schmidt & Koch, Bremerhaven, Teichstr. 25

Zeit-Radio
Auskunft
Musik- u. Radiohaus
Michael Werner
nur Töferbohmstr. 11
Roland 946

Tack
der gute
deutsche
Schuh
MARSCHSTIEFEL
Marschstiefel
in guter
Verarbeitung
in schwarz 1650
oder braun 1350
Motorrad-
stiefel
in schwarz und
braun 1250
Gutsitzende
Ledergama-
schen in braun
oder schwarz
650
Bremen, Faulenstraße 27

Kund um den Koland

Zusammengefochtes

Die Welt ist nicht aus Brot und aus Fleisch, Brot haltet euch nicht wie Schlaraffen, Brot wisset ihr nicht zu kauen; Wir müssen erwärmen oder verbrennen.

(Goethe)

So gegenläufig es klingen mag — das von Dr. Goebels eingeführte Sonntagliche Eintopfgericht wird mancher Hausfrau und vor allem manchem Herrn der Schöpfung zunächst als „harter Bissen“ erscheinen. Sehr zu Unrecht. Ganz abgesehen davon, daß es eine selbstverständliche Pflicht jedes deutschen Haushalts ist, seinen Küchensettel dem geradezu genial erdachten Regierungsplan zur Milderung der Winternöte unterzuordnen, muß es einmal ausgesprochen werden, daß die Blindheit, mit der man bisher an einem wahren Juwel der Küche vorbeiging, Unverständnis und Eigenfimmel bedeutete. „Zusammengefochtes Essen“ sagt man bei uns in Norddeutschland — ein schlichter Name wie „Eintopfgericht“ oder „Suppentopf“. Aber wieviel Köstlichkeit kann sich hinter jolch unscheinbarer Bezeichnung verbergen! Befreien wir uns von dem Irrtum, daß der Eintopf ein „Ersatzessen“ und allenfalls geduldeter Nothelfer für Woch- und Umzugstage sei. Er verurteilt uns keineswegs zur Entsagung; für viele denkende Hausfrauen wird es eine feine und willkommene Aufgabe sein, dem Gebot der Regierung nachzukommen und zugleich die Familie mit guten neuen Gerichten zu überraschen. Wir müssen nur endgültig mit dem törichtesten Grundgesetz brechen: Was man nicht kennt — das ist man nicht! Wl.

Die Plakette des Winterhilfswerkes für den Monat November



Plaketten für Spender können am Montag im Lindenhof 20, Zimmer 10, abgeholt werden.

Ausfuchaden im Dienste des Winterhilfswerkes werden heute und morgen den Mitgliedern des BDM, der NS und des Bundes Königin Luise auf den Straßen der Stadt zum Verkauf für 25 Pfennig angeboten. Gebt gerne!

Zuchtsstrafen

erhält derjenige, der 1. sich als Sammler am Winterhilfswerk verhält, 2. empfangene Spenden des Winterhilfswerks verkauft. Wir werden rücksichtslos gegen alle vorgehen, die sich in irgendeiner Form am Winterhilfswerk verweigern. Ohne Rücksicht auf die Person haben wir schon Verurteilungen dieser Art bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht und die Schuldigen festsetzen lassen. Hamburg, 4. Nov. Stoppel Gej. Lütt, M. D. L. Hauptpropagandawart Gauführer des W. H. W.

Nachahmensewerte Winterhilfe

Die parteiamtliche Presse teilt mit: Die Belegschaft der A. G. Weser hat bis Ende Oktober für die Spende der nationalen Arbeit 3480 Mark abgeführt. In Zukunft sind laufend pro

Monat seitens der Belegschaft: 1. für die Spende der nationalen Arbeit 950 Mark, 2. für die Winterhilfe 1425 Mark gezahlt worden. Diese Zahlen machen 33 Prozent der Lohnsteuer der Arbeiterbelegschaft aus. An der Sammelaktion beteiligten sich 80 Prozent der gesamten Belegschaft. Wenn hierbei bedacht werden muß, daß es sich in vielen Fällen um Spenden von Kurzarbeitern handelt, so kann man im wahren Sinne des Wortes von einem Sozialismus der Tat sprechen, der als vorbildlich bezeichnet werden muß.

Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit noch, daß sich das Werk selbst auch in den Dienst der Sache gestellt hat, indem es den Arbeitern in großzügiger Weise die Möglichkeit gegeben hat, schon jetzt den Bedarf an Winterkartoffeln zu beden. Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Bremischen Kleinhandel können die Arbeiter schon jetzt gegen von der A. G. Weser ausgegebene Gutscheine die Kartoffeln beziehen. Die Verrechnung erfolgt dergestalt, daß den Arbeitern wöchentlich 1 Mark in Abzug gebracht werden.

Erwerbslosenkurse des Winterhilfswerkes Es wird nochmals auf die Arbeitsgemeinschaft über „die Bedeutung der Alkoholfrage“

Unser neues Parteihaus

Ueberführung der NSDAP. vom Breitenweg zur Holler Allee

Ein langer, opferreicher Weg führt zum neuen Parteihaus an der Holler Allee. Jeder alle Nationalsozialist erinnert sich noch an die erste Geschäftsstelle in der Klosterstraße in den Jahren 1926-27. Damals hatten die wenigen Parteigenossen, die hier mutig den Kampf gegen ein marxistisches Regime führten, ihre letzte Habe zusammengebracht, um in dieser Straße einen feinen Raum mieten zu können. So entstand die erste Geschäftsstelle der Bremer NSDAP, und welcher Bestimmung diente dieser Raum vorher? Es war eine Plätkel! Wahrhaftig, nichts spiegelt die gewaltige Entwicklung der Bewegung in Bremen so wider, wie die Entwicklung der Geschäftsstellen von der Plätkel in der Klosterstraße zur Belzerstraße, dann, als die Partei in Bremen neuen Aufschwung genommen hatte, zur Rembertstraße und nach der Wachsübernahme zum Breitenweg und jetzt im eigenen Hause an der Stadtperipherie. Unendliche harte und opferreiche Kämpfe liegen in dieser Entwicklung.

Die Geschäftsräume der Kreisleitung der NSDAP sind nunmehr verlegt vom Breitenweg 9 zur Holler Allee 79. Das Haus wurde vor dem Kriege von der Firma Hoffmann und Leisewitz erbaut. 1924 wurde das Haus, das sich zu dieser Zeit im Besitz von Dr. Sprenger von der Delphinag befand, mit großem Kostenaufwand umgebaut. Nach dem Zusammenbruch der Schröder-Bank ging das Gebäude, das sich zu dieser Zeit im Besitz von J. S. Schröder befand, in die Hände des Bremer Staates über. Dieser hat nunmehr dieses Haus der Kreisleitung der NSDAP auf drei Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zahlreiche Gäste hatten sich anlässlich der Inbetriebnahme der neuen Räume in dem Versammlungssaal der neuen Kreisgeschäftsstelle versammelt. U. a. bemerkte man den Regierenden Bürgermeister Dr. Martert, dessen Adjutanten Präsidialrat Hohn und Senator Laue, Senator Bernhardt, Senator Flohr, Kreisleiter und Staatsrat Wegener, Staatsrat Thiele, Sturmbannführer der SS Lüblich und die Präsidenten der bremischen Kammer, Vertreter bremischer Behörden sowie die Vertreter der Presse. In kurzen Worten begrüßte Kreisleiter Wegener die versammelten Gäste und betonte, daß es vielleicht eine etwas eigenartige Zeit sei, daß inmitten des Wahlkampfes eine neue Geschäftsstelle eröffnet und eine gewisse Unruhe in die Organisation hineingebracht werde. Aber die Entwicklung der letzten Monate habe klar und deutlich bewiesen, daß die Räume im Breitenweg nicht mehr ausreichen. Kreisleiter Wegener sprach dem Senat seinen besonderen Dank aus, daß er dieses Haus für drei Jahre unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Der äußerliche Prunk dieses Gebäudes stimme mit dem Nationalsozialismus und den künftigen Aufgaben nicht überein. Aber es sei keine andere Möglichkeit gewesen, als diesen Bau zu beziehen. Die Kosten für das Haus am Breitenweg seien viel zu hoch gewesen, außerdem könne hier an der Peripherie unserer Stadt wirklich in Ruhe gearbeitet werden. Aufgabe solle es sein, den Staat, der um eine

für Volk und Staat“, die jeweils am Donnerstag von 17-19 Uhr, A. d. Brate 8, abgehalten wird, hingewiesen. Die Alkoholfrage ist beratend wichtig, daß es eine unbedingte Pflicht ist, sich mit ihr zu befassen und die ungeheuren Schäden, die durch den übermäßigen Genuß des Alkoholes jährlich angerichtet werden, zu erkennen und ihnen vorzubeugen. Nicht nur der Trinker selbst, sondern auch seine Nachkommen werden auf Generationen hinaus geschädigt, damit werden dem Staat wertvolle Kräfte entzogen. Den Erwerbslosen wird hier Gelegenheit gegeben, die Quellen vieler Leiden, Krankheiten und Entartungen kennenzulernen und sich davor zu schützen. Die Anmeldung und nähere Auskunft über die einzelnen Themen erfolgt im Arbeitsamt, Eingang 15, Zimmer Nr. 20.

Eingestelltes Disziplinarverfahren. Das Staatliche Presseamt teilt mit: Das gegen den Staatsanwalt Dr. Grambow eingeleitete Disziplinarverfahren ist eingestellt worden, da die gerichtliche Voruntersuchung nichts ergeben hat, was den Verdacht strafbarer Handlungen des Angeklagten begründen könnte.

33. Verhandlungstag im Lahusen-Prozess

Weitere Zeugenaussagen über den Kreditbetrug

Bremen, 4. November.

Das Gericht legt zu Beginn der heutigen Verhandlung fest, daß man in der nächsten Woche, beginnend mit Mittwoch, die restlichen Zeugen vernommen und in der übernächsten Woche mit den Gutachten der Sachverständigen beginnen wird.

Carl Lahusen erwidert auf die Aussagen Dr. Strubes

Der Angeklagte G. Carl Lahusen geht im einzelnen auf die Aussagen Generalankwalts Dr. Strube ein. U. a. weist er darauf hin, daß der Danat-Kredit tatsächlich bis zu 2 1/2 Millionen Pfund ausgenutzt sei, was wohl nicht möglich gewesen wäre, wenn er nicht in dieser Höhe bestanden hätte. Die von Dr. Strube verlangten Verfälle seien in mehreren Exemplaren auch nach Berlin gegangen, ebenso Aufstellungen über die zur Verfügung stehenden Kredite und den Grad ihrer Benutzung. — Sein Vorschlag für das Jahr 1931, der eine Sicherung der Produktion in 2 Schichten für 4 Monate ansetzt, ist insofern noch übertroffen worden, als dann in Wirklichkeit eine Produktionsleistung von 6 Monaten eintrat.

Die Rückführung des Danat-Kredites sei nicht etwa gescheitert an mangelnden Eingängen, die sogar höher als veranschlagt eintamen, sondern an den gefährlichen Krediten; man habe ja aus diesem Grunde die Listen übertreut, um die Bank

Wählerlisten einsehen

Die Wählerlisten für die Reichstagswahl und Volksabstimmung liegen noch am Sonntag und Montag im Polizeihause, Eingang am Wall, Zimmer 143, in der Zeit von 9 bis 19 Uhr zu jedermanns Einsicht aus. Nur wer in die Wählerliste eingetragen ist, kann am 12. November wählen!

über die erfolgten Kündigungen zu orientieren, für die sie eventuell eintreten mußte.

Die auf der ersten Bankliste nicht vorhandenen Verpflichtungen: Tredepina, Neubel und die 3-Tage-Sicht-Tratten wären der Bank anderweitig bekannt gewesen.

Er habe niemals absichtlich „rofige“ Berichte gegeben; die Geschäftsberichte der Danabank seien noch viel „rofiger“ gewesen. Eine zweifelhafte, positive Einstellung zur Wirtschaft und insbesondere zu seinem eigenen Unternehmen sei unerlässlich für den Führer einer Gesellschaft.

„Ich muß nochmals mit aller Bestimmtheit aufrecht halten“, fährt G. Carl Lahusen fort, „daß mich Dr. Goldschmidt nicht einen Betrüger genannt hat, ich hätte mir das unter keinen Umständen gefallen lassen.“

Der Zeuge Dr. Strube.

hält es nicht für ausgeschlossen, daß Goldschmidt die Banklisten eingesehen hat; seine Erregung sei entstanden, weil die Bilanz so wesentlich andere Zahlen brachte. Der Zeuge bestätigt, daß er die Tredepina-Verpflichtung getannt, vielleicht damals auch die anderen gewußt habe.

Auf einen Vorhalt des Verteidigers bestätigt Dr. Strube, daß die in dem berühmten Brief Senator Bömers' angeführten Auforderungen tatsächlich von Jacob Goldschmidt gemacht worden seien. (Lahusen sollte die kleinen Zapper herausbringen, das schädige sein Ansehen; Strube und Bömers sollten ihn nicht zur Dresdener Bank abrufen lassen, sondern zu ihm bringen usw.), was Goldschmidt in seiner gestrigen Aussage bestritten hat. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird der Generalankwal Dr. Strube vereidigt, nachdem zuvor der Vorfrager gefragt hatte: „Serr Dr. Strube, können Sie Ihre Aussagen so beidigen, wie Sie sie gestern und heute gemacht haben?“ Dr. Strube: „Jawohl!“

Zeuge Dr. Bernhard

berichtet nach seiner sofort vorgenommenen Vereidigung teilweise sehr ausführlich über die Vorgänge zwischen der Danabank und Nordwolle, die sich zum großen Teil eng an die Aussagen Goldschmidts lehnen, dessen „rechte Hand“ Dr. Bernhard

Thomas Kantor Friedrich Kuft, gekommen ist und bis auf den heutigen Tag von ihnen treu bewahrt wird. Die zwei Sinfonien mußten bald mächtigeren Schwestern weichen, aber unter seinen Kammermännern, Liebdern und Klavierwerten (viele zu 4 Händen, z. B. „Händel-Variationen“) sind schöne, begehrtete Stücke zu finden, die als gehalten, volksnahe Musik mehr der Begeisterung entrißen werden sollten. Sie eignen sich nicht allein für den Konzertsaal, sondern auch vorzüglich für die Pflege unserer deutschen Hausmusik, in der ja verschiedene Gehalts- und Schwierigkeitsgrade willkommen sind.

Mittelalterliche Kunst

Am Mittwoch leitete Dr. v. Alken die Vorträge der Kunstvereins mit einer geschichtlich und weltanschaulich begründeten Einführung in die deutsche Kunst des Mittelalters ein. In einem knappen, aber klaren Ueberblick vom 9. bis zum 13. Jahrhundert wurden die Kräfte aufgezählt, die diese Zeit geistig und politisch gestaltet haben. In dem Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte der Redner als entscheidenden Mächte das deutsche Kaiserium und den päpstlichen Kirchenstaat gegenüber.

Die Germanen hatten das römische Imperium überannt und damit die Vormachtstellung in der Weltgeschichte erlangt. Das Bündnis der germanischen Kaiser mit der katholischen Kirche, von Karl dem Großen begründet, muß als bloße Form gewertet werden. Denn keineswegs hatte die äußere Ueberlieferung des Imperium Romanum eine Einwirkung auf die Seele des deutschen Volkes zur Folge. Auch die römische Staatsauffassung des Herrschers als von Gott eingesetzt, war nicht — wie es bei oberflächlicher Betrachtung scheinen möchte — dem Germanen fremd. Im Gegenteil, seine Könige entsankten immer göttlichem Geschlecht. Nicht einmal die Trennung zwischen religiöser und weltlicher Macht

gewesen ist. Neu ist in diesem Zusammenhang, daß der Zeuge in Sachen der Alroma einen Fragebogen gefandt habe, den Carl Lahusen aber mündlich zu beantworten wünschte.

Im Juli 1933, als man erhebliche Verluste der Tochtergesellschaft und den ungünstigen Abschluß des Jahres 1929 zu verzeichnen hatte und zum ersten Mal von einer möglichen Sanierung gesprochen habe, habe Carl Lahusen herzlich wie über einen guten Will gelacht und dann auf ernsthaftes Befragen erklärt, er habe zwar im Jahre 1929

Wir wollen Frieden! Darum stimmen wir mit „Ja!“

seine inneren Reserven verbraucht und hoffe weitere Verluste aufzufangen, wenn er vielleicht auch an die offenen Reserven herangehen müßte, aber durchkommen würde er.

Auf Befragen des Vorfragers erklärt der Zeuge, über den Debitor H.M. wäre man informiert gewesen, daß aus Wollkäufen dort gewisse Gewinne angeammelt worden seien, ebenso haben nach den gemachten Mitteilungen dort Effekten gelagert. „Wir wußten uns so sehr von der Existenz, als im Jahre 1929 zwei Konsortien gebildet wurden“, äußert der Zeuge; man habe dabei die H.M. als ausländische Tochtergesellschaft bezeichnet.

Nach der Darstellung dieses Zeugen ist das vielbesprochene Kommuniqué doch nach Berlin gegangen und von ihm durchgesehen worden; es ist erst nach einer Rückfrage mit Dr. Meißner veröffentlicht worden. Es hätte die Danabank aber auch beruhigt, daß die Rettung der Nordwolle so bestimmte Ausführungen vertritt, die wesentlich besser ausfallen, als man erwartet hatte.

Der Vorfrager fragt auf die Betrugsanklage zurückkommen: „Sind Sie der Ansicht, daß der Angeklagte betrügerisch diesen Kredit erhalten hat?“

Die Darstellung, die Carl Lahusen im Sommer 1929 gab, als er eine Erhöhung des Kredites anstrebte, könne unmöglich eine richtige gewesen sein, meint der Zeuge. Er habe den Eindruck gehabt, daß Lahusen durch Hoffnung auf große Steigerung der Wollpreise diese Kredite einging.

„Ich halte vollkommen aufrecht, daß diese Ausführungen irreführend, unrichtig, täuschend waren, daß wir ein vollkommen falsches Bild erhielten bei allen Verhandlungen, die wir führten.“

Der Zeuge bestätigt auf den Vorhalt Dr. Schmidts, davon gehört zu haben, daß einmal in früheren Jahren die Nordwolle aus einer ähnlich schweren Lage durch das Anziehen der Wollpreise herausgekommen wäre. Der Zeuge bestätigt weiter, daß Carl Lahusen ständig mit dem Anziehen der Wollpreise gerechnet habe, der einen Tiefstand wie seit Jahren nicht erreicht hätte. Es gibt dann eine interessante Auseinandersetzung zwischen dem Zeugen und Dr. Schmidt, der von dem Zeugen definitive Angaben zu bekommen verlangt über das Verhältnis des Verlustes bei der Nordwolle zu den andern Engagements der Danabank. Es kommt zu sehr klaren Fragen Dr. Schmidts; z. B.: „Sind die 30 Mill. bei H.M. im Verhältnis zu dem Gesamtverluste von 300 Mill. wirklich so bedeutend?“ weiter, ob die Danabank an diesen 30 Mill. gescheitert sei und schließlich, „wie hoch waren die abforderungsbedürftigen Forderungen beim Zusammenbruch der Danabank?“ Der Zeuge, der von den

KOFFER LEDERWAREN Louis Kugge preiswert & gut SOGESTR. 43-FAULENSTR. 1/2

Rückblick auf den 50. Todestag Robert Volkmanns am 30. Oktober 1933

Ein Londondichter, der fast alle Musikgattungen beherrschte und sich einen vollständigen Namen gemacht hat, war Robert Volkmann. Er wurde am 6. April 1815 in Lommatsch (bei Weihen) geboren und war berufen, mit seinem tönenden Organ in einer bedeutungsvollen Zeit schöpferischer Geister neben alles überstrahlenden Meistern zu stehen, deren Bann viele erlagen. Volkmann war einer der Wenigen, der sich in hartem Ringen eigene Wege erkämpfte, die ihm zum erschöpften Glanze der hohen Klavirt und gegenwärtigen Romantik loslösten und zu Zielen führten, mit deren schöpferischen Früchten er neben den Größten seines Jahrhunderts besteht. Er bewies, daß neben Sonnen auch Sterne ihren Schein spenden können.

Volkmann entstammte einer alten Kantorenfamilie. Er trug sein Musikertum tief im Blute. Schon in den frühen Knabenjahren lag er an Orgel und Klavier, spielte Violine und Cello (sein Lieblingsinstrument), sang mit seiner Knabenstimme eigene Lieder und Arien, — er stand ausführend und schöpferisch im regen Musikleben des kleinen Heimatortes. Mit 17 Jahren besuchte er Gymnasium und Seminar in Freiberg, um dem Wunsch des Vaters gemäß die Lehrerausbildung einzuschlagen. 1836 siedelte er nach Leipzig über — erliefte die Motetten der Thomaner! Bei dem Organisten der Nikolaikirche C. F. Beder genoss er nur Abwendung seines Wissens und Könnens umfassenendes Musikstudium (das Konseratorium wurde erst 1843 gegründet). Der Erfüllung seines höchsten Wunsches, als selbständiger Musiker, als Komponist sein Leben zu erfüllen, dem der unterbreiten geborene Vater aus wirtschaftlichen Gründen nicht beizustimmen hatte, strebte er jetzt — bestärkt durch das Zuraten Beters — zielstücker

zu. So ist er nur selten und vorübergehend durch ein Amt gebunden gewesen.

Das Schicksal führte ihn aus seiner sächsischen Heimat nach Prag und schon ein halbes Jahr später, Frühjahr 1840, nach Ungarn, wo er sich schließlich selbständig in Pest niederließ. Ungarn wurde ihm bis zum Tode zweite Heimat. Die Zeit wurde nur von einem vierjährigen Aufenthalt in Wien unterbrochen, der naturgemäß kein Schaffen „wienerisch“ beeinflusste. Zeiten bitterer innerer und äußerer Not blieben in seinem sonst gleichmäßigen, still und opfernd dem Werk ergebenden Leben nicht aus. Der Verleger Gustav Hekannt und Hans von Bülow waren ihm treue, unermüdet für sein Werk einsetzende Freunde, die — jeder nach seinen Kräften — in richtiger Erkenntnis halfen und förderten. Erst wenige Jahre vor seinem Tode ließ sich Volkmann bewegen, den ehrenden Ruf als Igl. ungarischer Professor an die 1875 gegründete Landesmusikakademie in Budapest anzunehmen. Am 30. Oktober 1883 wurde der hochgeachtete und weithin geliebte Meister jäh aus seinem reichen Wirken gerissen. Er ruht auf dem Budapester Friedhof, fern der geliebten Sachsenheimat, die sich noch heute seiner Gipfelwerke mit Verehrung und Liebe widmet.

Aus seinen zahlreichen Werken sind als Bekanntesten die Sereenaden für Streichorchester und die Ouvertüre zu Shakespeares „Richard III.“ zu nennen. Sein Konzert für Violoncello mit Orchester ist ebenfalls sehr hörensenswert. Die A-Capella-Motette: Er ist gewaltig und stark („Weihnachtslied aus dem 12. Jahrhundert“) wird zur Adventszeit von vielen Chören geboten. — alljährlich von den Thomanern, zu denen dies Werk durch den Freund Volkmanns, dem damaligen

Art des Musizierens bekam ein besonderes Gepräge durch die unbedingte Klarheit — Sachlichkeit — ja — geradezu krasse Realität, mit der die Künstler ihre Werke anfassten, eine Art, in die man sich erst hineinleben mußte. So kann es einem nicht verwundern, wenn man das schilde G-Dur Andante der Mozartsonate A-Dur K. W. 526 schon verinnerlichter hörte, auch war das Klavier im Besitze der genannten Sonate zu vorhergehend und zeigte sich zu sehr von der technischen Seite. In der G-Dur Sonate Op. 78 von Brahms, der er im letzten Satz das Thema seines Regensliedes zugrunde legt, übertrafste ebenfalls durch die nüchternere Einstellung, mit der dieses an sich romantische Opus gebracht wurde. Der größte und feinsten Wurf des Abends war Beethovens A-Dur Sonate Op. 47, dem Geiger Rudolf Kreutzer gewidmet. Die Sonate führt uns in Beethovens mittlere Schöpfungsperiode. Obgleich die wuchtige Konzertphrasen hierin zur Ausbildung kam, wirkt diese Musik niemals äußerlich. Diese Uebereinstimmung des innerlich Bedenkenden mit dem äußerlich imponierenden läßt Beethoven in Händels Fußstapfen wandeln. Im ersten Satz, mit seinem großzügigen zweiten Thema und seinen springenden Akkordaturen wird uns dies besonders klar. Die beiden wirkungsvollen Einfälle umschließen das brillante, an Virtuositäten reiche F-Dur Andante. — Es erblüht sich, über die unergänzlich hohen planistischen Qualitäten Eduard Erdmanns viel Worte zu verlieren: vorbildlich und von äußerster Klarheit seine Bedalbehandlung, eine unergänzlich durchgebildete Technik, die ihm die subtilsten Anschlagsmöglichkeiten und klavieristischen Akkordaturen ermöglicht. (Erläuterungen IV Variation Andante Kreutzer-Sonate!), neben einer ebenfalls vorbildlichen Akkordanschlagsmethode. Bei Alma Moodie: hohe Virtuosität mehr im Realen als in Gefühlsmomenten gipfelnd, verbunden mit einer selten beherrschten Bogentechnik und daraus folgendem sicherem und klarem Tonanfang. Ideo.

MÖBEL auf Ehestandsdarlehn von FOHT

Allergünstigste Preise / Große Auswahl

Ostertorstraße 26

EUROPA-PALAST
3.00 5.00 7.00 9.00
Bis 4 Uhr ermäßigte Preise
Das prächtige Tonfilm-Lustspiel
Glück im Schloß
Luise Ullrich, Eduard Wesener, Gay Christie, Eric Ode, Paul Beckers u. R. Romanowsky

TIVOLI-THEATER
3.00 3.50 8.30
Bis 4 Uhr ermäßigte Preise
Rudolf Herzog's
bekanntester Roman
Die vom Niederrhein
Hauptdarsteller des Films:
Lien Deyers, Fritz Kamers, Albert Lieven, Erna Morena, Elisabeth Wendt, H. Salfner

SCHAUBURG
5.45 8.30
75 Pfg. bis RM. 1.50
Franziska Gaal, Paul Hörbiger
in dem Bombenschlager
Grub und Kub Veronika
MODERNES TH.
5.45 8.15
Bis 6 Uhr 60 Pfg. bis 1 RM.
Liane Haid - Gustav Fröhlich
Ich will nicht wissen wer Du bist

5.45 **DECLA** 8.15
Der spannende Schmuggler-Grandfilm
Schüsse an der Grenze
Peter Voß, Carla Bartheel, Fritz Kampers
Die beliebtesten Sonder-Vorstellungen
Schauburg werktags 4.30 Uhr
Modernes Montag u. Donnerst. 4.30
Große Jugend-Vorstellungen
Modernes 3.30 Schauburg
Lichter der Großstadt
Decla 3.30
Schüsse an der Grenze
Und das große Beiprogramm

Europa-Café
Heute nachmittag 4 Uhr
Tanztee
abends 8 1/2 Uhr
Konzert
mit neuen Bühnenschau-
Einlagen
Voranzeige: Mittwoch, den 8. u. Donnerstag,
den 9. November, nachmittags und abends
GROSSE MODENSCHAU

Tappe's Kaffeehaus
Munte 2 Auch im Herbst und Winter
ein herrlicher Spaziergang
Jeden Sonntag von
4 bis 6 Uhr: **Nachmittagskonzert**
6 bis 7.30 Uhr: **Tanz-Tee**
Ab 8 Uhr: **Tanz-Abend**
Es spielt **Hans Garde**
mit seinem Orchester

Drei Namen / Drei Begriffe
NORAG-SCARPA
im **ATLANTIC-CAFÉ**
Heute auch Matinée, 11-13 Uhr
Fritschie
im **ASTORIA**
Heute auch nachm. 4-Uhr-Tee
Collet u. Smoll
im **ATLANTIC**
Kleinkunstbühne
nachmittags und abends

Deutsches Haus
BIER-UND-SPEISE-HAUS
Ostertorsteinweg 50 - Früher Fedden
Spezialausschank der
Dortmunder Union-Brauerei A.-G.
Heute und folgende Sonntage
im **Tanzpalast**
das beliebte **Columbia-Trio**
Küche in altbekannter Güte
Trotzdem: Preise zeitgemäß!
Inh.: **W. Zeschmar**, Küchenmeister

Gaststätten Verzeichnis

Hotel Lübecker Hof
A. d. Weide 19 / Domsheide 20974
Der gut bürgerliche Mittagstisch
RM. 0.80 bis RM. 1.25
Georg Husheer

Magdeburger Hof
An der Weide 46-48
Hotel und Restaurant

Zur Halbinsel
Restaurant und Kaffee
Herrlichkeit 2
Herrlicher Ausblick
auf Weser und Altstadt
ff. Wölfler Pilsener

Klinkerhaus
Pelzerstraße 53
Hermann Lindemeyer

Tobed's Hotel
Das Haus der guten Küche
Inhaber: B. Lauterbach
An der Weide 16
Zimmer 2.50 RM. mit all. Komfort
Frühstück 1.- RM. inkl. Bedienung

Pandus
RABLINGHAUSEN
Angenehmster Familien-Aufenthalt!
Jeden Sonntag:
Kleinkunst-Einlagen
Heute 4 Uhr
Freikonzert
anschließ. 6 Uhr:
feiner Tanz
Jeden Mittwoch u. Donnerstag
Kränzchen!
1 Uhr nachts fährt Omnibus ab. Markt
A. Semt

Hilgers
Hotel und Restaurant
Jnh. G. Longrehr
Düsternstr., Ecke Breitenweg
Das gemütliche Familienlokal
Spezialität:
Mocurtile und Hühnersuppe
Bis 3 Uhr Nachts geöffnet

Das Amtsfischerhaus
gegenüber dem Focke-Museum
empfiehlt seine gemütlich historischen Räume - Vorzügl. Küche
Räume für Vereine und Gesellschaften
Teleph. R 4574 W. Ellenberger, Küchenmeister Großenstr. 77

Freikonzert
anschließ. 6 Uhr:
feiner Tanz
Jeden Mittwoch u. Donnerstag
Kränzchen!
1 Uhr nachts fährt Omnibus ab. Markt
A. Semt

Hilgers
Hotel und Restaurant
Jnh. G. Longrehr
Düsternstr., Ecke Breitenweg
Das gemütliche Familienlokal
Spezialität:
Mocurtile und Hühnersuppe
Bis 3 Uhr Nachts geöffnet

Das Amtsfischerhaus
gegenüber dem Focke-Museum
empfiehlt seine gemütlich historischen Räume - Vorzügl. Küche
Räume für Vereine und Gesellschaften
Teleph. R 4574 W. Ellenberger, Küchenmeister Großenstr. 77

Beleuchtungskörper
Die neue, sehr große Auswahl
Die niedrigen Preise:
F. W. Buchmeyer Knochenhauerstr. 39/40

Bremer Männerchor
Gegr. 1903 e. V.
Mitglied des Sängerbundes „Nieder-
sachsen v. 1831“ im Deutschen Sängerbund.
Chormeister: NICO RÖHR
Sonntag, den 5. Nov. 1933
Liederabend
in den
Centralhallen
(Eingang Breitenweg)
Solisten: **Jacobi-Quartett**
Sängerball
Anfang 18 Uhr.

Kaffee Hilker
Hemmstraße
Sonntags Tanz

Centralhallen
(Eingang Breitenweg)
Solisten: **Jacobi-Quartett**
Sängerball
Anfang 18 Uhr.

Union
Der für Mittwoch, den 8. Nov. angesetzte
1. Theater-Abend
muß wegen Behinderung einiger
Darsteller (Wahlwoche) auf
Freitag, den 24. Nov.
verlegt werden

Bremens flottester Tanzbetrieb
mit dem neuen großen
Tanzorchester
Berni Drab
10 Musiker
Sonntags 6 Uhr
in
Sieler's Festsäle

Sieler's Festsäle

Café Siel
nahe Huckelriede
Heute ab 4 Uhr erwartet Sie die
neue Stimmungskapelle

Gr. Preis-Skat
Jeden Mittwoch und Sonnabend 20 Uhr
la Dauerware (Rollschinken etc.)
aus eigener Schlachterei.
Eins. RM. 1.25 - jeder Tisch 1 Preis
Groß-Speisehaus Wilkens & Ahrent
Georgstr. Ecke Bornstraße - Tel. W. 80324
i. oberen Saal: Billard u. Tischtennis Std. 40 u. 50

Sie brauchen kein Auto
Ein Spaziergang am schönen Osterdeich.
Eine gute Tasse Kaffee für wenig Geld
in den behaglichen Räumen der
WESERLUST
INHAABER: FERDINAND HUNDERTMARK
DIE GASTSTÄTTE AM OSTERDEICH
Heute um **7 Uhr**
TANZ
Wissen Sie schon, daß die Preise in der
Weserlust jetzt wirklich zeitgemäß sind?

Nach langjähriger Mitarbeit bei der Firma
Scholz & Gürtz haben wir im Dobbenhaus,
Ostertorsteinweg 1/2, unter dem Namen
Sielwall-Drogerie
ein gleiches Unternehmen, nach Verlegung
einer erworbenen Drogerie, neu eröffnet.
Wir führen ein reich und gut sortiertes
Lager in allen Artikeln einer guten Fach-
drogerie. Wir werden Sie gewissenhaft und
sorgfältig bedienen.
Unterstützen Sie bitte unser junges Unter-
nehmen.

Sielwall-Drogerie
Hilberg & Heß, Bremen

Café Wempecht
FREIHAFFEN I
Jeden Abend
bis 4 Uhr **Tanz**
Mampe's Gute Stube
Bahnhofstraße 13-14
Das gutbürgerliche
preiswerte Bierlokal

Feldschlößchen
Mittels-Huchting
Inh.: Hans Deen
Das beliebte Familienlokal
Jeden Sonntag **Feiner TANZ**
Sonntags abends Kraftpost-
verbindung nach Bremen
Raths Kaffee Oberneuland
Tanz / Gemütliche Diele

ZEIT-RADIO!!!
Sie hören
FÜR 10 Pfg.
in Ihrem Heim
1 STUNDE RADIO
Besuchen Sie uns
Zeit-Radio Wilhelm Bodes
Rembertikirchhof 1, Tel. Domsheide 278 79

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

Deutsche Teppiche
in modernen
und den berühmten
persischen Mustern
in allen Preislagen und
Riesenauswahl
Behr. Bremer
Domshof 14

metropol-fil. 11/4 Uhr.
Einl. 10.45
Früh-Vorstellung
mit dem
Colin-Ross-Tonfilm
Achtung Australien
Numer. Plätze Mk. 0.75 bis 2.-
Jugendl. hab. f. 50 u. 70 Pfg. Zutritt

metropol
Theater
Sonntags
3 1/2
Preise Mk. 0.75
bis Mk. 2.-
6 1/2, 8 1/2, 11 1/2
Uhr
Numer. Plätze
Mk. 1.- bis 2.50
Jugendl. haben
zu den ersten
beiden Vorstell.
für 50 u. 70 Pfg.
Zutritt

Das Tagesgespräch
von Bremen ist
der musikalische
Grandfilm der UFA
Walzer-Krieg
Hauptrollen:
Renate Müller
Willy Fritsch
Paul Hörbiger
Rose Barsony

Kaiser
Theater
Sonntags:
5 1/2, 8 1/4 Uhr
Preise 75 Pfg.
bis Mk. 1.50
Palast
Theater
Sonntags:
5 1/2, 8 1/4 Uhr
Preise 70 Pfg.
bis Mk. 1.25
Jugendl. haben
in beiden The-
atern zur ersten
Vorstellung
Zutritt.

Lachsälven
durchtosen
die Theater!
3 blaue Jungs
1 blondes Mädel
Hauptrollen:
Heinz Rühmann
Charlotte Ander
Fritz Kampers
Friedrich Benfer

Apollo
Theater
Sonntags
5 1/2, 8 1/4 Uhr
Bis 6 Uhr
60 Pfg. b. 90 Pfg.
Ab 6 Uhr
70 Pfg. bis
Mk. 1.25
Hansa
Theater
Sonntags:
5 1/2, 8 1/4 Uhr
Bis 6 Uhr
60 Pfg. bis 90 Pfg.
Ab 6 Uhr
70 Pfg. bis 90 Pfg.

Der sensationelle Roman-Tonfilm
in deutscher Sprache
Sehnsucht ohne Ende
Das Schicksal zweier
Menschen, deren
Liebe an den Ge-
setzen der mensch-
lichen Gesellschaft
zerbricht.
Hauptrollen:
Adolphe Menjou
Barbara Stanwyck

Die beliebtesten Sondervorstellungen
metropol
an Wochentagen nachm. 3 1/2 Uhr
Kaiser
an Wochentagen nachm. 5 Uhr
Palast
jed. Mont. u. Donnerst. nachm. 5 Uhr.

Heute große Jugendvorstellungen
Kaiser | Palast | Apollo
Beginn in allen Theatern 3 Uhr
Der große Lustspiel-Schlager
Drei blaue Jungs - ein blondes Mädel
mit Heinz Rühmann, Charl. Ander,
Fritz Kampers, Friedrich Benfer
In allen Theatern die neuesten
UFA-Ton-Wochen

Pappelstuben
Inh.: **Johs. Murken**
Sonntags und Sonntags
Stimmungsmusik u. Tanz
verstärkte Kapelle

Korcher
die bekannte gute Galtfülle
am Herdentor
Inh.: **Liesa Schöner**
Tag und Nacht geöffnet

Strandlust Vegesack
Inh.: Carl Neelmeier Telefon 53
Empfehle meine erstklassigen
Diners sowie Speisen nach
der Karte.
Vorzügliche Kaffee-Küche
und Backwaren.
Ab 15.30 Uhr Kaffee-Konzert mit
Tanzeinlagen.
Ab 20 Uhr Deutscher Tanz mit
Künstler-Einlagen.

Hotel Havenhaus Vegesack
ältestes Haus am Platze
Bekannt gute Küche
Spezialausschank Münchener
Thomasbräu Heil-Urtyp
Inh.: **Karl Herbst**, Telefon 127

Fußpflege
Herdentorstr. 9.

Eröffnungs-Kaffeestunde der „Bremer Hausfrau“
15 1/2 Uhr
Casino, a. d. Häfen 106 **Dienstag, 7. November 1933**
Deutsche Kunst / Deutsche Musik / Deutscher Humor
GG. Standarten-Kapelle 24 Leitung: Musik-
auführer Göttingen
Heinrich Käfer Operetten-Duffo b. Staats-
theater Anlager
Erude Wismer Solotänzerin
Oldenburger Staatstheater
Martha Häglow Opern- und Konzertsängerin
Bremen
Kata Sabina Jamburg
die jugendliche Zifferblattspielerin
Manny Bremer Operetten-Soubrette
Staatstheater
Eta Janssen Tänzerin
Bremer Staatstheater
Conrad Albes Humorist und Vortrags-
künstler Bremen
Theo Ellmar Jamburg
der Gedankenerleber
Eintrittspreise:
für Adonanten (gegen
Duffo) 0.50, 0.70, 1.20
Zusatz für Nichtadon-
nanten je 20%, 0.25
Vorverkauf: Unsere Geschäftsstelle, Oberstraße 32 1 / Theater-
kartenverkauf Emil Fedden, Im Wall 169 / Musikalienhandlung
F. B. Haake, Oberstraße 78/80 / Zigarrengeschäft J. S. Hove,
Ostertorsteinweg 100, Papierhandlung Fieze, Nordstraße 181, sowie
am Tage der Veranstaltung eine Stunde vor Beginn an der Kasse
des „Casino“

Barberina
Renate Müller u. Willy Fritsch
in
SAISON SIN KAIRO
außer dem interessanten Beiprogramm
die **Emelka-Tonwoche**
Das vornehme Kleinkino mit dem
guten Ton!
Anfang: 3.00, 4.15, 6.25, 8.45

Odeum
Woltmershauserstr. 223
Jeden Sonntag
Tanz

Vahlsings Kaffee Horn
Jeden Sonntag TANZ
Neue Kapelle

Liebrauen Gaststätte
Heute abend und jeden Sonntag
abends Konzert. Eintritt frei.
SS-Kapelle, W. Stülken
Speisen und Getränke gr. Auswahl
Billige Preise
Joh. Würdemann

Café Linge
Urbremerstr. 136, Ecke Calvinst.
Halte mein Lokal bestens empfohlen
Heinrich Linge

rechnenden Hausfrau
ist das Bohrerwache
der

Seit 50 Jahren gibt
es nichts Besseres!
immer gutes
Gewicht.

Seit 50 Jahren gibt
es nichts Besseres!
immer gutes
Gewicht.

Seit 50 Jahren gibt
es nichts Besseres!
immer gutes
Gewicht.

Auf Arbeit und Opfer ruht der Staat

Vg. Heider vor den Nationalsozialisten Schwachhausens

Die Ortsgruppe Bremen-Schwachhausen veran-

herzlichen, wenn er nicht im Nationalen wurzelt.

Wir dürfen nicht vergessen, daß ein Volk,

Schon Scharnhorst sagt: „Auf Opfern ruht

Immer von neuem mühen wir in den Kampf

Am 12. November geht der Kampf um

Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren

Deutscher Abend des „Stahlhelm“

C. Holz vom „Friedericus“ in den Centra-

die Gäste, u. a. den Landesführer Damms mit

Nach einem stillen Gedenken der Toten und

C. Holz vom „Friedericus“ das Wort. Den

den deutschen Menschen habe am meisten die würd-

gegen die Volksgenossen benommen hat, die

Deutschland aus der Sklaverei befreien wollten.

Der Redner dankte dem Führer, der mit

den würdevollen Zuständen in Deutschland endlich

ein Ende gemacht hat. Der Redner führte aus,

daß er mit der Auslese kleiner Erlebnisse habe

zeigen wollen, daß das deutsche Schiff nunmehr

gehöre eine klare Antwort. Die Frage des Kan-

Niedersächsische Rundschau

Werbenachmittag für die Hauswirtschaft

Vegeßad, 4. November. Auf Veranlassung

Im Anschluß daran erörterte Fräulein Peters

In der anschließenden Aussprache wurden

Zusammenkunft der Sparkasten im Kreise

Osterholz, 4. November. Durch ministerielle

Die Kleinwohnungsfrage bei Weermünde

Weßermünde, 4. November. In Weßermünde

zu haften hat, daß die in den Verträgen fest-

200 Diphtherie-Erkrankungen in den Unter-

Strafverfahren gegen den Geschäftsführer der „Brema“

Neuer Präsident des Verden Landgerichts

Verden, 4. November. Als Präsident des

Die erste Verurteilung wegen Meineides

Ein zweites Opfer des Stederberger Autounfalls

Volk, das selbst an seine Ehre glaubt.“

Älterer Gemeindevorstand tagt

Am 4. November. In der jüngsten Sitzung

Barrel Strabrat lehnt nochmalige Bürger-

Verkehrsunfall - Ein Toter, ein Verletzter

Urich, 4. November. In der Nähe von

Sitzung des Jeverischen Stadtrates

Jever, 4. November. In Anwesenheit des

Mäntel für Sport und Reise

Karl Peters und sein Volk Roman von Gräfin Edith Halburg

Das geschah endlich nach langem, ergebnislosem

Berlin zur Unterschrift ab.“ Jedes Wort schien

Widerhall

Ja - Berlin schwieg und Wochen schlichen da-

Stelle trat, unzugänglich, im Stile eines Kitcher-

Drei Wochen bereite Peters, während Berlin

Eines Morgens ist in Sanjibar Mohamed bin

Fürsten Bismarck, die dann zerbrach. Der Sultan

Es ist das letztemal, daß diese beiden eng be-

Verwandelt trat der Orientale diesem entgegen.

(Fortsetzung folgt)

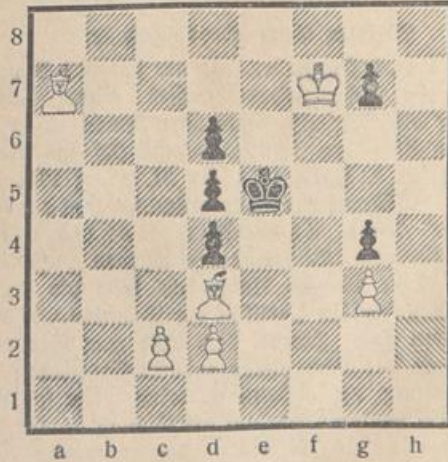
SCHACH DER BZ

Geleitet von Bruno Meyer, Bremen, Am Dobben 50

Aufgabe Nr. 15

Jos. Breuer, Eckenhagen (Deutsche Schachbl.)

Schwarz: Kc5, Bd4, d5, d6, g4, g7 (6)



Weiß: Kf7, La7, Ld3, Ec2, d2, g3 (6) Matt in 4 Zügen

Partie Nr. 10

Gespielt in der Vorgruppe um die Meisterschaft von Bremen, 7. Runde im Oktober 1933

Weiß: Hz. Kettenburg Schwarz: Menz Bremer Eröffnung

- c2-c4 e7-e5
 - Sb1-c3 Sg8-f6
 - g2-g3 b7-b6 viel besser d5!
 - Lf1-g2 Sb8-c6
 - Sg1-f3 Ta8-b8
 - 0-0 Le8-b7
 - d2-d3 Lf8-e7
 - Sc3-d5 e5-e4? hier mußte Schwarz notwendig rochieren, wie der weitere Verlauf zeigt
 - d8x4 Sf6x4
 - b2-b3 Le7-f6
 - Sd5xf6 Dd8xf6
 - Le1-a3 d7-d6
 - Dd1-c2 Weiß steht jetzt positionell wesentlich besser
 - Df6-e7
 - Sf3-h4 Se4-e5
 - Sh4-f5 eine bittere Pille
 - De7-f8
 - b8-a4 Se5-e6
 - Dc2-a4 Ke8-d7
 - c4-c5! Die Partie ist rettungslos verloren. Nach dem großen Schlachten auf c5 entscheidet das Turmschach auf d1
 - g7-g6
 - b4-b5! Sc6-a5
 - c5-c6+ Kd7-d8
 - Sf5-d6 Schwarz gibt auf.
- (Anm. vom Führer der weißen Steine)

Lösung der Aufgabe Nr. 14 von Giegold

- Sf5-d4 Lc5xd4
- Df8xe7 ++

- Ke5xd4 od. bel.
- Df8-f4 ++

- Ke5-d6
- Df8-b8 ++

Angegeben v. B. Romanowski (auch Nr. 13)

Turnier um die Meisterschaft von Bremen

Dem Protest von Windeler wegen der verloren erklärten Partien gegen Dr. Doepke wurde stattgegeben; anerkannt wurde die am Sonntag fortgesetzte Hängepartie mit dem Resultat remis. Die Paarung für die achte Runde änderte sich deshalb entsprechend an 3 Brettern.

Die achte Runde wurde am Donnerstagabend im Lokal des Schachvereins v. 1933 ausgetragen und zeigte wieder erhitzte Kämpfe, die große Anforderungen an die Nerven der Beteiligten stellten. Bis auf zwei früher beendigte Partien fielen die Entscheidungen erst nach Mitternacht, abgesehen von vier Partien, die nicht zum Ende kamen und am Sonnabendabend in der Glocke erst entschieden werden.

Als erstes Resultat fiel der Gewinn Krage's (Germ.) gegen Kettenburg (BSG.), eine sizilianische Partie, die ersterer mit der Richter-Variante fortsetzte. Krage hat bisher noch keine Partie verloren und wird an der Spitze nicht mehr verdrängt werden können.

Eine Bremer Partie spielten Georg (Germ.) und Windeler (Neust.), die noch vor der Zeitkontrolle remis verlief. Ebenfalls trennten sich Heemsoth (BSG.) und Milmann (1933) mit remis. Romanowski (Germ.) gewann gegen Gregor (1933); desgleichen Steinmetz (BSG.) gegen Schlüter (1933). Lebhaft war die Partie Dr. Doepke (BSG.) gegen Stepan (1933) (Budapester Gegengambit), die schließlich für Stepan verloren ging. Kurpjuhn (1933) versuchte gegen Heisler (BSG.) mehr zu erreichen, als möglich war und verlor. Krüger (1933) erhielt kampflos den Punkt gegen Gischkowski (Atl.), da dieser nicht angetreten war.

Als Hängepartien stehen an: Schaaf (BSG.) gegen Schiphorst (Germ.), ein reines Bauernendspiel, das noch nicht restlos geklärt; Menz (1933) gegen Zins (Germ.) mit einem Mehrbauern für letzteren; desgleichen mit einem Bauern mehr Dr. Seemann (BSG.) gegen Draheim; die Partie Streckhardt gegen Bruno Meyer steht mit geringem Stellungsvorteil für letzteren; ob es zu einem Gewinn reicht, ist sehr fraglich.

Die Austragung der Partie Drab (BSG.) gegen Ohms (1933) mußte auf einen anderen Tag angesetzt werden.

Die neunte und vorletzte Runde der großen Vorgruppe findet am nächsten Mittwochabend beim Schachverein Germania im Klinkerhaus statt.

Die neue Paarung und gleichzeitig den Stand nach der achten Runde geben wir nach Erledigung der Hängepartien bekannt.

Achtung, Achtung! Schachspieler Bremens!

Die zweite nationale Schachwoche, die unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels steht, sieht als Hauptveranstaltung am 19. November 1933 ein großes Treffen sämtlicher bremischen Schachspieler im großen Saal des Lehrer-Vereinshauses „Museum“, Domshof, vor.

Einmal findet an diesem Tage die letzte Runde des großen Vorturniers um die Meisterschaft von Bremen statt, nach deren Beendigung die neun besten Spieler feststehen werden, welche mit den drei Meistern Carls, Dr. Antze und Hülse um die Bremer Meisterschaft im engeren Rahmen kämpfen werden. Bekanntlich hat der Bremer Senat für den Sieger aus diesem Turnier überdies eine silberne Medaille gestiftet.

Zum anderen finden Massenkämpfe in Vierergruppen statt, die wie folgt gegliedert sind:

Reihe A: für Mitglieder bremischer Schachklubs.

Reihe B: für Schachspieler, die keinem Klub angehören.

Reihe C: für Damen, die an einem reinen Damenturnier teilnehmen.

Reihe D: für Schüler und Schülerrinnen.

Die Einreichung in die Vierergruppen geschieht durch den Turnierleiter des Landesverbandes Weser-Ems.

In jeder Gruppe sind drei Parteien zu spielen. Jeder Gruppensieger erhält einen Preis oder ein Diplom. Als Unkostenbeitrag wird von jedem Teilnehmer eine Gebühr von 25 Pfg. erhoben. Beginn des Massenwettkampfes um 16.15 Uhr. (Jeder Teilnehmer muß ein Schachbrett und Figuren mitbringen.) Um einen gleichen Verlauf der Veranstaltung zu gewährleisten, werden diejenigen Spieler bevorzugt zugelassen, die sich bis spätestens Freitag, 17. November beim Turnierleiter H. Wiedemann, Bremen, Staderstraße 51, schriftlich anmelden. Bei der Anmeldung muß angegeben werden: Vor- und Zunahme, Wohnung, Klubzugehörigkeit (gegebenenfalls Schule), Reihe A, B, C oder D. — Falls noch Plätze frei sind, werden am Kampftage selber noch Meldungen bis eine halbe Stunde vor Beginn des Turniers angenommen.

Oldenburg

Unser Bremer Meister Dr. Antze folgte am letzten Sonnabend einer Einladung des Oldenburger Schachklubs und spielte gegen 30 Gegner simultan. Das Gesamtergebnis war für den Meister ein großer Erfolg; er gewann 23 Partien, spielte 6 Partien unentschieden und verlor nur eine Partie.

Briefkasten. W. Dr. Ihr eingesandtes Endspiel ist im Effekt sehr schön; leider läßt es sich als Studie wegen der Kürze nicht verwenden. Als Problem dürfte das Schach im ersten Zuge nicht vorhanden sein und müßten auch die überflüssigen Steine beseitigt werden.

Domkonzert zur Lutherfeier

Im Rahmen der Veranstaltungen zum Lutherfest wird Mittwoch, 8. November, 20 Uhr, ein Festkonzert im Dom veranstaltet. Einleitend kommt der eindrucksvolle Hymnus von Feinz Schubert zum Vortrag, ein Werk, das bei seiner Uraufführung auf dem Tonkünstlerfest 1932 in Jülich die allerhöchsten Eindrücke hinterließ. Die außerordentlich anspruchsvolle Sopranpartie kann nur von wenigen Künstlerinnen dargestellt werden. Amalie Metz-Tunmer ist die klassische Vertreterin dieser Partie. Ihre Gestaltung ist sowohl nach der Seite des hymnischen Ausdrucks wie der glänzenden stimmlichen Darstellung außerordentlich und einmalig.

Die Reformationskantate von Ulrich Hildebrandt, entstanden für das Lutherjahr 1917, bedient sich als Textvorlage der Lutherworte, zusammengestellt von Pastor Lic. Bünig. Der erfindere Stettiner Komponist, H. Hildebrandt, hat dieses Werk in starker, persönlicher Erfindung und Wärme geschrieben. Volksstümliche Melodien, reiche Formgestaltung, Verwendungs bekannter Lutherlieder und ein feiner, anwiderlicher, innerer Aufbau bewirken, daß dieses Stück unmittelbar zum Herzen spricht und die ganze Weite menschlicher Empfindungen von der Kriegerklage bis zu kämpferischer Glaubensgewißheit und triumphalem Siegesjubel umspannt. In diesem Werk vertritt die Baritonpartie Karl-Oskar Dittmer, der in Bremen hochgeschätzte Künstler.

Zwischen diesen beiden Werken erklingt Regers gewaltige Orgel-Fantasia „Ein feste Burg ist unser Gott“. In seiner titanischen Kraft weiß Reger unser protestantisches Glaubenslied auszudeuten und seinen Text in stärkster Bildhaftigkeit darzustellen. Schon die einleitende

erste Strophe — dauernde Gegenüberstellung D-Dur und B-Dur — ist von monumentaler Wirkung. Für den Darsteller — Räte van Tricht — eine der gewaltigsten und dankbarsten Aufgaben der gesamten Orgelliteratur. — So wird dieses Reformationskonzert unter Leitung von Musikdirektor Rich. Kieße ein würdiges Zeugnis lutherischen Geistes ablegen und seine geschichtliche Größe und Kraft und menschliche Wärme und Tiefe aus den dargebotenen Werken widerstrahlen. (Preis- und Vorkauf siehe heutige Anzeige.)

Thalia-Theater. Der lustige Militärhauwast aus der Zeit des bunten Rodes, „Muskelier Storch“ findet noch allabendlich den jubelnden Beifall der begeisterten Zuschauer. Ein Trommelfeuer von Wit und Komik prasselt ununterbrochen von der Bühne ins Parterre, Lachsalve auf Lachsalve hervorströmend. Mit feiner Spielreife ist das ganze Darstellerpersonal erfolgreich bemüht, niemals einen Leerlauf der schiffigen Aufführung entstehen zu lassen, so daß sich die urkomische Handlung in bewundernswertem Tempo abspielt. So ziehen die schönen, farbigen Bühnenbilder pausenlos vorüber, die Besucher oftmals zu Applaus auf offener Szene mitreisend, der sich am Schluß jürrisch wiederholt. Alles in allem: Ein Erfolg, auf den das Thalia-Theater und sein künstlerischer Leiter, Oberpieler Fritz Meyerhold und seine tüchtige Künstlergarde stolz sein kann.

Der „Berein Formwärts“ veranstaltet am Sonntag, 5. November, im Vereinshaus einen „Lustigen Hausner-Abend“, an dem der geschätzte Künstler sein Können der heiteren Gaben ausführen wird. Karten beim Hauswart, Sandstraße 5.

Steuerkalender

In der Woche vom 5. bis zum 11. November sind folgende Steuern zu bezahlen:

Vollsteuer, Abgabe zur Arbeitsloshilfe, Ehestandshilfe für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober bis zum 6. November; Bürgersteuer der Arbeitnehmer (i. S. 4 der Steuerkarte) zum 6. Nov.; Bürgersteuer der veranlagten und übrigen Steuerpflichtigen, letzte Rate bis zum 10. Nov.; Umlagesteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung für den Monat Oktober, Fälligkeitstermin vom 1. bis 10. Nov. (Schonfrist bis 17. Nov.); Anmeldung und Entrichtung der Wertschöpfungssteuer für den Monat Oktober vom 1. bis 10. Nov. (Keine Schonfrist, Festanfrage erforderlich). Bei nicht rechtzeitiger Zahlung sind Verzugszinsen von 12 Prozent jährlich zu zahlen.

Der Bremer Männerchor von 1903 bietet seinen Freunden am Sonntag, 5. November, einen Liedabend unter der Leitung seines Chormeisters Nico Röhr im großen Saal der Centralhallen. Die Vortragsfolge umfaßt vaterländische Lieder. Zur Bereicherung des Programms hat sich das „Jacobi-Quartett“ zur Verfügung gestellt, das zwei der beliebtesten Streichquartette von Joseph Haydn spielen wird. — Die Eintrittskarten betragen im Vorverkauf 50 Pfg.

Die Pippische Salinen- und Badesverwaltung, Bad Salzkufen, macht bekannt, daß sämtliche Badesanrichtungen und Kurmittel des Bades Salzkufen auch im kommenden Winter in vollem Betriebe sind. Sämtliche Preise für Kurare, Unterfrisch und insbesondere auch Kaufkulturen sind entsprechend herabgesetzt. Nähere Auskunft erteilt das Pippische Kuramt, Kurier der Schleifmühle 80, wofür auch Prospekte ufm. zur Abgabe gelangen.

Sonderbau in der Wäldchentrache. Am Sonntag, dem 5. November, um 11 Uhr vormittags, wird durch den Leiter des Amtes im R. i. d. R. Oberreitensmatt Dr. Seidler eine Sonderausstellung des bremischen Malers Th. Schulz-Walbaum im Pippischen Saal der Kurmitteltrache eröffnet. Schulkalender im neuen Kreise der bremischen Bevölkerung durch die Robinson-Zeilen in der Wäldchentrache bekannt.

Kirchenzettel

- Katholische Kirchen
- St. Johannisstraße: 7 und 8 Uhr: Stille hl. Messen, 9 Uhr: Singmesse mit Predigt (Küstermeister), 10 Uhr: Singmesse, 11 Uhr: Hochamt mit Predigt, 20 Uhr: Anacht, an den Wochenenden 6.30, 7 und 7.30 Uhr: St. Messen, an den Wochenenden: 7 Uhr: Frühmesse, 8.30 Uhr: Singmesse mit Predigt (Küstermeister), 9.30 Uhr: Stille hl. Messe, 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt, 18 Uhr: Anacht, 20 Uhr: Monatsmesse und Anacht. — St. Selenstr. Kirche, Colobanien, Alter Herrweg 37: 7 Uhr: Frühmesse, 9 Uhr: Singmesse mit Predigt (Küstermeister), 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt, 10 Uhr: Anacht, an den Wochenenden 7.15 Uhr: St. Messe. — St. Michaelskirche, Rietzstraße 10b: 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr: Hochamt, Predigt und Anacht, an den Wochenenden 7 Uhr: St. Messe. — Kirche am St. Selenstr.: 8 Uhr: Frühmesse, 8 Uhr: Singmesse mit Predigt, 17 Uhr: Anacht, an den Wochenenden 6 Uhr: St. Messe. — St. Raphaelskirche, Rietzstraße 4b: 8 Uhr: Hochamt mit Predigt, an den Wochenenden 7 Uhr: St. Messe, Gebetstunden, Restaurant Bar, Gebetstunden: 19: 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Sankt-Lorenz (Sankt-Lorenz): 9 Uhr: Singmesse mit Predigt. — Wesehof, St. Theresienhaus, Wesehofstraße 80/81: 8.30 Uhr: St. Messe mit Predigt, an den Wochenenden 6.45 Uhr: St. Messe, Dienstag und Freitag 16.30 Uhr: Anacht. — Kath. Kirche Himmelpforten: 7.30 Uhr: Frühmesse, 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Anacht. — Sankt-Elisabeth (Steinmarktstraße): 8 Uhr: St. Messe mit Predigt. — Sankt-Elisabeth (Steinmarktstraße): 10 Uhr: St. Messe mit Predigt. — Sankt-Elisabeth (Steinmarktstraße): 10 Uhr: St. Messe mit Predigt. — Sankt-Elisabeth (Steinmarktstraße): 10 Uhr: St. Messe mit Predigt.



Die gute Beschaffenheit einer Ware ist die ehrlichste Werbung. Sie übertreibt nie, sie überzeugt! Das gilt für Kornfranck

Das ist die beste Empfehlung

Das ist die beste Empfehlung

SPORT DER BZ

Wie arbeite ich mit einer Fußballmannschaft in der Halle?

Von Sepp Müller (Fürth-Bremen)

(5. Fortsetzung)

Die bis jetzt vorgenommenen Ballarbeiten sind in erster Linie mit Leuten, die noch sehr wenig Ballgefühl besitzen, zu Beginn der Übungsstunden immer wieder durchzunehmen. Damit aber das Training für die begabteren Spieler immer mehr an Interesse gewinnt, ist es zu empfehlen, diese zu zweien, dreien oder mehreren im Kreise mit dem Ball arbeiten zu lassen, und zwar mit Übungen, die schon ganz und gar der Praxis entstammen. Man hängt mit dem Ballspiel zu zweien an und übt zunächst den Flachpaß in ganz gemäßigtem Tempo. Auch hier ist die Hauptidee, den Ball flach zu halten, ihn mit dem rechten Bein anzunehmen und mit dem linken abzugeben, oder umgekehrt. Man achtet hier wieder, daß man unentwegt darauf bedacht sein muß, seinen Übungsgefährten beizubringen, daß es keine Einseitigkeit im Fußball gibt und geben darf. Mit dem Wechseln des Beins bei der Übung wird jeder Spieler auch zugleich das Angehen des Balles schnell begreifen und lernen, seinen Körper immer in Bewegung zu halten. Diese Ballarbeit zu zweiten vervollständigt sich aber erst durch die halbhohle Ballabgabe und durch das Kopfballspiel. Der Übungsleiter muß darauf bedacht sein, daß die Lebenden nach einer gewissen Zeit nicht jeden Ball stoppen, sondern ihn, mag er kommen wie er will, ob gut oder schlecht, immer mit der größten Schnelligkeit gut weiterleiten. Eine weitere Ergänzung des einzelnen Spielers ist die Ballarbeit mit drei Leuten im Dreieck, indem ein Spieler den Angreifer markiert. Hier heißt es für den Leiter, ganz besonders darauf zu achten, daß die Spieler nicht das Einzelspiel angewöhnen und glauben, sie müßten jetzt schon zeigen, daß sie in den angreifenden Spieler hinein kommen. Der Zweck dieser Übung soll nur ein, den Lebenden im Dreieckspiel klar zu machen, daß der Ball schnell wieder weitergegeben werden muß, ohne das Gefühl am Ball zu verlieren oder den angreifenden Spieler ganz außer acht zu lassen. Ballarbeit und Körperbeherrschung gewinnen hier also schon an Vielseitigkeit, wobei das

Wichtigste ist, daß durch Beobachtung des sogenannten Gegners dieser durch zweifelhafte Ballabgaben immer wieder gezwungen wird, seine Laufrichtung zu ändern. Das lange Ballhalten ist unbedingt zu vermeiden, denn die Spieler müssen begreifen, daß nicht der Mann, der im Besitze des Balles ist, nur durch seinen Lauf mit diesem das Tempo angibt, sondern daß sich das schnelle und flotte Spiel einer Mannschaft immer durch schnelles und gutes Weitergeben des Balles auszeichnet. Von großer Bedeutung ist es jetzt, bei dieser Übung jedem einzelnen Spieler die Körperäußereung beizubringen: Nach rechts täuschen und den Ball nach links geben, oder umgekehrt. Bei diesem Dreieckspiel ist noch zu beachten, daß sich die Lebenden einen guten seitlichen Paß angewöhnen und diese Ballarbeit mit hohlem Kreuze ausführen. Der Übungsleiter erhält nun einen Gradmesser für die Begabung der einzelnen Fußballspieler; denn es zeigt sich, daß alle technisch großen Spieler, wie Seiderer, Franz, Schäfer, Kuzorra und Hofmann immer nur mit hohlem Kreuz und fabelhafter Körperbeherrschung ihr hervorragendes Fußballspiel, das Tausende und Abertausende immer wieder in in Begeisterung versetzt, ausführen. Wenn man einem solchen Spieler zusieht, glaubt man, er arbeite mit zwei Gehirnen. Der eine bearbeitet ganz selbstverständlich den Ball, während der andere den Gegner nicht nur beobachtet, sondern auch täuscht, um wiederum mit seinen eigenen Spielern die gewollten Kombinationszüge durchzuführen. Alle diese Übungen einer Fußballmannschaft in der Halle finden ihren Abschluß mit einem gemeinsamen Spiel in einem großen Kreise. Abhängig ist diese Übung natürlich von den Umständen der zur Verfügung stehenden Halle. In einer großen Halle können zwei Kreise gebildet werden, von denen der eine die bestbegabteren, der andere die weniger guten Spieler zusammenfaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Sport des Sonntags in Bremen

Fußball:
BSV. — Algermissen, 14.30 Uhr Bürgerpark
Polizei-SV. — Wilhelmshaven, 11 Uhr Paulinermarkt.
Bremer Sportfreunde — Stern-Emden, 15 Uhr Ruhbirten.
Stern — Eintracht, 15 Uhr Platz Stern.
Sportfreunde Hemelingen — Vegesack, 15 Uhr in Hemelingen.
Schwachhausen — Blau-Weiß, 15 Uhr Schwachshausen.
Brentano — VfL, 15 Uhr Platz Brentano.

Handball:
BFC. — Volkssport Hannover, 15.30 Uhr Jahnpl.
Bremer SV. — Tu. Gramble, 15 Uhr Gustav-Deetjen-Allee.
Tu. Woltmershausen — Geestemünde, 15 Uhr Döllinger Straße.
Hafeder MTV. — Delmenhorster BV, 15 Uhr Osterdeich.
Oslebshausen — MTV. von 1860, 15 Uhr Oslebshausen.
Stern — Tu. d. B., 11.30 Uhr Redebich.
MTV. v. 1875 — Vegesack-Blumental, 15 Uhr Debesdorfer Straße.
Bremer Sportfr. — Hemelingen, 15 Uhr in Hemelingen.

Hoden, Herren:
Club z. Fahr — DSC. Hannover, 11 Uhr Fahr.
MTV. v. 1875 — Weser, 15 Uhr Stadion.
H.C. Horn — Hanseaten, 10 Uhr Munte.
Damen:
Club z. Fahr — DSC. Hannover, 12.15 Uhr Fahr.
MTV. von 1875 — Weser, 9 Uhr Platz MTV.
Hanseaten — MTV. 2, Paulinermarkt.
BSC. — Tontauben-Wentorf-Reinbeck, 11.30 Uhr Oberneuland.

Turnen:
Frauenturntag, 15 Uhr Häfen 66.
Leichtathletik:
2. Wintergelandelauf, 9 Uhr Ruhbirten.

Regatta:
Polizei-SV. — Linienhaff „Schlesien“, 15 Uhr Paulinermarkt.

Ringen:
VRSV. — Siegfried, Schule a. d. Nordstraße



Zum Fußball-Länderspiel Deutschland — Norwegen
Die deutsche Mannschaft, von links nach rechts: Albrecht, Janes, Hundt, Kaffelberg, Buchloh, Busch, Bender, Wiegold, Breuer, Hohmann, Kobierstki.

Die norwegische Mannschaft:
Olav Gundersen, Arne Børresen, Jørgen Juve, Reidar Arthur Kvammen, Bernhard Lunn, Louis Brettevillie, Kjeld Rjos, Nils Grifflin, Hans Andersen, Henry Johannsen.

Sportlicher Vierjahresplan

In der letzten Nummer des „Deutschen Sport“ macht der Dr. X. sehr beachtenswerte Ausführungen über obiges Thema, die wir auszugsweise wiedergeben.

„Der Vierjahresraum zwischen zwei Olympischen Spielen, die Olympiade der Zeitrechnung der Alten, bietet für eine rhythmische Schwingungskurve Raum, die von planvoll aufbauender Fluggefahrter Arbeit ausgefüllt werden sollte. Das Jahr der Auslese nach der großen sportlichen Konstitution, gefolgt und erweitert zur sporttechnischen Schulung im zweiten Jahre, verschärft im dritten Jahre durch strenges Training und Olympia-Leistungsprüfungen, muß im vierten Jahre den olympischen Erfolg ergeben.“

Im ersten Jahr und in jedem Winter ist der Schwerpunkt auf das Anfüllen der Mannschaftsbestände, auf die allgemeine körperliche, gesundheitliche Vorbereitung und das Durchführen der großen Masse der Jungmänner des sportlichen Jahrganges zu richten. Leibesübungen, nicht Sport, d. h. Wettkampf, ist der Gegenstand der Arbeit, Gesundheit und Widerstandsfähigkeit, nicht Leistung das Ziel. Die Massenausbildung unter verantwortlichen Übungsleitern muß der Gegenstand der ersten Olympia-Kurse sein. Durch Zusammenarbeit von Sportarzt und Sportlehrer muß eine gründliche Untersuchung und konstitutionelle Beurteilung jedes Jungmannes erreicht werden, die im Übungsbetrieb sinnvoll auszuwerten ist.

Im vierten Jahre und im Herbst jedes Jahres muß die olympische Nachwuchsmannschaft in Hochform zur Wettkampfreife oder zum Trainingskursus im Lager zusammengezogen werden, um sie zur idealen Kampfgemeinschaft zusammenzuführen. Diese Olympiamannschaft, der also die Meister angehören und diejenigen, die den bei den nächsten olympischen Spielen zu erwartenden Leistungsstandard erreichen, unterliegen sportärztlicher Sonderuntersuchung, amtlicher Trainingsberatung durch den verantwortlichen Übungsleiter des betreffenden Vereins, der ebenfalls Anrecht auf Teilnahme seiner Leute am Trainingskursus hat. Die Wettkampfschönung ist in der Weise möglich, daß vor dem 1. Juli von Mitgliedern der Olympiamannschaft für Einzeltämpfe Startgenehmigung erforderlich ist. Dafür ist jedem Mitglied dieser deutschen Auswahlmannschaft Gelegenheit zu internationalem Wettkampf zu geben, zu Hause darf er nur in der Olympia-Sonderklasse starten, oder aber in Vorkampfen.

Schlus-Ringkampf im Livoli Stolzenwald (Essen) Sieger der Konkurrenz

Wir gratulieren Herrn Stolzenwald zu einem schönen Sieg, den er durch größte Ruhe und Kampferfahrung errang. In 35/42 Minuten gelang es dem Essener, seinen letzten Gegner, den schiffischen Weltmeister von 1930, Peterson, auf die Schultern zu legen. Es war ein Kampf von seltenen Ausmaßen, ein Kampf von Mann zu Mann, in dem kaum einer dem andern in irgend-einer Weise nachstand. Minutenlange Wechselläufe durchbrachten immer wieder das überfüllte Haus; Wechselläufe, die verdient waren und die andererseits das Interesse der Menge für den schönen Kraftsport wiedererweckten. Eine wahrhaft bewundernswürdige Elastizität und Schnelligkeit besitzen diese enorm starken Männer, die in ihrem Entschheidungskampf alles hergaben, um den Sieg zu erringen, und deren Kampf dem Sportbesitzer viele neue Freunde gewonnen haben wird. — Peterson war zu Beginn des Kampfes stets im Angriff und schien, wie auch im weiteren Kampferlauf, etwas nervös. Demgegenüber beharrte Stolzenwald größte Ruhe und leichte Zurückhaltung, immer auf eine günstige Gelegenheit wartend. Sehr schnell nahm dann das Treffen an Tempo zu, ganze Serien von wechselseitigen Wechselläufen folgten und beiderseitige Doppelkombis wurden bewundernswürdig schnell gepregelt. Stolzenwald kam allmählich immer mehr aus sich heraus, ohne jedoch eine gewisse Zurückhaltung aufzugeben, so daß der Kampf im ganzen obigen Tendenz beibehielt, bis Stolzenwald, dem bestimmt weniger die Siegeschance zusprachen als Peterson, da letzterer immer noch mehr im Angriff war, nach 35/42 Minuten die richtige Situation erfaßte, eine Schleuder aus dem Stand abging und überstehend gewann.

Wichtig war der technisch Vielseitigere und Gewandtere, aber Leuchtete, der für seine schnelle Niederlage im freien Stil Respekt nehmen zu wollen schien, kämpfte unter Herabgabe aller Reserven seiner enormen Kraft und hatte auch durch größeres Körpergewicht einen Vorteil. In kleinen Verlässen gegen das Reglement fand keiner dem andern nach, so daß es ganz ohne Erwartungen nicht abging. Nach ausgeglichener Verlauf der ersten beiden Runden begann Weinura allmählich die Führung in die Hand zu bekommen, wurde im Verlauf der 4. Runde immer überlegener und siegte leicht nach 32/42 Minuten durch Heberstützer am Boden.

Zwischen den beiden Kämpfen ergriff der Bremer Gauportwart für Schwerathletik Scheinle Meyer das Wort. Er wies kurz darauf hin, daß der Kraftsport von Seiten der Regierung die größte Unterstützung erfahre, da man den Wert des Kampfes von Mann zu Mann erkannt habe und daß aus diesem Grunde auch die Anordnung getroffen worden sei, daß bei jeder Berufsringerveranstaltung ein Abend für die Amateure eingeräumt werden müsse. Zum Schluß bat er, daß man doch den Kraftsport bei zu erwartenden Veranstaltungen durch recht starken Besuch stützen und fördern möge. Vor der Preisverteilung, bei welcher auch noch Landau als fünfter und Spewaczek als sechster Sieger mit Auszeichnungen bedacht wurden, sprach der Kampfleiter Jöller vom Deutschen Berufsringerverband, der sich durch seine einwandfreie und faire Kampfleitung die Sympathie des Publikums in Bremen eindeutig erworben hat, und den man hoffentlich auch bei späteren Konkurrenzren wiedersehen wird, seinen, der Ringler und der Direktor besten Dank gegenüber den Besuchern, der Presse und den Unparteiischen aus.

planlos im Felde umher. Hoffmann und Schöpfer, die beiden Hauptkämpfer, zeigten kaum vernünftige Leistungen. Nach der Pause waren die Dresdener nicht wiederzuerkennen.

Tennis

An alle dem Deutschen Tennis-Bunde bislang noch nicht angeschlossenen Tennis-Vereine, Tennis-Bereine und selbständigen Tennis-Abteilungen anderer Sportvereine, die ihren Sitz innerhalb

Achtung! Heute 15 Uhr B. S. V. — Algermissen Bürgerpark-Sportplatz

der Provinz Hannover, bezw. Braunschweig oder Oldenburg haben, richte ich die Bitte, mir unermüßlich ihre Anschriften mitzutellen zwecks Vorbereitung des Anschlusses an den Deutschen Tennis-Bund.

Seil Hitler! Rechtsanwalt Kurt Becker, Führer des Gau 8 (Niederachsen) im Deutschen Tennis-Bunde e. V., Hannover, Georgstraße 23.

WINTER-HILFS-WERK

Wir bemühen uns auf das äußerste, dafür zu sorgen, daß wenigstens dem Hunger in der schlimmsten Auswirkung Einhalt geboten wird.

Dankt davon!

Fußball

Fußballstädtepiel Dresden—Berlin
Zum heftigen Male kam auf dem Dresdener DSC-Platz der Fußballstädtepiel Berlin-Dresden zum Austrag, der bei den ersten Mannschaften mit einem Unentschieden 1:1 endete, während bei den Alten Herren Berlin knapp mit 3:2 siegte. Rund fünfzehntausend Zuschauer umgürteten den in besserer Verfassung befindlichen Platz. Unter den Zuschauern sah man neben anderen führenden Persönlichkeiten der Behörden und des Sports den Reichsstatthalter Mutschmann. Vor Beginn des Spiels wurde eine besondere Ehrung für den Berliner Verteidiger

Emmerich vorgenommen, der an diesem Tage sein 25. Städtepiel austrug. Der Gauportwart von Brandenburg, Obersturmbannführer Professor Glöckler, sand für den Jubilar herzliche Worte der Anerkennung. Anschließend überreichte Professor Glöckler der Dresdener Mannschaft einen Wimpel als Erinnerungszeichen. Der Spielverlauf brachte trotz der beiderseitig ziemlich ausgeglichenen Mannschaftsleistungen eine leichte Enttäuschung. Man kann dieses Spiel in zwei grundverschiedene Halbzettel unterteilen. In der ersten Hälfte dominierten die Berliner, die durch Paßle in der 38. Minute zum Führungstreffer kamen. In dieser Zeit „schwamm“ der Dresdener Sturm ziemlich

Regeln

Heute keine Ausschheidungskämpfe
Die von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Ringerverbandes für den heutigen und kommenden Sonntag vorgelegenen Ausschheidungskämpfe sind des Wahlsonntags wegen auf den 19. und 26. November verlegt worden. Die Startzeiten für diese Kämpfe, die wieder im „Schützenhof“ ausgetragen werden, sind aus der demnächst erscheinenden Verbandszeitung zu ersehen.

Winterhilfsregeln am 19. November
In Verbindung mit den Ausschheidungskämpfen schreibt die Ortsgruppe Bremen ein Regeln zum Besten des Winterhilfswerkes aus und hofft, daß sich alle Mitglieder zur Unterstützung des Kampfes der Reichsregierung gegen Hunger und Kälte an diesem Regeltagen beteiligen werden. Das Regeln findet nur am 19. November statt und wird nach Altersklassen und für Sport- und Gesellschaftsregler getrennt durchgeführt. Für die Bestleistungen in den einzelnen Klassen werden besondere Ehrenurkunden mit einem Hinweis auf den

Zweck der Veranstaltung ausgegeben. Da die Bahnen vom Inhaber kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, wird die gesamte Einnahme an das Winterhilfswerk abgeführt. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Bremer Sportfreunde e. V., Leichtathletik-Abt., Dienstag, 21. Uhr, nach dem Training, Hofstadion in der Union. Alle Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß zum kommenden Sonntag ab von 20 bis 22 Uhr ein Spezialtraining stattfindet. Führer bei Reichshain und den Trainingsleitern.

Banquet, H.C. 1 — H.C. Horn. Das Hodegesspiel „An der Munte“ am 3. November beginnt bereits um 9.30 Uhr; anbei gemeinschaftlicher Besuch des Treffens: Platz 1 gegen DSC. Hannover in der Wahl! Damit wird aus dem Spiel Banquet, H.C. 2 — H.C. Horn 3 auf 10.45 Uhr vorverlegt.

Schleuder Männerturnverein e. 1861. Sonntag, Vorkampfer-Gebührtensmarisch. Alle aktiven männlichen Mitglieder müssen teilnehmen. Abmarsch pünktlich 12.30 Uhr von der Turnhalle 1. Jugendhilfe 15 Hund Gepäd.

BSV. „Halle“ von 1932. Das Sallen-Schulturnen hatte folgendes Ergebnis: 1.—3. Siegel Jitzsch, Hellhoff, Birtz, 4. Meyer, 5. Harms, 6. Wandersberg, Jugend: 1. Schwenter, 2. Lucas, 3. Gantferberberg.

Handballspielleitung Kreis Bremen, Spielgruppe Vegesack-Diesels. Die für Sonntag, 5. November, angesetzten Pflichtspiele fallen wegen des Langenard-Gebührtensmarisches aus. Es besteht Spielverbot ebenfalls für Freundschaftsspiele. Georg Bartels, Ebnmann.

LORENZ-RADIO

Der Groß-Super mit dynamisch. Lautsprecher und Kurzwellenteil
Lorenz-Supercelohet mit Röhren 298.— RM für Wechsel- oder Gleichstrom

Fernempfang auf allen Wellen ohne Bedienungsschwierigkeiten mit Lorenz-„Supercelohet“

Der Zeit voraus!

KRAFT, TECHNIK UND VERKEHR

Der neueste deutsche Autobus — ein Dampfwagen!

Eindrücke einer ersten Probefahrt

Zuhr da für sich ein äußerst ganz normaler großer Omnibus auf einer Landstraße zwischen Wupper und Ruhr. Trotzdem es ziemlich bergan ging, ließ der Wagen in der Geschwindigkeit kaum nach. Vollkommen geräuschlos zog er an allen Lastfahrzeugen, die mit dröhnenden Motoren gegen den Berg anfeuchten, vorbei. Und jedesmal wiederholte sich folgendes: Statt des elektrischen Hornrufes forderte gellend eine Dampfpeife Raum zur Vorfahrt. Prompt schoß aus dem Führerhaus, des vor uns liegenden Lastwagens, der Kopf eines erkaunten Kraftfahrers hervor, der sich nach der Lokomotive umschau, die sich da ansehend auf die Landstraße verzirrt hatte, und dann nur einen Omnibus entdeckte, der im Begriff war, ihn mühelos zu überholen. Auf gleicher Höhe mit dem Lastwagen angekommen, ließ unter Führer nochmals die Dampfpeife ertönen. Wieder zückte aus der Motorhaube ein weißer Dampfstrahl. Für alle Fälle zog der Kraftfahrer seinen Kopf schleunigst wieder in sein Häuschen zurück, fuhr unwillkürlich noch etwas weiter rechts heran und sah verständnislos diesem Omnibus mit seinen seltsamen Gebaren nach. Wir lachten jedesmal und freuten uns, daß wir diese erste Fahrt mitmachen durften, die von einem Kraftomnibus mit Dampftrieb in Europa durchgeführt wurde. Was hat es mit diesem „Dampfbus“ nun für eine Bewandnis?

Angeregt durch die Arbeiten des amerikanischen Ingenieurbrüderpaars Doble hat die Lokomotivfabrik Henschel & Sohn in Kassel dieses Fahrzeug entwickelt. In dem Direktor Uhlig von der Elberfeld-Barmer Schwebelbahn-Gesellschaft wurde schon vor zwei Jahren der Mann gefunden, der bereit war, die Vorversuche in die Praxis umzusetzen. Die technische Entwicklung ging unter vollständigem Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich.

Nun zu technischen Einzelheiten sowie Betriebsergebnissen: Die Erzeugung des erforderlichen

Dampfes erfolgt in einem Kesselsessel, der unter der Haube den Platz des früheren Motors einnimmt. Der 15 Liter Wasser fassende Kessel ist für einen Dampfdruck von 110 Atm. und eine Ueberhitzung von 450 Grad gebaut. Nach Ausnutzung des Dampfes in der Maschine geht der Abdampf über eine Turbine, die zum Antrieb des Feuerungsgebläses dient, in die Kondensationsanlage und wird als Wasser dem Kessel wieder zugeleitet, so daß dadurch der zusätzliche Wasserverbrauch für 100 Kilometer nur etwa 30 Liter beträgt. Geheizt wird der Kessel durch Öl in einem elektrisch gesteuerten Brenner. Diese elektrische Steuerung arbeitet vollständig selbsttätig in Abhängigkeit von Dampfdruck und Temperatur derart, daß bei sinkendem oder steigendem Dampfdruck der Brenner automatisch ein- bzw. ausgeschaltet wird. Das Anheizen des Kessels dauert vom kalten Zustand bis zum vollen Druck etwa 2-3 Minuten. Da die Verbrennung des Öles nahezu vollständig ist, braucht mit einer Rauchbelästigung wohl nicht gerechnet zu werden. Der Heizölverbrauch beläuft sich pro 100 Kilometer Fahrt auf knapp 50 Liter.

Die Dampfmaschine, welche unmittelbar vor der Hinterachse angeordnet ist, leistet bei 1200 Umdrehungen etwa 100-120 PS und arbeitet normal mit einer Zylinderfüllung von rund 30 Prozent. Es ist jedoch möglich, die Füllung zwecks Erzielung eines höheren Drehmomentes bis auf 80 Prozent, d. h. das zweieinhalbfache des normalen Maßes zu steigern. Kupplung, Kardan und Schaltgetriebegebietes beim Dampfbus nicht mehr. Die Fahrgeschwindigkeit wird lediglich durch ein Fußpedal geregelt, das die Dampfdruck betätigt. Ein zweites Fußpedal dient zur Rückwärtssteuerung und gleichzeitig für die Aenderung des Füllungsgrades. Der Distanz fußt etwa 240 Liter, der Wasserbehälter 120 Liter; der Bus

hat demnach einen Aktionsradius von reichlich 400 Kilometer.

Beim Dampfbus nun fällt jedes Schalten weg. Der Fahrer löst die beiden Handbremsen und tritt lediglich auf ein Fußpedal. Ganz sanft setzt sich der Bus in Bewegung. Tritt der Fahrer kräftiger zu, so beschleunigt der Wagen sofort. Auch ein sehr starkmotoriger amerikanischer Personenwagen reicht hinsichtlich Elastizität nicht an den Dampfwagen heran. Aus dem Stand bis zu 60-Kilometer-Tempo wird alles mit dem einen Fußpedal geregelt; lediglich bei starken Steigungen oder bei Rückwärtsfahrt wird das zweite Pedal getreten, um Füllungsgrad und Richtung zu ändern.

Auch für die Wageninsassen selbst bietet der Dampfbus vorzügliche Annehmlichkeiten. Die Maschine arbeitet nahezu geräuschlos. Außerdem fällt das beim Schalten eines Großkraftwagens fast unvermeidbare Anrücken weg.

Ein weiterer Vorteil besteht in der Möglichkeit einer kurzzeitigen, ganz erheblichen Leistungssteigerung der Antriebsmaschine, die dem Verbrennungsmotor vollständig verpasst ist. Darüber hinaus aber würde der Kraftverleiher mit Dampfmaschinen für unsere ganze Volkswirtschaft Vorteile bringen, deren Bedeutung in ihrer ganzen Tragweite heute noch gar nicht zu übersehen ist. Deshalb wird der Dampfbus zweifellos seinen Weg machen und dem Kraftverkehr mit Großfahrzeugen neuen Auftrieb geben.

Aber auch die Entwicklung des Personenkraftwagens kann stark beeinflusst werden; läuft doch heute bereits ein vollkommen getriebes- und kardanloser Dampf-Personenwagen, der bei nur 75 PS ein 180-Kilometer-Tempo erreicht haben soll. Dabei unterscheidet sich dieser äußerlich überhaupt nicht von einem schnittigen, dem heutigen Geschmack entsprechenden, eleganten Tourenwagen.

werden. Durch diese neue Konstruktion der Stahlstillos gelingt es ferner, alle einwirkenden Pflanzen mit Sicherheit und vollkommen betrieblicher Wirtschaftlichkeit aufzuspeichern. Sogar das Salzsaureverfahren kann in ihnen ohne weiteres durchgeführt werden, weil die Salzsäure in der Konzentration von 4-5 Prozent keine Gefahrentmlichkeiten für den Silo bildet, denn sie greift die Wandungen weniger an, als Milch- und Essigsäure, die ja immer schon in starker Konzentration auf die Wandungen einwirken. Die Vervollkommnung der Stahlstillos hat in den letzten Jahren so große Fortschritte gemacht, daß sie allen Ansprüchen moderner Silierungstechnik gerecht werden und jedem Landwirt die Möglichkeit bieten, durch Silofutterbereitung auf gleicher Anbaufläche die doppelte Anzahl Vieh zu halten und dadurch zu sparen Kraftfuttermitteln zu sparen. Daher kann er unabhängig von Witterungseinflüssen seine Futtermengen einbringen und gleichzeitig die Erhaltung der so wertvollen Nährstoffe. Auch kann er in den Wintermonaten sein Vieh mit frischem Futter ernähren und erzielt dadurch einen dauernd gleichmäßigen und hohen Milchtrag.

Nicht nur zum Bau von Scheunen und Silos findet der Stahl Verwendung, sondern auch zur Herstellung anderer Wirtschaftsgebäude werden vollständige Stahlkonstruktionen oder Einzelteile von ihnen immer mehr herangezogen. Diese Verwendung des Stahles ist wohl hauptsächlich zurückzuführen auf die kurze Lieferzeit, die leichte Anfuhr, den schnellen Zusammenbau, die gute Verbindung von Formenschnelligkeit mit Zweckmäßigkeit und die fast unbegrenzte Haltbarkeit. Dadurch erübrigen sich auch die laufenden Instandhaltungskosten oder werden doch zumindest auf ein sehr erträgliches Maß zurückgedrängt.

Flugzeug aus zu lenken. Start und Landung wurden bisher noch von den Piloten vorgenommen, während alle übrigen Operationen in der Luft durch Fernlenkung bewirkt wurden. Nach den bisher gelungenen Versuchen besteht aber kein Zweifel darüber, daß Major Bernardi in Kürze seine Apparatur auch zum Landen und Starten, sowie zu verschiedenen schwierigsten Übungen gebrauchen kann.

Man kann sich lebhaft vorstellen, welchen Nutzen die Militärluftfahrt aus der Realisierung dieser Pläne ziehen könnte. Aber natürlich zieht auch die Zivilluftfahrt daraus große Vorteile; man denke nur daran, daß in Zukunft auf diese Weise Befehlsflüge gefahrlos wären. Der italienische Luftfahrt ist durch die Erfindung Bernardis ein wertvoller Dienst erwiesen worden, die dieses ruhmvolle Mitglied der Geschwader Balbo nicht als Phantastie betrachten wissen will, sondern, und das dürfen wir diesem wirklichen Fachmann und Pionier der italienischen Luftfahrt glauben, als eine Grad um Grad errechnete Realität.

Olympiaschau London 1933 Die deutsche Lastkraftwagen-Industrie

Im Anschluß an die vor wenigen Tagen beendete Personenwagen-Ausstellung hat nunmehr dieser Tage in London die Olympiaschau für Kraftfahrzeuge ihre Tore geöffnet. Dem Dieselmotor, dessen Verwendung als Fahrzeugmotor sich in Deutschland bereits seit langem durchgesetzt hat, wird auch auf dieser Schau großes Interesse entgegengebracht. Die 10jährige Erfahrung im Bau von Automobil-Dieselmotoren haben Daimler-Benz einen Vorsprung gesichert, der immer deutlicher in Erscheinung tritt. Dieser Vorsprung wird besonders an den auf der Londoner Olympiaschau 1933 ausgestellten Mercedes-Benz Dieselmotoren augenfällig, die eine sehr hohe Stufe technischer Reife zeigen. Da sehen wir ein blitzblankes 2-Tonner-Diesel-Chassis vom Typ L 2000 und bewundern die kräftige und doch harmonische Durchbildung aller Teile, angefangen bei dem berühmten 65-PS-Dieselmotor bis zur stabilen Hinterachse. Ein weiteres Diesel-Chassis, ein 3½-Tonnen-Typ L 3500, ist ein Fahrzeug von bisher nicht gefanntem Gebrauchswert, da es neben der Tragkraft und Ausnutzungsfähigkeit eines Schwer-

Lastwagens noch die Elastizität und Schnelligkeit eines Leichtlastwagens besitzt. Trotz des 95 starken Sechszylinder hat dieser Wagen, der als kompl. Frischwasserwagen gezeugt wird, ein überaus niedriges Brennstoffverhältnis und ist daher seinem Besitzer ein Höchstmaß an Rentabilität. Als Beispiel für die gute konstruktive Durchbildung der Mercedes-Benz Dieselmotoren kann der ausgestellte Diesel-Typ OM 65 gelten, ein 4-Zylinder von 65 PS Leistung, dessen klare und übersichtliche Anordnung überrascht. Auf dem Stand der Firma Carrimore finden wir außerdem noch einen Mercedes-Benz Sattelzug mit Carrimore-Aufbau, so daß also die deutsche Kraftwagen-Industrie auf dem diesjährigen Londoner Salon würdevoll durch eine Reihe hochwertiger Fahrzeuge vertreten ist, die Zeugnis ablegen von dem großen Ringen unserer Automobilfabriken, durch ausgeprägte Wertarbeit alte Absatzmärkte auszubauen und neue zu erschließen.

10 000 Mercedes-Benz Voll-Schwingachser

wurden bereits geliefert

für RM. 4400.— ab Werk

erhalten Sie eine 7/32 Ps. Limousine

Besichtigung und Fahrt unverbindlich

Daimler-Benz A. G. Verkaufsstelle Bremen
An der Weide 15 .. Telefon 22471-73

Moderne Bautechnik der Landwirtschaft Dacheindeckung aus Stahl

Um eine wirtschaftliche Betriebsführung auch im landwirtschaftlichen Bauwesen zu erreichen, liegt der Gedanke nahe, zukünftig nicht nur für Wohnungs- und Siedlungsbauten, sondern auch in bevorzugtem Maße für landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude die Stahlbauweise in maßgebendem Umfang zu verwenden. Durch Einführung genormter, in Massenfertigung hergestellter und darum preiswerter Bauelemente wird nicht nur eine wesentliche Vereinfachung erreicht, sondern auch eine einfache und schnelle Bauherstellung erzielt. Diese besonderen Vorteile, die gerade die Stahlbauweise für ländliche Betriebe außerordentlich praktisch und wirtschaftlich erscheinen läßt, liegen zu einem erheblichen Teil auf dem Gebiet des Feuerstahles und der Verankerung von Bränden durch Zentrenflüge.

Für die Dacheindeckung finden verzinkte Stahlblechplatten Verwendung, die in genormten und großformatigen Profilen nebst allem Zubehör, wie Windborden, Firstendeckung und sogar mit eingebauten Fenstern geliefert werden. Ihre Befestigung ist sehr einfach, denn sie erfolgt auf Latzen oder Schalung und zwar unter Verwendung besonders ausgebildeter verzinkter Nägel mit untergelegten Blechflächen. Ihr geringes Eigengewicht von etwa 6 kg/qm gegenüber 50-60 kg bei anderen harten Bedachungen erlaubt eine leichte Unterkonstruktion. Hierdurch können sogar sehr hochbaufällige Dachkonstruktionen nach Ausbesserung und Aufbringen einer Stahlbedachung noch Jahrzehntelang benutzt werden. Verzinkte Stahlblechplatten benötigen auch gegenüber anderen Bedachungsverfahren keinerlei Unterhaltungskosten. Gerade in der heutigen Zeit ist es daher für jeden Landwirt notwendig, bei Neubauten oder Umdeckungen das wirtschaftlichste Bedachungsmaterial zu verwenden. Im weitestem Umfang wird diese Forderung erfüllt durch eine Dacheindeckung aus verzinkten Plattenblechen, denn, in geeigneter Weise geerdet, gewährt sie einen wirksamen Schutz gegen Blizschlag; sie widersteht großer Kälte und großer Hitze, dem Wind und jeglicher Feuchtigkeit. Andere Vorteile sind noch: Billigkeit, vielseitige Verwendungsmöglichkeit und Dauerhaftigkeit, die gerade die verzinkten Stahlblechplatten für die Bekleidung und Bedachung aller landwirtschaftlichen Gebäude so geeignet machen.

Scheunen werden für die verschiedensten Zwecke mit wechselnden Seiten- und Firshöhen, Spannweiten und Dachneigungen hergestellt. Durch die vollständige Typisierung dieser Scheunenbauten können diese einfachen landwirtschaftlichen Bauwerke mit geringsten Mitteln und großer Zeitersparnis hergestellt werden. So sind bei der Stahlblechbedachung drei genormte Bauelemente vorhanden. Die Stützenstreben, also die auf Knüpfung beanspruchten Teile, sind aus Stahl-

röhren gefertigt, während die Gurtungen aus Profilträgern bestehen. Die Binder sind am First und an den Fußpunkten gelenkartig ausgebildet, und die ebenfalls gelenkartig ausgebildeten, an den oberen Anschlagpunkten der Streben ist außerdem gegen die Gurtungen verschiebbar. Man erreicht hierdurch, daß sich die Verbindung der einzelnen Elemente sehr einfach gestaltet. Ihr hauptsächlichster Vorteil besteht aber darin, daß aus je zwei Stützenstreben und zwei Gurtbalken die verschiedensten statischen Konstruktionen als Hoch- und Kleinstillos restlos erfüllt, denn der zur Verwendung kommende Armo- oder Patentstahl wird durch Verzinkung und Anfrisch mit einer säurefesten Masse nicht nur gegen Säureangriffe, sondern auch gegen Witterungseinflüsse und Temperaturwechsel vollkommen geschützt. Bei entsprechenden, der Futterart angepaßten Verfahren können in diesen Silos alle Pflanzen konzentriert

Der Erfinder der Fernlenkung

In der letzten Zeit hat man zu viel von sensationellen Erfindungen auf dem Gebiete der Luftfahrt gehört, um diesen ganzen Projekten ohne Skepsis — gegenüberzutreten. Darum ist es erfreulich, daß der Erfinder des ersten ferngelenkten Flugzeuges, der italienische Major Bernardi, mit seinen Plänen an die Öffentlichkeit getreten ist, um zu beweisen, daß selbst das phantastischste Projekt der Aeronautik nun seine Verwirklichung gefunden hat.

Der Amerikaner Post bediente sich bekanntlich bei seinem Rekordflug um die Erde der ersten Entwicklungsstufe des ferngelenkten Flugzeuges, des Robot-Pilots, der ihm ein guter Helfer war. Die Maschinen Bernardis aber, die nach langwierigen Experimenten nuremehr fertiggestellt worden sind, stellen — zumindest für längere Zeit — einen gewissen Abbruch aller auf diesem Gebiete vorgenommenen Versuche dar. Tatsächlich gelang es Bernardi, Flugmaschinen, die mit der von ihm erfundenen Apparatur versehen waren, jetzt von der Erde ober von einem in der Luft befindlichen

Richtige Einstellung des Vergasers

Immer noch wollen zahlreiche Kraftfahrer es nicht glauben, daß der Motor ein äußerst empfindliches Wesen ist, und daß seine Leistungen nicht von der zugeführten Brennstoffmenge abhängen, sondern lediglich von der „verdauten“ Menge. Es ist wohl typisch für den Anfänger im Automobilismus, daß er sich im Vollgefühl der Meinherrschaft über 20, 30, 40 und auch mehr Pferdekraften sehr wenig um den Brennstoffverbrauch kümmert. Allerdings wird er mehr oder minder schnell darüber nachdenken, je weiter sich der Kraftstoffverbrauch von der seitens der Verkaufsfirma angegebenen Menge entfernt. Im Interesse seines Geldbeutels wird er bald nach den Ursachen forschen und dabei erkennen müssen, daß in erster Linie die ungewöhnliche Einstellung des Vergasers hierfür verantwortlich ist.

Zu der allein wirtschaftlichen vollständigen Verbrennung im Motor bedarf der Kraftstoff einer bestimmten Menge Luft. Der Vergaser hat die wichtige Aufgabe, den Treibstoff mit der Luft innig zu vermischen. Es kommt nun darauf an, daß diese Mischung im richtigen Verhältnis erfolgt. Auf ein Liter Luft soll ein Zehntel Gramm Brennstoff kommen oder: ein Liter Kraftstoff soll sich bei der Vergasung mit einer Luftmenge, die ein kleines Zimmer ausfüllt, vermischen.

Ist das Gemisch zu mager, d. h. die Düse zu klein, so zeigen die Auspuffkammern eine bläulich-durchsichtige Färbung von schwacher Leuchtbarkeit. Die Leistung im Motor sinkt, die Verbrennung geht im Zylinder träge vor sich. In der Mehrzahl der Fälle wird aber die Düse zu groß sein. Dann sind besonders beim Anfahren die Auspuffgase häufig schwarz. Der Rauch, sobald er im Motor austritt, zeigt an, daß zu viel Kraftstoff mit zu wenig Luft gemischt ist, daß also mit zu großer Düse gefahren wird. Bei dem höheren Energiegehalt der Mischkräftstoffe ist mehr Luft als beim Benzin erforderlich. Durch eine kleinere Düse wird daher die Verbrennung verbessert und gleichzeitig der Verbrauch verringert.

Für jeden Fahrer, der auf sparsamen Brennstoffverbrauch Wert legt, und dabei die bestmögliche Leistung erzielen will, ist es das Gebotene, seinen Wagen auf einer „rollenden Straße“ einzuregulieren zu lassen, wo ihm von geduldetem Fahrerpersonal die Höchstleistung des Motors bei geringstmöglicher Brennstoffverbrauchs ermittelt wird. Schließlich ist es nicht allein der unorthodoxe Brennstoffverbrauch, sondern auch etwaige Schäden an Teilen des Motors, die eine Beachtung der richtigen Vergasereinstellung am Kraftwagen erforderlich machen.

In Kürze . . .

Innerhalb des Regierungsprogramms neuen französischen Regierung nimmt die Befestigung beim Einschränkung des Konkurrenzkampfes zwischen Eisenbahn und Auto eine besonders bevorzugte Stellung ein. Der ständige Mangel des Defizits der französischen Eisenbahn hat die neue französische Regierung dazu veranlaßt, bereits in den nächsten Wochen zwischen den interessierten Kreisen der französischen Wirtschaft Verhandlungen aufzunehmen, um eine Reform der Waren- und Personentransports auf Eisenbahn und Auto durchzuführen. Wie verlautet, geht die Befriedigung darauf hinaus, sowohl die Transport von Waren als auch von Personen auf kürzeren Strecken dem Auto zu überlassen, während die Waren- und Personenbeförderung auf längeren Strecken ausschließlich den Eisenbahnen übertragen werden soll. In den größeren französischen Städten, die über einen intensiven Ortsverkehr verfügen, erfolgt eine Sonderregelung der Konkurrenzverhältnisse zwischen Eisenbahn und Auto.

Deutschland nimmt im 1. Halbjahre 1933 Auslandsverehr der schwedischen Häfen um 800 000 RTZ, gegenüber 822 000 RTZ, 1. unter sämtlichen Staaten den dritten Platz ein. Im Vergleich zu 1932 ergibt sich eine 4,7prozentige Erhöhung des deutschen Verkehrs, während 1932 gegenüber 1931 ein 34,6prozentiger Rückgang festgestellt wurde. Der Auslandsverkehr der schwedischen Häfen betrug 6 894 000 RTZ, wovon weiterhin 3 160 000 RTZ auf Schweden, 1 548 000 RTZ auf Dänemark, 510 000 RTZ Norwegen und 2 190 000 RTZ auf England fielen. Es handelt sich hierbei ausnahmslos um die in schwedischen Häfen eingetroffene Auslands-Tonnage.

Wie wir hören, schweben z. Zt. zwischen den belgischen FN-Werken und dem deutschen Lohst-Unternehmen der genannten Gesellschaft Verhandlungen über die Abklopfung der Auslandsverkäufe bei den deutschen FN-Werken. Nach erfolgtem Abschluß dieser Verhandlungen wird sich bei den von den deutschen FN-Werken herausgebrachten Maschinen künftig um Erzeugnisse rein deutschen Fabrikats handeln. Zugleich ist beabsichtigt, die deutschen FN-Werke in der Berlin-Waldener Motoren-G. m. b. H., S.W. umzubenennen.

Dieser Tage erfolgte auf der Insel Hügen der Zusammenschluß der gesamten Kreidewerke. Künftig werden demzufolge sämtliche Kreide-Unternehmen dem Hügenischen Kreidefondat angeschlossen. Es gelang z. Zt. ein Produktionsprogramm zur Ausarbeitung, der die einheitliche Regelung sowie den Ausbau der Kreideproduktion vorzieht mit der Absicht, durch eine Bekämpfung der ausländischen Kreidewerke in Deutschland neue Arbeitsmöglichkeiten zwecks Verminderung der Arbeitslosigkeit zu erschließen.

Die Beilage „Kraft, Technik und Verkehr“ erscheint in jeder Sonntagsausgabe der BZ

Im Kampf um Blut und Boden

Das neue Bauernrecht

Von Dr. Wolfgang Claus, Berlin
Regierungsrat im Reichsministerium
für Ernährung und Landwirtschaft

Am gleichen Tage, an dem die Nation ein einmütiges Bekenntnis zum deutschen Bauern-
tum als dem Träger der Kraft und der Zu-
kunft unseres Volkes ablegte, erschien im
Reichsgesetzblatt, infolge der Festesfreude zu-
nächst kaum beachtet, ein Gesetz von welt-
geschichtlicher Bedeutung, das Reichserb-
hofgesetz. Der erste Satz dieses neuen Gesetzes
bringt in schlichter und klarer Form den ent-
scheidenden Grundgedanken zum Ausdruck:
„Die Reichsregierung will unter Sicherung
alter deutscher Erbsitte das Bauern-
tum als Blutquelle des deutschen Volkes erhalten.“
Der Führer hat diesen Willen, für das deutsche
Bauern-
tum einzutreten, in seiner großen Rede
auf dem Bieleberg noch stärker gekennzeichnet.
Es sei die Aufgabe der Staatsführung, zu-
vörderst dieses Element, von dessen Leben
Fortdauer oder Vernichtung unseres Volkes
abhängen, unter allen Umständen und mit
allen Mitteln zu erhalten. Er sagte wörtlich:
„Und wir kennen hier keine Kompromisse und
keine Halbheiten.“

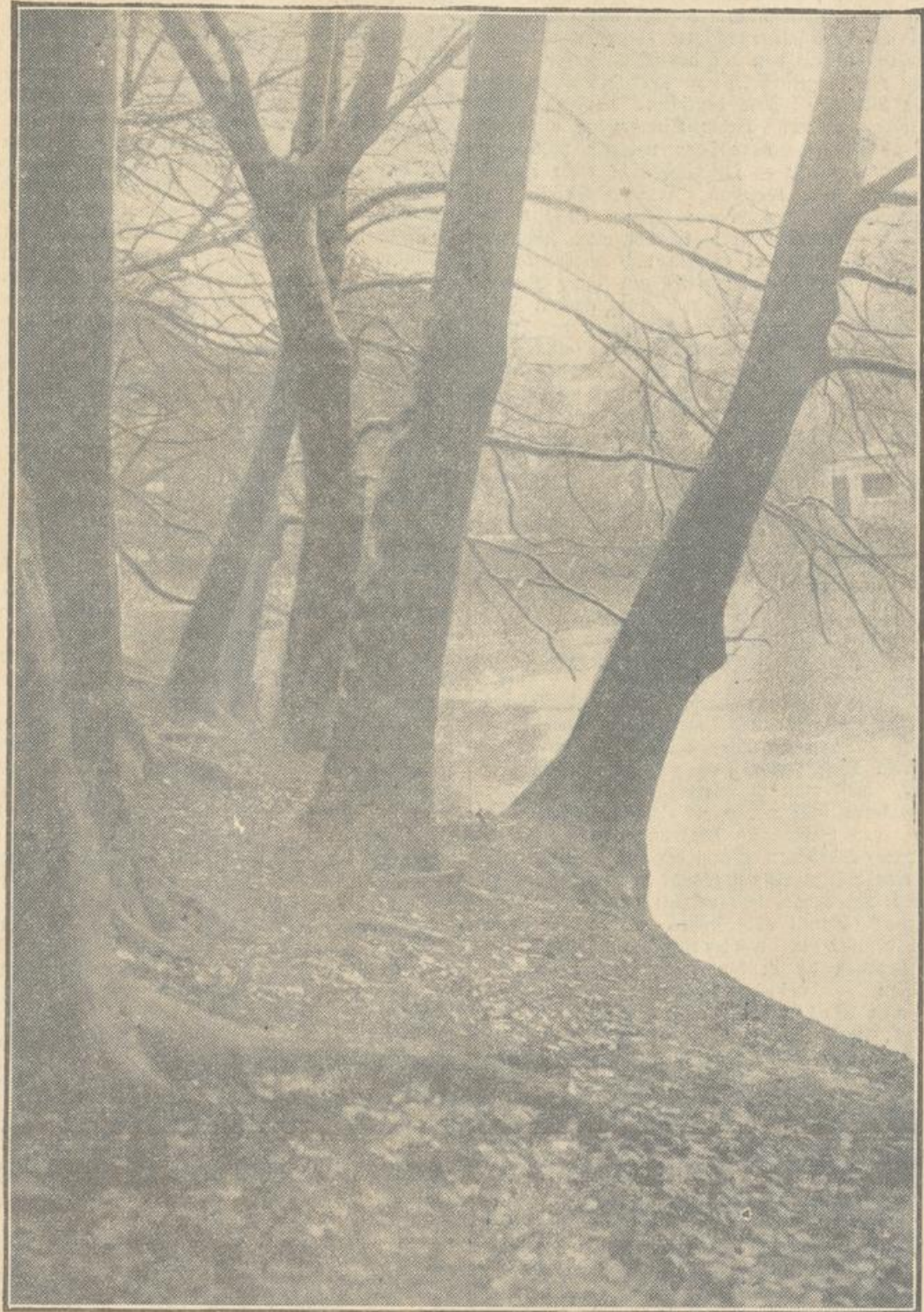
Dieses Gesetz atmet voll und
ganz das neue Reichserb-
hofgesetz. Ohne Kompromiss und ohne Halbheit bestimmt
es ohne Rücksicht auf veraltete, falsche oder
blutsfremde Rechtsgrundsätze das, was zur
Erhaltung des deutschen Bauern-
tums auf der deutschen Scholle notwendig ist. Alle Bauern-
höfe, die mindestens die Größe einer Acker-
parzelle haben und nicht größer sind als 125
Hektar, werden, soweit sie sich im Allein-
eigentum einer bauernfähigen Person befinden,
von Amts wegen in die Erbsittenrolle eingetra-
gen. Jeder Erbhof wird grundsätzlich un-
veräußerlich und unbelastbar. Nur der Eigen-
tümer eines Erbhofes heißt künftig in Deutsch-
land „Bauer“. Der Eigentümer oder Besitzer
anderer land- oder forstwirtschaftlich genutzten
Grundstücke ist Landwirt und darf sich
nicht Bauer nennen. Bauer und Erbhofbesitzer
kann selbstverständlich nur der werden, der
deutschen Blutes ist. Aus diesem Grunde
werden im Erbhofgesetz strenge Bestimmungen
über die Abstammung des Bauern festgelegt.
Deutsches oder stammesgleiches Blut ist da-
nach nicht, wer unter seinen Vorfahren väter-
licher- oder mütterlicherseits jüdisches oder
farbiges Blut hat.

Das Wort „Bauer“ wird durch das
Gesetz wieder zu einem Ehren-
titel. Dies zeigen vor allem zwei Bestim-
mungen. Wenn ein um das Gesamtwohl des
deutschen Volkes besonders verdienter Deut-
scher in eigener Person oder in seinen Nach-
kommen geehrt werden soll, kann der Reichs-
minister für Ernährung und Landwirtschaft
nach Anhörung des Kreis- und Landesbauern-
führers auch solche landwirtschaftlichen Be-
triebe zum Erbhof erklären, die größer als
125 Hektar sind. In bestimmten Fällen, ins-
besondere wenn kein Acker vorhanden ist
und der vom Erblasser bestimmte Acker nicht
bauernfähig ist, kann der Reichsbauernführer
den Acker bestimmen.

Die volle Bedeutung des Reichserb-
hofgesetzes wird man vielleicht erst nach Jahren,
Jahrzehnten oder sogar erst nach Generatio-
nen ermessen können. Dann wird sich
erweisen, daß durch das neue Ge-
setz die Blutquelle des deutschen
Volkes, das deutsche Bauern-
tum, wirklich erhalten worden ist. Es
wird sich herausstellen, daß die Bauernhöfe
vor Ueberforderung und Zerplitterung im
Erbgang geschützt worden sind und sie dauernd
als Erbe der Sippe in der Hand freier Bau-
ern blieben. Für das heutige tägliche Leben
ist vielleicht die Bestimmung über den Voll-
streckungsschutz besonders wichtig, wonach
in den Erbhof gegen eine Geldforderung nicht
vollstreckt werden kann. Auch in die auf dem

Erbhof gewonnenen landwirtschaftlichen Er-
zeugnisse kann von nun an wegen einer Geld-
forderung grundsätzlich nicht mehr vollstreckt
werden. Eine gewisse Ausnahme ist hierfür
lediglich bei öffentlich-rechtlichen Geldforde-
rungen und für eine Uebergangszeit auch bei
bestimmten privatrechtlichen Geldforderungen
gemacht worden. Allerdings können auch solche
noch zugelassenen Vollstreckungen in die auf
dem Erbhof gewonnenen landwirtschaftlichen
Erzeugnisse nur durchgeführt werden, soweit

die Erzeugnisse nicht zum Zubehör des Hofes
gehören und nicht zum Unterhalt des Bauern
oder seiner Familie bis zur nächsten Ernte
erforderlich sind. Danach besteht kein
Zweifel mehr, daß das Erbhof-
gesetz ist der Bauer seiner ge-
schichtlichen Aufgabe wieder ge-
geben worden, Ernährer und Er-
halter des deutschen Volkes zu
sein.



So ist.

De Böme inner Wintertied
de sammelt still sick Kraft up Sied.
Se sugd se ut de Heimat-Eer,
dor komt de besten Kräfte her.

Un kummt noher de Fröhjohrsunn,
denn heft de Böm dat Spill gewunn.
Denn sind se grön un sitt vull Saft
Un wät nicht hen mit all är Kraft.

Wenn dat us dünscher Volk so deit:
Wenn't fast up sinen Boddan seit
Wenn't still sien egen Kraft,
denn kummt'n Tied, wo wi dat schafft.

Bernhard Siems

Ein untöbbarer Anbau von Blut und Boden ist ein untöbliches
Voraussetzung für das gesündliche Leben eines Volkes!

Das Ende des Spiessertums

Der deutsche Bauer glaubt an den Führer

Der deutsche Bauer glaubt an den Führer

Die Wahlen, die am 12. November die gesamte
Nation an der Urne sehen werden, haben mit
den Wahlen und Wahlkämpfen, die Deutschland
in den letzten Jahren sah, nur den Namen ge-
meint, denn es handelt sich hier nicht um Inter-
essenkämpfe von Liberalisten und Geschäft-
machern, zweifelhafte Volksbeglückern und den
ganzen Haufen der Paritätler und Schriftgelehr-
ten eines morosen abstrakten Systems. Es
geht auch nicht darum, daß der Nationalsozialis-
mus als die alleinige Gewissheit zu einer
deutschen Zukunft, die Macht gegen alle Feinde
und falschen Freunde des deutschen Volkes er-
ringen will. Diese Kämpfe haben wir hinter
uns. Und es wird niemand gelingen, den Staat
innerpolitisch aus den Angeln zu heben.

Die Kämpfe, die heute ausgefochten werden
müssen, gehen deshalb nicht gegen Parteien, son-
dern gegen falsche Anschauungen
sich lehren. Aber es wäre falsch, immer nur
den Blick auf den Gegner zu richten, denn zwei
Feinde sind es, die oft noch in unserem eigenen
Weise sitzen und aus den wenigsten von uns
reife ausgemerzt sind: Das sind der deutsche
Mittel und der Specker. Gerade heute,
wo die Nation außenpolitisch im Kampf steht,
wo es der ganzen Welt in überwältigender Weise
den geeinten Willen des deutschen Volkes und
insbesondere auch des deutschen Landstandes zu
zeigen gilt, müssen wir diese beiden typischdeut-
schen Einstellungen in uns selbst überwinden.

Bald nachdem aus den in Mitteleuropa woh-
nenden germanischen Stämmen das Deutsche-
tum entstanden war, geriet die Gestalt Siegfrieds im-
mer mehr in Vergessenheit und nach Jahrhun-
derten wurde der deutsche Mittel, diese Personifi-
zierung eines zwar gutmütigen, aber von harter
Einfalt besessenen Menschen zum Idealbild
der Deutschen. Diese Einstellung hat Deutschland
im Laufe der Geschichte bis herauf zu den Ta-
gen des Völkereides immer wieder schwersten
Schaden zugefügt. Es darf aber gesagt werden,
daß dieser deutsche Mittel bestimmt nicht mehr
lange in uns leben wird, denn die Nation ist er-
wacht und sieht die Welt so an, wie sie ist.

Das Speckertum aber erhebt sich in uns
immer wieder. Es ist derjenige Feind, der nicht,
wie etwa die früheren Parteien, greifbar in Er-
scheinung tritt, sondern anonym. Schon Tacitus,
der gewiß kein Vorurteil gegen die damaligen
Deutschen hatte, bezeichnet den Reiz und die
Scheelsucht als Hauptlaster Germaniens und in
der Tat sind die Vögel und berufsmäßigen
Miehmacher seit jeher nirgendwo zahlenmäßig
stärker gewesen, als bei uns. Der deutsche Bauer
aber darf sich glücklich schätzen, daß dieser Typus

bei ihm nur verhältnismäßig wenig vorkommt.
Wir alle kennen die Vorzüge des deutschen
Menschen auf seine tiefen Fähigkeiten auf allen
Gebieten der Kultur und der Zivilisation. Wir
wissen aber auch, daß wohl nirgends
große Geister vom eigenen Volk so
verfolgt und bis ins Grab hinein ge-
hegt wurden, als bei uns. Wir müssen
über unsere Fehler als Deutsche ebenso genau
Bescheid wissen. Und gerade heute, in dieser ent-
scheidenden Stunde des Reiches, ist es am
Platz, auf den deutschen Specker, der so alt
ist wie das Deutsche selbst, hinzuweisen, denn
dieses Speckertum war seit jeher mit die größte
Gefahr, die das Deutsche und den Deutschen
selbst überhaupt bedrohte. Genau so, wie Siegf-
ried zum Mittel wurde, drang im einzelnen
deutschen Menschen der Specker durch. Er hat
gettenweise die ganze deutsche Kultur beeinflusst
und das deutsche Dasein mit seinem schädigen
Geist durchsetzt.

Er war auch in allen feinen Ausdrucksformen
der Hauptfeind Adolf Hitlers, und nur dem fast
übermenschlichen Willen und der ungeheuren
Geduld und Disziplin des Nationalsozialismus
gelang es, das Speckertum in uns zurückzu-
schlagen. Wir selbst müssen alles daran setzen,
dieses Speckertum aus dem deutschen Menschen
und der deutschen Kultur herauszureißen.

Wenn wir am 12. November zur Wahl gehen,
so muß dies alles gesagt werden. Gewiß, es ist
noch nicht in Deutschland alles so, wie es später
sein wird und wie es nach unserem Willen sein
soll. Es kann aber auch die erblichste Mangelart
nicht leugnen, auch der schäblichste Geistes nicht,
daß der Nationalsozialismus in den letzten
Monaten seiner Herrschaft bereits Ungeheures
geleistet hat. Entscheidend aber ist, daß dieser
12. November im Zeichen der Außenpolitik
steht und hier erst recht das Volk in voller Ge-
schlossenheit aufmarschieren muß. Deshalb ist
der 12. November auch der Tag, an dem alle
Kleinheiten des Alltags zurücktreten müssen hinter
den großen Gedanken, der Welt in macht-
voller Demonstration die deutsche Einheit, in
dieser Form zum erstenmal in der Geschichte, auf-
zuzeigen. Und deshalb werden wir am 12. No-
vember das Ende des Speckertums und des deut-
schen Mittels in uns selbst besiegen.

Gerade der deutsche Bauer ist kein mittelhafter
Specker, denn dazu steht er der Wirklichkeit zu
nahe. Er sieht das gemaltete Welt seines Kan-
zlers. Der deutsche Bauer glaubt an den Füh-
rer, weil er auch an seine Zukunft glaubt.
Deshalb wählt der deutsche Landstand am 12. No-
vember geschlossen den Kanzler des Dritten
Reiches!
Wilhelm Staudinger.

Deutsche Bauern, schafft Arbeit!

Ein Aufruf an die Landwirtschaft

Das Reichsministerium für Technik in der
Landwirtschaft und der Verband der deutschen
Landmaschinen-Industrie veröffentlichen folgen-
den Aufruf:

Deutsche Bauern!
Der bevorstehende schwere Winter verlangt
von jedem Volksgenossen, daß er nach seinen
Kräften mithilft, Arbeit zu schaffen, damit die
im Sommer eingestellten Arbeitskräfte auch im
Winter durchgehoben und vor der ärgsten Not
bewahrt werden können. Auch der deutsche
Bauer kann hierzu sein Teil beitragen, wenn er
seine Maschineausbesserungen im Winter
vornehmen läßt und seine Ersatzteilbestellungen
schon jetzt aufgibt.

Die Arbeiter und Angestellten der deutschen
Landmaschinenindustrie und des Landmaschinen-
handels finden im Sommer reichliche Beschäfti-
gung, so daß die Vornahme von Reparatur-
arbeiten im Herbst und Winter für sie keinen
Arbeitsverlust bedeutet; es ist im Gegenteil für
sie von größter Wichtigkeit, wenn die Instand-
setzungsarbeiten in den stillen Monaten ausge-
führt werden. Daraus ergeben sich folgende Vor-
teile:

1. Für die Arbeitskräfte, die während der Win-
termonate sonst nicht durchgehoben werden
können, ist ausreichende Beschäftigung vorhanden.

2. Die Ausbesserungsarbeiten können sachgemäßer
und ohne Hast vorgenommen werden; auch ist
es dann möglich, den Reparaturbedarf jedes
Wirtschaftsbereiches zu regeln und zusammenhängend
zu erledigen, wodurch die Kosten sinken.

3. Die Beschaffung der zu den Ausbesserungsar-
beiten notwendigen Ersatzteile fällt gleichfalls
in die stille Zeit und kann umgehend von den
Fabriken erledigt werden.

Deutsche Bauern! Stellt eure Reparatur- und
Ersatzteilaufträge deshalb nicht bis zum Frühjahr
zurück, sondern erledigt sie jetzt. Ihr helft damit
euren Volksgenossen und euch selbst!
Reichsministerium für Technik
in der Landwirtschaft
Verband der Deutschen Landmaschinen-Industrie.

Für Freiheit und Ehre am 12. November mit

Ja!

Obstbaumpflanzung

Auf allen leichten und mittleren Böden ist die
Herbstpflanzung vorzuziehen; nur auf kalten,
schweren Böden pflanzt man Obstbäume besser im
Frühjahr. Nach der Bodenbeschaffenheit richtet
sich nicht nur die Pflanzung, sondern auch die
Artwahl des anzupflanzenden Obstes.

Auf allen besseren und besten Böden verdient
das Kernobst bedorngelose Anpflanzung;
auf leichteren und ärmeren Böden gedeiht noch
das Steinobst zur Zufriedenheit des Pflanzers.
Je besser aber der Boden, desto höher die Er-
träge der angepflanzten Obstbäume.

Im großen und allgemeinen bedürfen
Apfel einen mäßig-feuchten, kräftigen und
humosen Boden; Birnen einen tiefgründigen,
warmen Boden, Süß- und mehr noch Sauer-
apfeln gedeihen besser auf leichteren und
mittleren Böden, als auf schweren. Kalkreicher
Boden sagt den Kirschen besonders zu. Pfau-
e und Zwetschen lieben feuchte Böden und
etwas geschützte Lagen; sie können selbst größere
Wässer vertragen, nur gegen Trockenheit sind sie
empfindlich. Pflirsche und Aprikosen,
elstener angepflanzt, wollen einen warmen, kal-
treichen Boden haben, dann gedeihen sie auch in
norddeutschen Gebieten bei entsprechender Pflege
vorzüglich, wenn nur frühreifende und wider-
standsfähige Sorten zur Anpflanzung kommen.
Linsens und Alexander liefern hier in Süß-
und Spätkornform sehr gute Erträge.

den Vorzug. Zwergobstbäume in strengen For-
men sind nicht die geeigneten für den Klein-
gärtner; sie setzen in schrittlicher Behandlung ein
tieferes Verständnis voraus und vom Formobst-
bau haben die wenigsten Kleingärtner eine
richtige Ahnung.

Was die Pflanzung selbst angeht, so kann
diese nach Mitte Oktober vorgenommen und so
lange weiter ausgeführt werden, wie der Bo-
den offen bleibt. In guten Böden mit durch-
lässigem Untergrund erübrigt sich das Ausheben
tieferer Pflanzgruben, wie sie früher üblich
waren.

Die Bäume können in Gruben gesetzt werden,
die geräumig genug sind, die Wurzeln unbehin-
dert aufnehmen. Vor der Pflanzung sind die
Baumwurzeln frisch anzuschneiden und zwar so,
daß die Wundflächen härterer Wurzeln nach
unten zeigen, auf der gelockerten Sohle der Gruben
zu ruhen können. Beschädigte Wurzeln
werden bis auf gesunde Teile zurückgenommen,
Fein- und Faserwurzeln werden tüchtig ge-
schont.

Daß bei jeder Baumpflanzung nur beste,
gesunde Bäume zu verwenden sind, ist selbst-
verständlich. Völlig verfaßte ist die Anpflanzung
billiger, unterernährter Bäume. Beim Baum-
einkauf darf man niemals am falschen Ende
sparen wollen.

Auf keinen Fall dürfen Obstbäume zu tief
gepflanzt werden! Zu tief gesetzt, verkrümmt
der Baum in wenigen Jahren, weiß bald Krank-
heiten auf und geht vorzeitig zugrunde. Die Be-
edelungsstelle, leicht erkennbar an einer ring-
artigen Verdickung kurz über dem Wurzelhals
des Baumes muß immer über der Erde bleiben.
Ebenso verfährt wie zu tief ist auch zu eng
Pflanzung der Obstbäume! Pflanzenweiten von
8 bis 10 Metern sind für hoch- und halbhämige

Kern- und Steinobstbäume unerlässlich, für
Zwergobstbäume in Buschform reichen 4 bis
6 Meter je nach Obstart und -sorte aus. In der
Regel wird noch viel zu eng gepflanzt, und
wenn die enge Pflanzung anfangs auch wenig
ausfällt, später, mit fortschreitendem Wachstum
tritt sie nur zu unangenehm in die Erscheinung.
Mißerfolg im Obstbau ist dann immer das
Enge.

Sehr, aber wirklich sehr zu beachten ist auch die
Wahl der anzupflanzenden Obstsorten!
Sortentunde ist Erfahrungssache. Wer im Obst-
bau Neuling ist, der pflanze nicht blind darauf
los, sondern lasse sich vorher sachmännlich be-

Die Verwendung von Torfmull

Ein vorzügliches Mittel zur Verbesserung schwe-
rer, kalter Böden ist der Torfmull, der ver-
möge seiner porösen Beschaffenheit schwere Böden
leichter, lockerer und wärmer macht. Der Torf
macht solche Böden humusreicher und durchlässiger;
er verschafft der Luft besseren Zutritt, und auch
die Wärme findet in den mit Torfmull durchsetzten
Böden erleichterten Eingang. Gute Bodendurch-
lässigkeit und -erwärmung wirken bekanntlich sehr
förderlich auf das Gedeihen und Wachstum unse-
rer Kulturpflanzen ein.

Aber nicht nur auf die Beschaffenheit schwerer,
bindiger Bodenarten wirken Torfmull und Torf-
streugaben verbesernd ein, auch leichte, sandige,
trockene Böden können durch Torfzufuhr wesent-
lich verbessert und in ihrer Ertragsfähigkeit er-
heblich gesteigert werden. Vermöge der großen
Aufsaugfähigkeit des Torfmulls von etwa
dem Zehnfachen seines Eigengewichtes nimmt er
bei gründlicher Sättigung mit Wasser oder ande-
ren Flüssigkeiten ganz bedeutende Wassermengen

raten. Andere Obstsorten sind derart reich-
haltig, daß es sehr darauf ankommt, die für
Klima, Lage und Boden geeigneten Sorten her-
auszufinden, wenn Enttäuschungen im Obstbau
erspart bleiben sollen.

Wer gute Obstbäume in geeigneten Sorten
pflanz und sie verständlich pflegt, der wirft kein
Geld weg, der sorgt für die Zukunft, der wird
nicht nur Freude am Obstbau haben, sondern
auch Erfolg, der sich nach einer gewissen Zeit
in lohnenden Ernten zeigen und jede Mühe be-
zahlt machen wird. Darum: Pflanz Obstbäume!
P. Js.

mengen auf, die er in vollgestättigtem Zustande
auf lange Zeit bewahrt und im Boden spar-
sam wieder abgibt.

Leichte und trockene Böden können daher durch
Torfmullgaben, die natürlich nie im trockenen,
sondern stets im gesättigten Zustande zu geben
sind, bindiger gemacht, feuchter und kühler, gehal-
ten werden. Je feiner zerlegt dem Boden zuge-
führt wird, um so inniger vermischt er sich mit
dem Erdbreich und um so vorzüglicher ist seine
Wirkung.

Wer Obstbäume oder auch Beerensträucher pflan-
zen will, der vermische die der Baumgrube ent-
nommene Erde gut mit feinstem Torfmull. Die
Folge dieser Gabe wird eine außerordentlich reiche
und schöne Bewurzelung der Pflanzen sein; das
Gedeihen und Fortkommen von Baum und Strauch
werden durch Torfmullgaben ungemein gefördert.
Durch Einstreuen von feinem Torfmull in Kissen
und Pflanzlöcher wird auf schwerem Boden auch
die Gemüsekultur sehr erleichtert; die Samen

keimen besser, laufen leichter und regelmäßiger
auf, da der durch Torfmull gemidderte Boden den
Keimlingen besseren Durchlaß gewährt, nicht so
bald verkrustet.

Torf- und Torfmull ist ferner ein vorzügliches Schutzmittel
gegen Sommerdürre. Breitet man über die
Baumstämme frühgepflanzter Obstbäume eine bis
zu 5 Zentimeter dicke Torfmullschicht aus, so bleibt
der Boden unter dieser Decke lange frisch, feucht
und allen wachstumsfördernden atmosphärischen
Einflüssen zugänglich.

Torf- und Torfmull ist weiter ein wirksames Schutzmittel
gegen Winterfrost. Erdbeeren, Rosen, emp-
findliche Stauden und andere Pflanzen, die im
Winter des Schutzes bedürfen, deckt man vorteil-
haft mit Torfmull ein, der, trocken gebraucht,
warm hält und übermäßige Winterfeuchtigkeit auf-
saugt.

Schließlich ist der Torfmull ein geradezu ideales
Streumittel für Tierställe aller Art. Der Torf
nimmt die Jauche auf, bindet den Geruch der
Extremite, hält die Ställe sauber und erleichtert
sehr ihre Reinigung. Torfmull übertrifft in Ge-
menge mit den Fäkalstoffen gewöhnlichen Abort-
dünger und Strohstallmist bei weitem.

Wer daher neben Gartenbewirtschaftung noch
Tierzucht betreibt, der bevorzuge als Stallstreu
den Torfmull; er schafft sich durch Verwendung
dieses Materials einen für alle lands- und garten-
wirtschaftlichen Kulturen außerordentlich wert-
vollen Dünger und führt mit diesem seinem Boden
einen Stoff zu, der langsam und sicher die ständige
Verbesserung des Bodens bewirkt, ihn auf die
höchste Stufe der Ertragsfähigkeit bringt. Natür-
lich immer bei Anwendung verdaulicher Gaben
von Zeit zu Zeit.
F. Js.

KLEIN-CONTINENTAL



Die leistungsfähigste Klein-Schreibmaschine für **RM 188** mit Koffer.
 Hochvollkommenere Modelle mit und ohne Satz-Kolonne. Steller für RM 242.50 u. RM 234.-
 Sogar weil **WANDERER** sie baut

Billige Trauringe



Aug. Meyer & Möbels
 Faulenstraße 41.

Maßkonfektion

Anfertigen von Anzügen nach Maß m. Probe inkl. Futaten von RM. 30.- an. Mit Stoff von RM. 48.- an.

SA- und SS-Uniformen

nach Maß mit Probe zu billigen Preisen
Hans Indefrey, Nordstraße 31

Großes Sonderangebot

Fahrräder, neu, in Qualitäten: **RM. 32.- 34.- 37.- 40.-**
 Langjährige schriftliche Garantie. Nehme alte Räder in Zahlung. Sie müssen sich unbedingt die **Qualitätsware** zu den **unerhöht billigen Preisen** unverbindlich in Bremen's größtem Fahrrad-Spezialhaus ansehen.
Wilhelm Voss, Faulenstraße 19

Delzjacken
 in allen Preislagen
Skunkskragen in großer Auswahl
 Neuanfertigung & Umarbeitung
 Eigene Kürschnerei
Ernst Lange, Ubramerstr. 143 W 63385

185000 Auflage

hat wenige Monate nach der nationalen Erhebung der

Westdeutsche Beobachter

das amtliche Gauorgan der NSDAP. Führend in allen Kreisen der Bevölkerung, ist er

die größte Tageszeitung der Westmark

Verlag Westdeutscher Beobachter
 GmbH, Köln-Deutz, Sammelruf 10031
 Anerkannt wirksamstes Anzeigenblatt von hervorragender Werbekraft

Polstermöbel

Kleinförmig
 Schlafzimmer
 Teppiche
 Primatrauhergarnstoffe
 Liegestühle
 Stuhlzimmer
 Herrenzimmer
 Speisezimmer
 Küchenmöbel



anhorst für Ihr Möbel Heim

Moderne **Zentralspul-Nähmaschinen**
 a Mark 120.-
 Kostenloser Unterricht in Nähen, Sticken u. Stopfen an jede Interessentin vom 8. Nov. bis 6. Dez. Große Auswahl in Versenk-Schrankmöbel. Besichtigen Sie bitte die Nähmaschinen-Ausstellung in der **Lindcar-Filiale, Aumund-Vegesack**, Lindenstr. 12-14, **Filiale Bremen**, Nordstraße 45/47 Wilhelm-Decker-Haus

Karl Lobe BREMEN
 Lützowstr. 85/87
Ämliche Verkaufsstelle für S.A., S.S., H.J., Jungvolk-Ausrüstungen

Paßbildaufnahmen
 schnell - gut - preiswert
 Werkstatt für Photoarbeiten
 Dipl.-Ing. Sielken
 Bismarckstr. 32 Hansa 46 908

Graphologin
 (System Schermann, Wien)
Astrologie
 die bekannten seriösen Beratungen
An der Weide 24 Domsh. 20872

Füllhalter
 repariert: **OTTO ACKE**, Am Wall 163/66

Trauringe
 Formvollendete Kugelmuster in feinsten Hochglanzpolitur
 333,585 u. 750 gest. das Paar schon **von 12.- an**
 das streng reelle Fachgeschäft
Kleinert & Co
 FAULENSTR. 36.

Wachstuch
 Ledertuch - Kunstleder
Ernst Tegmeyer
 Faulenstr. 10 Rol. 9889

für 4-MARK monatlich
 erhalten Sie bei freier Arzt und Krankenhauswahl jährlich bis **1000-Vergütung**
 Fordern Sie Prospekt **Deutscher Ring**
 Krankensversicherungsgesellschaft
 am Wall 179/80

IV Möbel
 auf Bedarfsbedeutungsscheine kaufen Sie Ihre Möbel am vornehmsten im Möbelhaus **Ebo de Weg** Oberstraße Ede Nordstraße 6 Schaufenster

Graphologin
 Sedanstr. 85 Cont. **Fuhrgeschäft**
 Reichardt fährt alles Spez. Umzüge Grenzstraße 208 Tel. Weier 81022

Beilen
 10 bis 23 M Riffen 2 M **Betten-Grant** Hanfenstr. 13

Biochemie
 (Dr. Schüssler) Verreibung, Tabletten, **Homöopathie** gebrauchsfertige Medikamente aus der homöop. Zentral-Apotheke **Dr. Wilmar Schwabe** Leipzig **Einhorn-Apotheke** Dobben 98

Dachpinnen bill.
 Schule Eisflecker Straße Schutt gratis

Möbel-Transporte
 p. 10 RM, ansonst tägl. 15 RM, anw. bill. übern. **K. Mellentin** Weststraße 65 Rol. 340

Wiel besser u. billiger kaufen Sie beim Fachmann im größten Möbel-Laden der Neustadt wunderbare Schlafzimmer Speisezimmer und Küchen

W. Schuh
 Tischlermeister Große Johannisstr. 179

Wiel billiger kaufen Sie Schlafzimmer, Esszimmer, Küchen
 dir. i. d. Möbelfab. **E. Den Dooven** Wartburgstr. 84 Fein Laden

Preiswerte Polstermöbel
 eigene Anfertigung **Möbelhaus Hollmann** Wegende 3 gegenüber Nordd. Lloyd

Bank-Kommissionsgeschäft
Kermann Wegmeyer Domshof 17-18
 (Haus Deutsche Antiquaria-Bank) Fernsprecher: 25054, 25055

Kostenlose Auskunft und Beratung in allen Wertpapier-Angelegenheiten
 Ausführung von Börsengeschäften

Schmerzlose Fußpflege
Stefanie Hesse
 Fußspezialistin Ärztlich geprüft
 Altenwall 41. Telefon 24319

Schwarz-Weiß
 - das Kleid, das Sie sich schon lange kaufen wollten! Kaufen Sie's jetzt! Gehen Sie zu C & A!



GEHEN SIE ZU C & A BRENNINKMEYER
 Fachgeschäft für Damen-, Herren-, Kinderkleidung und Damenhüte
 BREMEN / Am Brill 8-12

Abbildung links: Sehr vornehmes knöchel-langes Gesellschaftskleid mit Jacke in Schwarz-Weiß aus gutem kunstseidenem Crêpe Reversible, ballballe Kasakform mit toller Schultergarnitur **2175**
 Entzückendes Composé-Kleid in Schwarz-Weiß mit sport gezogenen Puffärmeln, modernem Rückenschluß und Handschuhärmeln **1350**
 Abbildung links: Elegante Filzjacke, modern gesteckter Kopf mit Pristallpfeil, ganz gefüttert... **390**
 Modische handgearbeitete Solet-Glocke mit reicher Bliesengarnitur... **690**
 Flotte Schielerkappe mit hübscher Nadel **290**

Galatum
Sonder-Angebot
 Stückerware 120
 moderne Muster 1 mit Mk.
 Teppiche mit Kante 4 90
 Teppiche mit Kante 4 90
 Rest-Stücke in jeder Größe und zu jedem Preise

Grötzsch
 Tapeten- und Balatum-Großhandlung
Am Deich 52
 Ecke Kaiserbrücke

Fliesen
 billig
Kruse & Bischoff
 Ruf Roland 1805
 Ausstellung Geeren 36

Westfälische Wurstknüppel
 Weißbrot mit eingebackener Fleischfüllung
Stück 20 Pfennig
Konditorei Budde
 Ostersteinweg 93
 Bitte rufen Sie Domsheide 26077 an, Sie erhalten jede Bestellung frei Haus

Direkt ab Fabrik kaufen Sie billiger!
 Die gute Draht Stück 5 Pfg. Krüllschnitt, rein übersee 50g 15 Pfg. Feinschnitt 3. K. rein übersee 50 g 25 Pfg. Melterwert Nr. 60 goldgelber Feinschnitt 50 g 50 Pfg.
Theodor Brahm
 Tabak- und Zigarren-Fabrik
 Dovenortsteintweg 92

Winkelmann UHREN
 genaue Zeit Qualitätsware
 Papenstr. 17 Domsh. 297 18

Ein Jungzöflein
Leitler Woyt
 KOHLHÖKERSTR. 60
 beginnt am 15. November einen 3 monatlichen Kursus in **anatomische Körperbildung**
 für gymnastisch interessierte Laien, für Sport- u. Gymnastikpädagogen. Leitg. **Ada Kubno**
 Durch die Anatomie wird gelehrt, den Ursprung der Bewegung zu erfassen, hierdurch wird dem Laien die gymnastik auf natürlicher Basis nähergebracht und dem Pädagogen gibt sie den sicheren Blick für falsche Bewegungsvorgänge. Näheres in der Schule zu erfahren. Domsheide 293 70

Stolzengack Kohlen
 Herderstraße 64
Elektromotoren
 neu, alt, Fabriktag, und gebraucht & Heutzel
 Reparaturen, Neu- und Umbauten, Walfdammitr. 16, Rol. 2392.

Meine Ausstellung
Alles in Wolle
 findet statt vom 5. bis 7. November am Wall 146 II. Stock.
Ida Nieberding
 Besichtigung von 11 bis 7 Uhr

in großer Auswahl
 mit und ohne elektr. Anschluss bei Lieferung Anzahlung RM 5.- und monatl. Raten von RM 5.-
Gebrauchte Staubsauger
 aller Art werden in Zahlung genommen
Bierschenk
 Bremen, Oberstr. 52/54, II. Etage „Schloßhaus“
 Telefon: Domsheide 23817

Frostbeulen
 nimm **nur FELLITIN**
 Kein Jucken mehr an den erfrorenen Stellen!
 Sofortige Linderung, auch bei der strengsten Kälte!
Flasche nur RM. 1.-
 erhältlich in Apotheken und Drogerien „Pharmabrem“ G. m. b. H. Bremen

OSBERTE-GYMNASTIK
 kostenlose Woche zwecks Einführung des Systems
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 4-6 Uhr
DISCONTO-HAUS
 Flur 5, Stock 2
 Langenstraße 139-140

unübertroffen in Qualität

Meine Ausstellung
Alles in Wolle
 findet statt vom 5. bis 7. November am Wall 146 II. Stock.
Ida Nieberding
 Besichtigung von 11 bis 7 Uhr

in großer Auswahl
 mit und ohne elektr. Anschluss bei Lieferung Anzahlung RM 5.- und monatl. Raten von RM 5.-
Gebrauchte Staubsauger
 aller Art werden in Zahlung genommen
Bierschenk
 Bremen, Oberstr. 52/54, II. Etage „Schloßhaus“
 Telefon: Domsheide 23817

Frostbeulen
 nimm **nur FELLITIN**
 Kein Jucken mehr an den erfrorenen Stellen!
 Sofortige Linderung, auch bei der strengsten Kälte!
Flasche nur RM. 1.-
 erhältlich in Apotheken und Drogerien „Pharmabrem“ G. m. b. H. Bremen

in großer Auswahl
 mit und ohne elektr. Anschluss bei Lieferung Anzahlung RM 5.- und monatl. Raten von RM 5.-
Gebrauchte Staubsauger
 aller Art werden in Zahlung genommen
Bierschenk
 Bremen, Oberstr. 52/54, II. Etage „Schloßhaus“
 Telefon: Domsheide 23817

Frostbeulen
 nimm **nur FELLITIN**
 Kein Jucken mehr an den erfrorenen Stellen!
 Sofortige Linderung, auch bei der strengsten Kälte!
Flasche nur RM. 1.-
 erhältlich in Apotheken und Drogerien „Pharmabrem“ G. m. b. H. Bremen

Frostbeulen
 nimm **nur FELLITIN**
 Kein Jucken mehr an den erfrorenen Stellen!
 Sofortige Linderung, auch bei der strengsten Kälte!
Flasche nur RM. 1.-
 erhältlich in Apotheken und Drogerien „Pharmabrem“ G. m. b. H. Bremen

Frostbeulen
 nimm **nur FELLITIN**
 Kein Jucken mehr an den erfrorenen Stellen!
 Sofortige Linderung, auch bei der strengsten Kälte!
Flasche nur RM. 1.-
 erhältlich in Apotheken und Drogerien „Pharmabrem“ G. m. b. H. Bremen

Frostbeulen
 nimm **nur FELLITIN**
 Kein Jucken mehr an den erfrorenen Stellen!
 Sofortige Linderung, auch bei der strengsten Kälte!
Flasche nur RM. 1.-
 erhältlich in Apotheken und Drogerien „Pharmabrem“ G. m. b. H. Bremen

Frostbeulen
 nimm **nur FELLITIN**
 Kein Jucken mehr an den erfrorenen Stellen!
 Sofortige Linderung, auch bei der strengsten Kälte!
Flasche nur RM. 1.-
 erhältlich in Apotheken und Drogerien „Pharmabrem“ G. m. b. H. Bremen

Unser

Kampf:

Der 9. November brachte den Frieden der Unehre,
der 12. November soll den Frieden der Ehre bringen

denn ohne Ehre kein ehrlicher Friede!

Fünfzehn Jahre harten Leides haben unser Volk
diese Wahrheit begreifen lassen

Sein „Ja“ am 12. November wird
daher aus tiefster Seele kommen!

Die

„Bremer Zeitung“

(bisher **BZ**)

das amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

war, ist und wird allezeit sein:

Der Treuhänder wahrer Volksgemeinschaft

Das Heimatblatt unserer alten Vaterstadt

Das Sprachrohr Bremens zur Welt

Ausschneiden, deutlich ausfüllen und unfrankiert in
den nächsten Briefkästen werfen!

An den
Verlag der „Bremer Zeitung“ (bisher BZ.)

Bremen

Geeren 6-8

Unterzeichneter bestellt hiermit zur sofortigen Lieferung die
„Bremer Zeitung“ zum Preise von RM. 2.30 im Monat
pro Exemplar. (Bei Postbestellung zuzügl. Postbestellgeld)

Unterschrift: _____

Beruf: _____

Ort: _____

Straße und Haus-Nr.: _____

Bemerkungen: _____

Nach dem 1. November 1933 neu hinzutretende Bezieher
erhalten die Zeitung bis zum 15. November gratis frei Haus

Handels- und Schiffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der Bremer Zeitung - 5. November 1933

Ungelöste Fragen der Zementindustrie

Schon seit Jahren ist man darum bemüht, eine Neuordnung in der Zementindustrie zu schaffen; aber noch immer ist man zu keinem Ergebnis gekommen. Da das Reichswirtschaftsministerium auf dem Standpunkt steht, daß den beteiligten Verbänden und Einzelproduzenten möglichst freie Hand für eine selbständige Einigung zu lassen ist, hat es von einem direkten Eingreifen in die Verhandlungen bisher Abstand genommen. Erst wenn alle Wege eine freiwillige Einigung zu erzielen fehlgehen sollten, käme auf Grund des neuen Kartellgesetzes eine Intervention von Seiten des Reichswirtschaftsministeriums in Frage.

Die Voraussetzungen für eine Einigung haben sich aber in der letzten Zeit leider nicht gebessert, sondern die Lage ist im Gegenteil noch bedeutend gespannter geworden. Diese Schwierigkeiten ergeben sich im Gebiet des Norddeutschen Zementverbandes vor allem durch die dauernde Kapazitätserweiterung des Außenseiterwerkes Großhartmannsdorf, die trotz der Krise dauernd fortgesetzt wird. Vor allem aber auch im Gebiet des Westdeutschen Zementverbandes, dessen Verhandlungen die Schwierigkeiten aus dem ungeklärten Verhältnis zwischen den Verbands- und

Außenseitern bedarf natürlich einer baldigen Klärung, obwohl die Sonderverträge zwischen den beiden Parteien bis zum Ende des Jahres 1934 laufen. Einer endlichen Einigung steht noch die Tatsache im Wege, daß auch die Außenseiter dauernd ihre Werke verbessern und so eine immer größere Herstellungsmöglichkeit erlangen. So verläutet, daß das Außenseiterwerk Seibel durch den Bau eines dritten Schachtlochs seine Produktionsmöglichkeit verdoppeln will. Das Vorbild hierzu gab das Außenseiterwerk Wittekind, das schon im vorigen Jahre durch Neuanlagen seine Herstellungskapazität um die Hälfte steigerte.

Man darf auf das Ergebnis der laufenden Verhandlungen besonders gespannt sein, da selbst einige Verbandswerke für ihre Leistungssteigerung bisher nicht die geringste Absatzvergrößerung vom Verband zugewilligt bekommen haben. Der Verband ist natürlich der Ansicht, daß die Frage nicht dadurch zu lösen ist, daß die Außenseiterwerke vertragswidrig und mit Überschreitung der vom Reichswirtschaftsministerium bestimmten Erzeugungsmenge weitere die Betriebe aufrechterhalten und damit den im Verband zusammengeschlossenen Werken noch weiteren Abbruch tun. Vor allem, da die auf der einen Seite hierdurch geschaffene Arbeits-

möglichkeit ja doch wieder auf der anderen Seite verloren geht. Außerdem behauptet der Verband, daß auf Grund einer anderen Arbeitseinteilung in Verhältnis zu einer gleichen Herstellungsmenge gegenüber den Außenseitern in seinen Werken 40 Prozent Arbeiter mehr beschäftigt werden. Natürlich wird das Reichswirtschaftsministerium, dessen Eingreifen in die Verhandlungen immer unvermeidlicher erscheint, auch die andere Seite hören müssen. Bisher sind jedenfalls die Bedingungen für eine beide Teile restlos befriedigende Lösung noch nicht gegeben.

bei etwas mehr als die Hälfte der Fertigwaren. Daß die erwähnte gebesserte Exportentwicklung auf die Kursgestaltung an der Börse ohne Wirkung blieb, hing mit der weiteren Abschwächung des Dollarkurses zusammen, die auch den Kurs des englischen Pfundes in Mitleidenschaft zog. Man befürchtet ein weiteres Absinken beider Devisen, wodurch die Konkurrenz der mit entwerteter Valuta arbeitenden Länder am Weltmarkt noch stärker als bisher in die Erscheinung treten würde und sich für die deutschen Anstrengungen auf Exportausweitung selbstverständlich ein starkes Handicap ergeben müßte. Die Währungs- und Wirtschaftsschwierigkeiten der Ver. Staaten hemmen auch aus der Besorgnis heraus, daß sie die in der Weltwirtschaft zu verspüren den Keime einer Belebung abtöten könnten. Derartige Betrachtungen spielen allerdings dem stimulierenden Moment gegenüber, das in den wesentlich gebesserten innerdeutschen Wirtschaftsverhältnissen gegeben ist, nur eine sekundäre Rolle und dürften eine Wiederbelebung des Aktienmarktes nicht verhindern, sobald sich das Interesse nicht mehr so ausschließlich wie bisher auf die festverzinslichen Papiere konzentriert.

Trübung der englisch-skandinavischen Wirtschaftsbeziehungen

Von unserem nordischen G. B.-Korrespondenten

Kopenhagen
England hat bekanntlich in der letzten Zeit eine äußerst starke handelspolitische Aktivität entfaltet, nicht zuletzt, um die skandinavischen und ostbaltischen Märkte für seinen Handel und seine Industrie zu erobern. Es hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um dieses Ziel zu erreichen. Große und kleine Ausstellungen britischer Ware sind arrangiert worden, ganze Delegationen der verschiedenen Industriezweige haben die nordischen Länder bereist, um für ihre Waren Propaganda zu machen und sich nach den Wünschen der dortigen Abnehmer zu erkundigen. Vor allem aber hat es seine Machtstellung als Großabnehmer nordischer Exportprodukte ausgenutzt, den skandinavischen und ostbaltischen Staaten eine bedeutend erhöhte Abnahme britischer Waren durch Handelsverträge aufzuzwingen. Das Ergebnis dieser Bemühungen war für die Engländer überaus günstig. Zum ersten Male in der nordischen Handelsgeschichte hat England Deutschlands Handel nach Skandinavien um vieles überholt. Besonders haben natürlich die vor kurzem abgeschlossenen englisch-skandinavischen Handelsverträge dazu beigetragen, England eine Machtstellung auf den hiesigen Märkten zu schaffen. Um nur ein Beispiel zu nennen, hat Dänemark in der Zeit von Ende April, wo der neue Handelsvertrag mit England abgeschlossen wurde, bis einschließlich September um nicht weniger als 75 Millionen Dänekronen mehr britische Waren gekauft als in derselben Zeit des Vorjahres.

Diese englisch-skandinavischen Handelsverträge, die, nebenbei bemerkt, genau besetzen die Meistbegünstigungsklausel der Handelsverträge mit anderen Ländern verletzen, haben die nordischen Länder in eine scharfe handelspolitische Abhängigkeit von England gebracht. Nur Schweden hat vermocht, sich eine verhältnismäßig große Bewegungsfreiheit zu wahren. Die Verpflichtungen, die den nordischen Ländern in Bezug auf die Abnahme auferlegt wurden, waren ungemünzt drückend, aber sie wurden notgedrungen angenommen in dem Glauben, daß durch diese Verträge der lebenswichtige Export nach England auf längere Zeit gesichert war. Besonders Dänemark glaubte dies in Bezug auf seinen Export von landwirtschaftlichen Produkten. Das ganze Land atmete erleichtert auf. Die Landwirtschaft war wieder lohnend gemacht, und damit war auch eine Belebung der ganzen Wirtschaft zu erwarten, die auch prompt einsetzte.

Umso härter wird Dänemark jetzt von der Nachricht betroffen, daß England eine starke Herabsetzung des Einfuhrkontingentes von landwirtschaftlichen Produkten mit Rücksicht auf seine eigene Landwirtschaft durchführen muß. Die Dänen stehen diesem Beschluß der

Engländer machtlos gegenüber, denn in dem neuen Handelsvertrag hat sich England dieses Recht gesichert. Nur sollen diese Herabsetzungen möglichst nach freiwilliger Einwilligung der Exportländer geschehen. Dänemark hat eine Delegation nach London entsandt, um zu retten, was zu retten war, aber jedes Kompromiß wurde von den Engländern abgelehnt. Daraufhin hat Dänemark die freiwillige Zustimmung für die Herabsetzung der ihm zukommenden Einfuhrmenge verweigert, aber sie ist trotzdem erfolgt.

Schon früher sind die Einfuhrmengen nach freiwilliger Uebereinkunft prozentuell herabgesetzt worden, aber diesmal handelt es sich um eine nicht weniger als 16-Prozent-Reduzierung. Dies bedeutet für Dänemark eine Einbuße der Einnahmen seiner Landwirtschaft um etwa 60 Millionen Kronen jährlich. Und die Frage ist, ob England künftighin die Einfuhr von Landwirtschaftsprodukten nicht noch mehr begrenzt. Die dänischen Exporteure sind diesbezüglich von einem fast ungläublichen Optimismus, der durch nichts begründet ist. Sie glauben ansehend, daß nur Dänemark, aber nicht England selbst imstande ist, den Bedarf der Engländer an hochwertigem Bacon zu befriedigen.

Im Augenblick ist ihre einzige Sorge, was mit ihrer Ueberproduktion an Schweinefleisch geschehen soll, und die ist auch groß genug. Die Lager der Exportschlachtereien waren schon früher überfüllt und die hochgetriebene Produktion kann nicht von heute auf morgen herabgesetzt werden. Das Land droht in Kürze in einem Fleischüberschuß zu ersticken, wenn keine Absatzmöglichkeit geschaffen wird. Kommen die überschüssigen Mengen auf den heimischen Markt, müssen die Preise katastrophal fallen zum Nachteil der Produzenten. Es rächt sich jetzt, daß sich die Schlachtereien einseitig auf den Export nach England eingestellt haben. England ist ungefähr das einzige Land, das Schweinefleisch als Bacon abnimmt. Eine Konservenindustrie hätte da helfend eingreifen können, aber eine solche wird nicht im Handumdrehen großgezogen.

So wie die wirtschaftlichen Verhältnisse in Dänemark liegen, wird nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die in dieser wurzelnde Gesamtwirtschaft des Landes von dieser Maßnahme Englands getroffen. Zunächst bedeuten diese 60 Millionen verminderte Einnahme eine entsprechende Verringerung der Kaufkraft. Ein Rückschlag für die Landwirtschaft bedeutet in Dänemark auch ein Rückschlag für die übrige Wirtschaft. Es ist deshalb verständlich, wenn sich eine Trübung der englisch-dänischen Wirtschaftsverbindungen bemerkbar macht. In Dänemark ersehnt man jetzt eine Handelsverbindung mit Deutschland und dürfte bereit sein, eine erweiterte Absatzmöglichkeit auf dem deutschen Markt mit weitgehenden Abnahmeverpflichtungen zu bezahlen.

Für das übrige Skandinavien bedeutet die Herabsetzung der Einfuhrmengen von Bacon durch England nicht so viel wie für Dänemark, immerhin aber genug, um auch dort eine leichte Trübung der Wirtschaftsbeziehungen mit England feststellen zu können. Der Zeitpunkt für eine Offensive der deutschen Handelspolitik auf den nordischen und baltischen Märkten, um diese für den deutschen Export zurückzuerobern, erscheint deshalb gerade jetzt geeignet.

G. B.

Ausbau der schwedisch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen

Von unserem nordischen G. B.-Korrespondenten

Stockholm

Der Handel zwischen Schweden und Polen war bisher ziemlich unbedeutend. Vor allem war die Ausfuhr Schwedens nach Polen minimal, nur 0,75 Prozent der Gesamtausfuhr des Landes. Dagegen zeigt die polnische Ausfuhr nach Schweden eine stets zunehmende Steigerung. In Ziffern zeigen sich die gegenseitigen Handelsbeziehungen der beiden Länder wie folgt: Schwedens Ausfuhr nach Polen betrug 1932 7,2 Millionen Schwedenkronen gegen 17,2 im Jahre 1931. Sie bewegt sich also in stark absteigender Linie. Polens Ausfuhr nach Schweden betrug 1932 dagegen 41,8 Millionen Schwedenkronen gegen 33 Millionen im vorhergehenden Jahre und zeigt eine starke Zunahme. Es ist vor allem die schwedische Kohle die hier ausschlaggebend ist. Seitdem die schlesischen Kohlengruben polnischer Besitz sind, ist, im Gegensatz zu früher, mehr schleische Kohle auf den Weltmarkt geworfen worden und vor allem sucht sie den Weg nach dem naheliegenden Skandinavien, besonders nach Schweden, das seine Kohleneinfuhr nicht gänzlich für England reserviert hat.

Es ist nur verständlich, wenn die Schweden ihre Stellung als kaufendes Land ausnützen wollen, um ihren Export nach Polen auszubauen. In diesem Sinne wurden die Verhandlungen mit Polen geführt, und der jetzt abgeschlossene Vertrag sichert ihnen auch gewisse Voraussetzungen dafür. Sie erhalten durch diesen wesentliche Erleichterungen in den polnischen Zollsätzen für folgende Warengattungen: Telephonmaterial, gebleichten Holzstoff, Kugellager, isolierte Kabel, gewisse elektrische Maschinen und Apparate, Gummischuhe, Eisen- und Stahldrähte, legierten Stahl, Handseparatoren, Petroleumkocher und Lötlampen, Kraftpapiere und gewisse Fertigfabrikate aus Eisen. Gleichzeitig sind feste Einfuhrkontingente für solche schwedische Waren festgesetzt worden, die nach den letzten polnischen Wirtschaftsbestimmungen nicht importiert werden dürfen. Der Vertrag läuft vom 1. November bis 1. Mai 1934.

Börsen-Wochenschau

mitgeteilt von der Fa. Hermann Wegmeyer, Bank-Commissionsgeschäft, Bremen, Domshof 17-18

4. November (vorbislich)

Das Börsenbild hat in der letzten Zeit keine Veränderung von Belang erfahren. Am Aktienmarkt schrumpfte das Geschäft ein, wobei das Nachlassen der Umsätze zum Teil damit zusammenhängt, daß die Ultimoabwicklung vorübergehend das Interesse hemmt, zum anderen darauf zurückzuführen war, daß das Rentengebiet bevorzugt blieb. Die Anlagekäufe, die man hier andauernd beobachten kann, haben den Dividendenpapieren naturgemäß Interessen entzogen. In Aktien hat daher die nach oben gerichtete Bewegung eine Unterbrechung erfahren. Wenn auch die Kurse leicht abrückelten, so war doch von einer Reaktion nennenswerten Formats nicht zu sprechen. Der Umstand, daß am Rentenmarkt eine Atmosphäre unbedingten Vertrauens hergestellt und die Konsolidierung der Verhältnisse an diesem Gebiete im Fortschreiten begriffen ist, gab der Gesamtbörse einen Rückhalt. Die Widerstandsfähigkeit der Aktien basiert zum anderen auf der befriedigenden inneren Wirtschaftsverfassung. Zwar machen sich in dieser

jetzt retardierende saisonmäßige Einflüsse geltend, die Belastung des Arbeitsmarktes mit sich bringen und auf den industriellen Beschäftigungsgrad rückwirken, doch sind Befürchtungen hinsichtlich eines stärkeren Rückschlags nicht zu hegen, da die Maßnahmen der Reichsregierung für eine Arbeitsbeschaffung im Winter erreichen werden, die bisher erzielten Erfolge zu sichern. Man darf dies um so eher annehmen, als bisher der

Eintritt der Wintersaison am Arbeitsmarkt fast spurlos vorübergegangen

ist, als von den für die Arbeitsbeschaffung vorgesehenen Kapitalbeträgen noch rund 2 Milliarden M. von den schon bewilligten Beträgen noch 1,4 Milliarden M. für die Verwendung im kommenden Winter zur Verfügung stehen. Die für die Errichtung von Reichsaufbauten vorgesehenen Mittel sind dabei noch nicht einmal berücksichtigt, und es ist ferner anzuführen, daß der für den allgemeinen Straßenbau ausgeworfene Betrag kürzlich noch eine Erhöhung um 30 auf 80 Mill. M. erfahren hat. Eine zuversichtliche Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten in den nächsten Monaten erscheint auch in Anbetracht dessen am Platze, daß in den Schlüsselindustrien Kohle

und Eisen, deren Bewegung auf die verarbeitende Industrie ausstrahlt, die Lage durchaus günstig geblieben ist. Es wurde sowohl vom Ruhrkohlenmarkt als auch vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt berichtet, daß im September die Umsätze sogar noch etwas höher als im Vormonat gewesen sind. Das gleiche ist im Röhrengeschäft der Fall. Für die Belebung des Warenverkehrs legt ferner Zeugnis ab, daß die Güterwagengestellung der Reichsbahn seit Anfang September im Wochendurchschnitt eine ganz erhebliche Steigerung erfahren haben. Die zuletzt von der Statistik erfaßte Woche vom 15. bis zum 21. Oktober zeigt eine Güterwagengestellung von 724 500 gegenüber 683 900 in der Vergleichswoche des Vorjahres. Lobhafte Beachtung fand an der Börse, daß auf außenhandelspolitischem Gebiete ein neuer Fortschritt dadurch erzielt worden ist, daß die argentinische Regierung auf die Einfuhr aus Deutschland Vorzugszölle anwendet und mit Deutschland Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag aufzunehmen wird.

Im deutschen Export machen sich neuerdings Besserungszeichen bemerkbar.

Konnte doch im dritten Vierteljahr 1933 die mengenmäßige Ausfuhr gegenüber der Vorjahresvergleichszeit um 2 Prozent gesteigert werden! Bei etwa 60 Prozent der Waren der Gruppe Rohstoffe und Halbfabrikate konnten Exporterhöhungen durchgesetzt werden, ferner

und Eisen, deren Bewegung auf die verarbeitende Industrie ausstrahlt, die Lage durchaus günstig geblieben ist. Es wurde sowohl vom Ruhrkohlenmarkt als auch vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt berichtet, daß im September die Umsätze sogar noch etwas höher als im Vormonat gewesen sind. Das gleiche ist im Röhrengeschäft der Fall. Für die Belebung des Warenverkehrs legt ferner Zeugnis ab, daß die Güterwagengestellung der Reichsbahn seit Anfang September im Wochendurchschnitt eine ganz erhebliche Steigerung erfahren haben. Die zuletzt von der Statistik erfaßte Woche vom 15. bis zum 21. Oktober zeigt eine Güterwagengestellung von 724 500 gegenüber 683 900 in der Vergleichswoche des Vorjahres. Lobhafte Beachtung fand an der Börse, daß auf außenhandelspolitischem Gebiete ein neuer Fortschritt dadurch erzielt worden ist, daß die argentinische Regierung auf die Einfuhr aus Deutschland Vorzugszölle anwendet und mit Deutschland Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag aufzunehmen wird.

Im deutschen Export machen sich neuerdings Besserungszeichen bemerkbar. Konnte doch im dritten Vierteljahr 1933 die mengenmäßige Ausfuhr gegenüber der Vorjahresvergleichszeit um 2 Prozent gesteigert werden! Bei etwa 60 Prozent der Waren der Gruppe Rohstoffe und Halbfabrikate konnten Exporterhöhungen durchgesetzt werden, ferner

Der Rentenmarkt war im Grundton zuversichtlich gestimmt. Man beobachtete Anlagekäufe in Staats-, Länder-, Stadt- und Kommunalanleihen, während Pfandbriefe bei widerstandsfähigen Kursen vernachlässigt blieben. Kommunalanleihen, verringern die Kursdifferenz gegenüber den Goldpfandbriefen stetig, Industrie-Obligationen tendierten nicht einheitlich. Während die variabel gehandelten Krupp- und Hoersch-Anleihen sich gut behaupten konnten, waren Mitteldeutsche Stahl- und besonders Vereinigte Stahl-Anleihen rückgängig. In Neubesitzanleihe kam es zeitweilig zu größeren Geschäftsabschlüssen, die den Kurs von 12 1/2 schnell auf 13 1/4 steigerten. Auch Altbesitzanleihe wurde lebhaft gehandelt, ohne daß sich jedoch der Kurs nennenswert veränderte. Die Börse schloß in lustloser Haltung.

 **Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende**
bekennt Euch geschlossen zum deutschen Volk und Führer
Erscheint in Massen zu der **Riesen-Kundgebung**
des Mittelstandes, am Dienstag, 7. November 1933, abends 20.30 Uhr in den **Centralhallen** (Eingang Breitenweg) • Es sprechen:
Pg. Dr. Schneider, Hannover, und Pg. W. Krohn (M. d. B.) Hamburg-Cuxhaven über
Frieden und Gleichberechtigung
Nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbe-Organisation (NS-Hago) Gesamtverband Deutscher Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibender (GHG) Kreis Bremen
Kassenöffnung 7.30 Uhr, Unkostenbeitrag 20 Pfg., Unterstützungsempfänger 10 Pfg. **Keiner darf fehlen!**

Wirtschaftsdienst

Unter dem Titel „Der öffentlich-rechtliche Kredit in der Zeit des Wiederaufbaus“ weist Dr. Oberbacher in dem neuen Heft (44) des „Wirtschaftsdienst“ von verschiedenen Seiten her nach, daß dem verstaatlichten Kredit heute und in den nächsten Jahren volkswirtschaftliche Aufgaben gestellt sind, die von einer privaten rechtlichen Bankorganisation nicht oder nicht entfernt so gut bewältigt werden können. In der Lenkung des neugebildeten Kapitals liegen die größten Aufgaben. — Dr. Berkenkopf (Königsberg) bringt einen weiteren Beitrag zu der Frage „Mensch und Maschine“, eine Entgegnung auf einen kürzlich im „Wirtschaftsdienst“ erschienenen Aufsatz von E.

Weltmarkt“ gilt auch die Welt-Export-übersicht für Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte. Ferner ist auf einen eingehenden Bericht über die erfolgreiche Tee-Restriktion hinzuweisen, sowie auf kurze Vorbesprechungen der Neuordnung beim Stahlverein und beim Ruhrkohlenyndikat usw. von der Reihe der Länderberichte über USA, England, Polen, Indien u. a. ganz abgesehen.

Herbert Wronker AG, Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 4. Nov.

Der Frankfurter Warenhauskonzern legt jetzt seine Abschlüsse für 1931-32 und 1932-33 vor. Das Geschäftsjahr 1931-32 schließt mit einem reinen Betriebsverlust von 874 000 RM. unter Berücksichtigung von außerordentlichen und ordentlichen Abschreibungen und Deckung sonstiger Verluste. Es ergibt sich ein Gesamtverlust von 1,93 Millionen Reichsmark.

Sämtliche Brennmaterialien

nur von R. Arndt Palmenstr. 15, Tel.: Weser 836 59

Adrian zu dem gleichen Problemkreis, den es in der ganzen Diskussion erst abzutasten gilt. — Ueber die Problematik der deutschen Industrievertretung in Südamerika schreibt Ingenieur Kurt Koch (Berlin). Dem Autor sind die ABC-Staaten durch langjährigen Aufenthalt genau bekannt. Auf Grund der hier gebotenen Analyse des Tatbestandes wird er in einem am schließenden Aufsatz praktische Vorschläge für die Reorganisation der deutschen Überseevertretungen machen. — Ueber die handelspolitische Offensive Deutschlands wird in mehreren kurzen „Anmerkungen“ usw. berichtet. Der „deutschen Ware auf dem

Warenmärkte

Bremer Getreide-Bericht

Bremen, 4. November. Weizen Manitoba I 4,40, Gerste Russen 8,55, Deutsche Gerste 8,65, Mecklenburgisch-Hafer Ernte 1933 8,00, Schleswig-Holsteinischer Weißhafer 8,00, La Plata Mais ab Bremen und ab Brake je 8,90 (verkehrsfrei), Tendenz stetig.

Bremer Cifgetreide

Bremen, 4. November. Weizen Manitoba I Nov. 4,57 1/2, Dez. 4,65, Manitoba II Nov. 4,42 1/2, Dez. 4,50, Barusso 79 kg Nov. 3,97 1/2, Bahia Blanca 79 kg Nov. 3,92 1/2, Rosafé 79 kg Nov. 3,95, Gerste Donau 60/1 kg Nov. 2,55, Dez. 2,70, Plata 64 1/2 kg Nov. 2,75, Mais Plata loko 3,02 1/2, schw. 3,02 1/2, lad.-gel. 3,07 1/2, Nov. 3,07 1/2, Dez.

3,12 1/2, Roggen Plata 73/3 kg Nov. 2,80. Ausfuhrscheine zur Einfuhr von Gerste, Mais, Darr: per Nov. 123 1/2 bis 123, per Dez. 123 1/2 bis 123 1/2, Jan. 124 bis 124 1/2.

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Berlin, 4. November. Zum Wochenschluß war die Haltung am Berliner Getreide-Großmarkt rubiger. Das Angebot für Brotgetreide tritt hier und im Binnenland eigentlich nicht so stark in Erscheinung, es erscheint aber weiter bei der geringen Unternehmungslust der Käufer als reichlich. Preisänderungen ergaben sich nicht. In den Küstengebieten ließen sich Forderungen und Gebote weiter schwer in Übereinstimmung bringen. Export stockt. Auch für Austauschscheine bietet sich höchst selten Verwertungsmöglichkeiten. Weizenscheine wurden je nach Lieferungs mittags zwischen 14 1/4 und 151 RM. angeboten. Roggenscheine notierten 122 1/2 bis 124 Brief. Das Mehlgeschäft konnte sich nicht befestigen. Trotz der heraufgesetzten Preise für Getreide und Mehle sind beispielsweise für Dezember-Lieferung immer noch Offerten ohne Aufgeld zu erhalten. Abrufe auf alte Kontrakte bleiben bedeutungslos. Hafer stetig. Geschäft stagniert hier ebenso wie für Gerste, von der einzelne Partien in Wintergerste bevorzugt werden. Kleie fest, besonders in Weizenkleie. Für spätere Lieferung fehlen die Müller als Abgeber. Roggenkleie hatte ziemlich ruhige Lage.

Hamburger Warenmarkt

Hamburg, den 4. November 1933. Baumwolle: (Lokopreise per lb) Tendenz ruhig. American Middl. Upland Stand, 28 mm st 10,95 cts Ostindische: Superfine mid, Seide white 3,70 d Oughish Bremer Kl. I 4,25 d Fine Oomra Standard 1 Bremer Klausel 4,25 d

Reis: Die östlichen Märkte liegen stetig. Die Mühlen haben die Preise für indische Provenienzen im Einklang mit der Pfundbewegung zum Teil ermäßigt. Geschäft ruhig. 1 Burma R O per loco RM 9,80 2 Bassein 0 0 per loco RM 10,90 3 Moulinee 00 per loco RM 12,70 4 Arracan 00000 per loco RM 10,80 5 Siam 000 per loco RM 12,70 6 Siam 000 per loco RM 14,70 7 Palma 000 per loco RM 8,20 8 Bruchreis I per loco RM 8,20 9 Bruchreis II per loco RM 8,20 10 Italien. loco ab Lager verz. RM 10,90 11 Extra Fancy Bluerose loco ab Lager verz. RM 10,90 Die Preise verstehen sich in RM per 50 kg loco. Mühle verzoilt, incl. Ausschlagsteuer, incl. RM 1.— Monopolabgabe per 1000 kg. Für glasierten Reis kommt ein Aufschlag von 25 Pfg per 50 kg hinzu.

Gewürze: Am Pfeffermarkt beschränkt sich das Geschäft weiterhin auf kleine Bedarfskäufe. Preisveränderungen sind für Lokware nicht zu verzeichnen. 1 Weisses Mustok 74 12 Cassia vera I 64 2 Weisses Bat Mustok 72 13 Cassia vera II 44 3 Schwarz Lampong 46 14 Japan Inawer 37 4 Schwarz, Singapore 46 15 Cochinn Inawer 36-70 5 Tscherry 20 16 Macisli, Banda 28 6 Piment 35 17 Macisli, Kimmé 17-128 7 10000— 91-76 18 Nelken Sansib. 69 8 Canehl I-IV 72-68 19 Lorbeerlaub 22 9 Cardamom Malabar 25 20 Hollan. Kimmé 40 10 Cassia lignea 25 21 Gelbe Santsa 32-34 11 Cassia flos 70 22 Vanille Bourbon 7-15 in 100 kg unverzollt, Vanille für 1 kg loco 10 Hamburg Kai oder Lager.

Hilfsfrüchte: Othenashis werden zu 8.— angeboten, ohne daß sich nennenswerte Nachfrage zeigt. In den übrigen Artikeln bleibt die Grundstimmung fest. Das Geschäft ist jedoch auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Preise auf der ganzen Linie unverändert.

Kautschuk-Effektiv-Markt: Tendenz stetig. Sheets loco per Dez./Jan. 4 1/2 per Jan./Feb. 4 1/2 Preise in France per lb

Brasil-Kaffee: Offerten aus dem Ursprungslande unverändert. An Plätze fanden lebhaftere Umsätze statt. Auch die nördlichen Länder (Norwegen, Schweden und Finnland) sind als Käufer für gute Röstler im Markt. Lokopreise unverändert.

Hypothen-Banken a) Pfandbriefe 1. Braunschweig. 100/100 2. Hann. v. 1929 90/90 3. Götting. 80/80 4. Götting. 80/80 5. Götting. 80/80 6. Götting. 80/80 7. Götting. 80/80 8. Götting. 80/80 9. Götting. 80/80 10. Götting. 80/80

Stadlanleihen 1. Bln. Goldsch. 28 80 2. Bln. Goldsch. 28 74 3. Bln. Goldsch. 28 74 4. Bln. Goldsch. 28 74 5. Bln. Goldsch. 28 74 6. Bln. Goldsch. 28 74 7. Bln. Goldsch. 28 74 8. Bln. Goldsch. 28 74 9. Bln. Goldsch. 28 74 10. Bln. Goldsch. 28 74

Oeffenl. Kreditanstalten 1. Dt. Komm. Ausl.-Scheine II 75 74 2. Dt. Komm. Ausl.-Scheine III 85/1 84/1 3. Dt. Komm. Ausl.-Scheine IV 85/1 84/1 4. Dt. Komm. Ausl.-Scheine V 85/1 84/1 5. Dt. Komm. Ausl.-Scheine VI 85/1 84/1 6. Dt. Komm. Ausl.-Scheine VII 85/1 84/1 7. Dt. Komm. Ausl.-Scheine VIII 85/1 84/1 8. Dt. Komm. Ausl.-Scheine IX 85/1 84/1 9. Dt. Komm. Ausl.-Scheine X 85/1 84/1 10. Dt. Komm. Ausl.-Scheine XI 85/1 84/1

Kommunal-Obligationen 1. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2 2. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2 3. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2 4. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2 5. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2 6. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2 7. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2 8. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2 9. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2 10. Meckl. Hyp.-Bk. 83 1/2 83 1/2

Sachwerte 1. 5% Roggenrenten. 0 10 2. 5% Roggenrenten. 0 10 3. 5% Roggenrenten. 0 10 4. 5% Roggenrenten. 0 10 5. 5% Roggenrenten. 0 10 6. 5% Roggenrenten. 0 10 7. 5% Roggenrenten. 0 10 8. 5% Roggenrenten. 0 10 9. 5% Roggenrenten. 0 10 10. 5% Roggenrenten. 0 10

Industrie-Obligationen 1. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40 2. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40 3. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40 4. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40 5. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40 6. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40 7. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40 8. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40 9. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40 10. Allg. D. Cr-Anst. 0 39 1/2 40

Gewaschener Zentralamerikanischer Kaffee: Markt und Preise unverändert.

1 Salvador 40-62 3 Costa Rica 46-106 2 Guatemala 90-73 4 Maragogyne 45-80 Preise in RM per 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager.

Schmalz American Steamlard, transito ab Kai D 18 American Parcelard, raffiniert, per 4 Kisten 23 kg netto, verschleierte Standardmarken transito ab Kai D 10-19 1/2 Hamurger Schmalz, in Dreilöttonnen, Markt „Kreuz“, verzollt ab Zollstation RM. 154,00

Rohkakaos: Markt ruhig. Accra g. f. Haupterte loko 14,25-14.— RM, neue Haupterte loko 14,25-14.— RM, neue Haupterte loko 13,25-13,50 RM, neue Ernte Nov.-Jan.-Abl. 18/9-18/6 cfr. Sup. Sumpe auf Approbation Nov.-Jan.-Abl. 22/6 cfr. Sup. Bahia Okt.-Nov.-Abl. 21/6 cfr. Sup. Epoca Arriba Okt.-Nov.-Abl. etwa 37/6 cfr. Pl. Trinidad erste Marken Okt.-Nov.-Abl. 26/6 cfr., Jan.-März Abl. 25/6 cfr.

Kakaohalbfabrikate: Markt und Preise unverändert.

Zucker: Am Zuckermarkt herrscht weiter sehr ruhige Tendenz. Preise am Effektivmarkt unverändert. Tschechische Kristalle Feinkorn per prompt sh 7,80/1 Tschechische Kristalle Feinkorn Nov./Dez. sh Tschechische Kristalle Feinkorn per sh Preise in sh per 50 kg brutto/netto fab Hamburg

Kaffee-Einfuhr in Hamburg In der vergangenen Woche gelangten insgesamt 31 786 Sack Kaffee zur Einfuhr in Hamburg gegen 35 000 in der Vorwoche. Hiervon entfielen auf Santos 14 537 (22 500), auf Rio 2304 (2075), auf Bahia, Viktoria Parana, Pernambuco und andere Brasilisorten 3375 (1464), auf Salvador 316 (40), auf Guatemala 151 (61), auf Haiti 21 (—), auf Maravaibo und Maracaibo und Columbian 900 (764), auf Ostindien und Niederländisch-Indien 2096 (2393), auf afrikanische 2787 (2651) und auf diverse 5299 (1151) Sack.

Hamburger Kaffeeterminbörsen Hamburg, 4. November (10 Uhr). 3. März 25 1/2 B, 5. Mai 25 1/2 B, 12. Dez. 25 1/2 B, 24. G. Tendenz: Neuer Kontrakt. Superior Santos, in Pfennigen für 1/2 kg netto, bei mindest. 250 Sack (gleich 14,700 kg netto).

Hamburger Kaffeeterminbörsen Hamburg, 4. November (12.30 Uhr). 3. März 25 1/2 B, 5. Mai 25 1/2 B, 12. Dez. 25 1/2 B, 24. G. Tendenz: Neuer Kontrakt. Superior Santos, in Pfennigen für 1/2 kg netto, bei mindest. 250 Sack (gleich 14,700 kg netto).

Hamburger Kaffeeterminbörsen Hamburg, 4. November (10 Uhr). 3. März 23 B, 5. Mai 23 B, 7. Juli 23 B, 9. Sept. 23 B, 12. Dez. 22 1/2 B. Tendenz: Alter Kontrakt. Superior Santos, in Pfennigen für 1/2 kg netto, bei mindest. 250 Sack (gleich 14,700 kg netto).

Hamburger Kaffeeterminbörsen Hamburg, 4. November (12.30 Uhr). 3. März 23 B, 5. Mai 23 B, 7. Juli 23 B, 9. Sept. 23 B, 12. Dez. 22 1/2 B. Tendenz: Alter Kontrakt. Superior Santos, in Pfennigen für 1/2 kg netto, bei mindest. 250 Sack (gleich 14,700 kg netto).

Cif-Notierungen für Importgetreide (per 100 kg in hft) Hamburg, 4. November 1933

Weizen: Die Preise für Weizen sind alle nominiell. Manitoba I per November 4,35 Manitoba II per November 4,02 1/2 Manitoba III per November 4,37 1/2 Manitoba IV per November 4,45 Rosale 79 kg per November 4,00 Barusso 79 kg per November 4,00 Bahia 79 kg per November 3,97 1/2 Hardwinter I Gulf 4,42 1/2 Canada Western Amber Durum II per Nov.

Roggen: La Plata 72/73 kg per Nov. 2,77 1/2 Canada Western II per Nov. 2,77 1/2 Südschweizer kg per Nov. 2,77 1/2

Gerste: Donau 60/61 kg per Nov. 2,55 Russen 61/62 kg per Nov. 2,62 1/2 La Plata 72/73 kg per Nov. 2,80

Mais: La Plata per Nov. 3,00 La Plata per Dez. 3,00 Donau-Galfoz per Nov. 2,90

Hafer: La Plata Unclipped faq. 46/47 kg per Nov. 2,97 1/2 La Plata Clipped 51/52 kg per Nov. 3,15

Weizenkleie: Pollards per Nov. 2,60 Bran per Nov. 2,60

Magdeburger Zuckerterminnotierung

Table with columns for month (Januar, Februar, März, etc.) and price (Brief, Geld). Includes notes on notations in RM for 50 kg and net weight.

Gemahl. Meis

Table with columns for month (Oktober/Novbr., per November, etc.) and price (31,25, 31,45, 31,50). Includes notes on notations in RM for 50 kg.

Metalle

Berlin, 4. November (10.30 Uhr). Elektrolyt Kupfer (wirblos) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 43 1/4 RM. für 100 kg.

Die heutigen Goldpreise

Berlin, 4. November. In Washington wurde der Gold-Ankaufspreis heute auf 32,67 Dollar entsprechend 89,8425 RM. je Unze festgesetzt. Der Londoner Goldpreis beträgt am 4. Nov. für eine Unze Feingold 132 sh 4 1/2 d, in deutscher Währung umgerechnet 86 7056 RM., demnach also für ein Gramm 2,78765 RM.

Goldkäufe der Bank von England

London, 4. November. Die Bank von England erwarb 1104 Pfund Sterling Barrengold.

Londoner Silberkurs

London, 4. November. (Amtl. Schluß). Silber (Pence per Ounce) 18 1/2, Lieferung 18 1/2. Gold (sh u. Pence per Ounce) 132 1/4. Amtl. Berliner Mittelkurs für das engl. Pfund 13,10.

Amerikanischer Fundkredit

Large table with multiple columns for various commodities and their prices, including wheat, sugar, and other goods.

Amerikanische Baumwolle

Table with columns for month (Loko, Dez., Jan., März, Mai, Juli, Okt.) and price for Bremen, Liverpool, New York.

Table with columns for month (Loko, Dez., Jan., März, Mai, Juli, Okt.) and price for Bremen, Liverpool, New York.

Table with columns for month (Loko, Dez., Jan., März, Mai, Juli, Okt.) and price for Bremen, Liverpool, New York.

Aegyptische Baumwolle

Table with columns for month (Loko, Dez., Jan., März, Mai, Juli, Okt.) and price for Sakellaridis, Ashmouni.

Table with columns for month (Loko, Dez., Jan., März, Mai, Juli, Okt.) and price for Sakellaridis, Ashmouni.

Table with columns for month (Loko, Dez., Jan., März, Mai, Juli, Okt.) and price for Sakellaridis, Ashmouni.

Alexandrien

Table with columns for month (Nov., Dez., Jan., März, Mai, Juli, Okt.) and price for Sakellaridis, Ashmouni.

Table with columns for month (Nov., Dez., Jan., März, Mai, Juli, Okt.) and price for Sakellaridis, Ashmouni.

BREMER BÖRSE

Table of stock market prices for Bremen, including Bank-Aktien, Anleihen, Industrie-Aktien, and other securities.

BERLINER BÖRSE

Table of stock market prices for Berlin, including Festverzinsl. Werte, Oeffenl. Kreditanstalten, Hypothen-Banken, and other securities.

Unsere Bewegung

Eingliederung in die deutsche Rechtsfront

Eine Verfügung des Reichsleiters der Rechtsabteilung der NSDAP, Dr. Frank

Berlin, 3. November.

Der Reichsleiter der Rechtsabteilung der NSDAP, gibt bekannt:
Der Führer der NSDAP, Reichskanzler Adolf Hitler, hat mit Schreiben vom 30. Mai 1933 an den Reichsleiter der Rechtsabteilung der NSDAP, Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank angeordnet, daß alle mit dem Recht verwurzelten Berufsgruppen und Amtsträger als fachliche Diener am Aufbau des deutschen Rechtslebens ausschließlich und primär durch den Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen in der Deutschen Rechtsfront zusammenzufassen sind.

Gemäß der mir erteilten Vollmacht verfüge ich, daß sämtliche Fachvereine und Fachverbände sowie Einzelangehörige der nachfolgenden Berufe ihre Erfassung und Eingliederung in die Deutsche Rechtsfront durch den Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen finden:

- 1. Volkswirte:**
 - Geschäftsführer, Referenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter der Industrie- und Handelskammern, der Handwerks- und Gewerbetammern sowie der Reichs- und Landesstellen dieser Körperschaften, die Geschäftsführer und Referenten der Innungsausschüsse,
 - Geschäftsführer, Referenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter von Verbänden der Industrie, des Handels, des Handwerks, des Gewerbes sowie der Reichs- und Landesstellen dieser Verbände (u. a. Reichsstand der deutschen Industrie, Reichsstand des Handwerks, Reichsstand des Handels),
 - 2. Wirtschaftstreuhänder:**
 - Öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer,
 - beidseitige Bücherrevisoren, Diplom-Bücherrevisoren,
 - von den Landesfinanzämtern zugelassene Steuerberater, Diplom-Steuerfachverständige,
 - sonstige Wirtschaftstreuhänder, deren Tätigkeit vollberuflich im Revisions- und Treuhänderberuf liegt.
- Meldungen der Fachvereine und Fachverbände sind an die Reichsgeschäftsstelle des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen, Berlin, Meldungen der Einzelangehörigen der vorgenannten Berufe an die Geschäftsstellen des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen zu richten.
Diese Regelung ist endgültig und wirksam für das ganze Reichsgebiet. (gez.) Dr. Frank.

Kein Beitragszwang für die HJ.

Berlin, 4. November.

Gelegentlich einer Befähigung des Haußes der Reichsjugendführung hielt der Jugendführer Baldur von Schirach eine Ansprache, in der er ausdrücklich hervorhob, daß er jeden Zwang zum Beitritt in die HJ, oder den BdM, ablehne, genau so, wie ihm irgendeine Gleichgültigkeit anderer Jugendorganisationen fernliege. Im Vertrauen auf die werbende Kraft der HJ, glaube er aber, daß der Tag der großen freiwilligen Einheit einst kommen werde.

Nach Mitteilung der Reichsjugendführung ist für den 19. November ein Tag der Jugend geplant. Auf allen größeren Plätzen soll ein HJ-Wappenschild zum Benutzen aufgestellt werden.

Handwerkerinnungen dürfen keine Fahnen führen

Berlin, 4. November.

Auf eine Anfrage bei dem stellvertretenden Führer der NSDAP, Rudolf Heß, ist nachfolgendes Schreiben eingegangen:

„Erst durch Ihr Schreiben vom 11. d. M. wurde dem Stellvertreter des Führers bekannt, daß die handwerklichen Innungen in der letzten Zeit sich Fahnenkreuzfahnen als Sturmflaggen zugelegt haben. Der Stellvertreter des Führers verbietet grundsätzlich das Führen von Fahnenkreuzfahnen durch die handwerklichen Innungen, wie ich Ihnen in meinem Auftrage mitzuteilen habe.“

Neuer Gebietsführer der Hitler-Jugend
Der Gebietsführer im Stabe der Reichsjugendführung, Gotthard Ammerlahn, wurde vom Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, mit sofortiger Wirkung zum Obergerichtsleiter Ost ernannt. Das Obergericht Ost umfaßt die Gebiete Ostland, Kurmark, Berlin und Schlesien.

Nürnberg Parteitag in Blindenschrift

Nürnberg, 4. November.

Für alle blinden deutschen Volksgenossen hat nunmehr die Blindenanstalt Nürnberg einen umfangreichen Bericht über den Nürnberger Parteitag in Braille-Blindenschrift herstellen lassen. Der Frontenführer Julius Streicher wurde durch Widmung eines Exemplars dieses Werkes besonders geehrt.

Am Schwarzen Brett

Die parteiamtliche Pressestelle teilt mit:
NSDAP, Kreis Bremen

Wichtige Ankündigung im großen Saal des Casino a. d. Böden, am Sonntag, 5. November, vormittags 10 Uhr. Erscheinen sämtlicher Amtsleiter, ausgenommen die bei der Sammlung des NSDAP beteiligten, ist Pflicht.

„Kramer Kran“ für die SA aufgeführt

Für die SA und ihre Angehörigen findet am Montagabend im Staatstheater eine geschlossene Vorstellung statt, betitelt: „Kramer Kran“. Karten für jeden Platz 60 Pf. Dieselben können bei dem Referenten, Fedelhöfen 59, im Laufe des Monats abgeholt werden. Die Bildungsführer werden nochmals daran erinnert, sich mit aller Kraft für diesen Abend einzusetzen.

Wagenkorso des NSKK

Meldung für Teilnehmer am Wagenkorso am 11. 11. 33. Bis 5. 11. 33 wollen sich alle Besitzer von a) Kraftfahrzeugen (Personen- und Lastkraftwagen), b) Pferdebetriebe zur Teilnahme schriftlich melden; zu a) bei der NSKK-Bezirksführung Bremen, Geschäftsstelle St. Magnusstraße 64; zu b) bei Heinrich Kruse (Verein Bremer Fuhrerinnen e. V.), Steinstraße 8. — Die Wagen sind mit vorgeschriebenen Transparenten anzufestigen.

Kriegsopfer-Wahlkundgebung

Die Nationalsozialistische Kriegsopferdenkmal e. V., Bremen, veranstaltet am Mittwoch, 8. November,

20 Uhr im Casino a. d. Böden, eine Kriegsopfer-Wahlkundgebung. Es spricht der Kreisorganisations- und Propagandaleiter der NSKK, P. Berttram Weller, Berlin. Eintritt frei. Für im Gehen befindliche Kriegsbeschädigte, Kriegserkrankten und Kriegerehrenten werden in der Geschäftsstelle Kaffert, 32-38 nummerierte Karten ausgeben. Diese Plätze müssen bis spätestens 19.45 Uhr besetzt sein. Es ist Pflicht aller Kriegsopfer, an dieser Wahlkundgebung teilzunehmen. Wer nicht erscheint, ist gegen uns. Saalöffnung 18.30 Uhr.

Wägung NSD!

Eisenbahner der NSD. Verammlung am Sonntag, 5. November, vormittags 11 Uhr in der Wandelhalle des Wilhelm-Decker-Baus. Es sprechen P. Curt Gildner und P. Dr. Köding.

Konzerte auf öffentlichen Plätzen

Während der Wahlwoche finden auf den öffentlichen Plätzen Konzerte statt. Es spielen: Am Montag, 6. November, von 19 bis 20 Uhr auf dem Marktplatz (Hofstempel) die SA-Standartenkapelle 75 und im Rastplatz die SA-Standartenkapelle. Am Dienstag, 7. November, von 19 bis 20 Uhr auf dem Domshof die SA-Standartenkapelle; auf dem Weinplatz die SA-Standartenkapelle 75; Klein-Markt SA-Standartenkapelle.

SS-Neiterturn

Herdebesitzer (Zucherschäfer) und solche, die evtl. ein Pferd halten können, können dem SS-Neiterturn noch beitreten. Anmeldungen in der Geschäftsstelle, Dienstag 9.

Veranstaltungplan für die Woche vom 6. bis 11. November

Zur Frieden- und Gleichberechtigung

Montag, 6. November:

Kreis Bremen. Öffentliche Wahlkundgebung. Redner: Gauleiter P. Röber, Reichsstatthalter. 20.30 Uhr in den Centralhallen. Es spielt die Kapelle der 24. SS-Standarte. MZ-Führer Stifflin. Anstreten der uniformierten Amtswalter um 19.45 Uhr am Walder Ring, Ecke Waller Heerstraße.

Kreisgruppe Buntentor. Öffentliche Wahlkundgebung. Redner: 1. P. Franz Mecherholer, Leiter der Reichsführerschule Bernau; 2. Kreisleiter P. Paul Wegener. 20.30 Uhr in der Hufeckstraße.

Stützpunkt Strom. Öffentliche Wahlkundgebung. Redner: P. Walter Franke, 20 Uhr bei Ahrens, Strom.

Dienstag, 7. November:
Kreis Bremen. Öffentliche Wahlkundgebung. Redner: 1. Kreisleiter P. Paul Wegener, 2. P. Kapitän Gindig, 20.30 Uhr in den Kassester Centralhallen. Anstreten sämtlicher uniformierten Amtswalter um 19.45 Uhr Kassester Decker. Ecke Kirchhofstraße.

NS-Saga. Öffentliche Wahlkundgebung. Redner: 1. P. Schneider, Hannover; 2. P. Krohn, Guxhaven. 20.30 Uhr in den Centralhallen.

Kreisgruppe Voltmershausen. Öffentliche Wahlkundgebung. Redner: P. Friedr. Wilt, Wödelcamp, 20 Uhr bei Dage, Lantow. Die turnusmäßige Ortsgruppenleiter-Versammlung findet nicht statt!

Mittwoch, 8. November:
Wahlkundgebung auf der AG „Mejer“. Redner: Kreisleiter P. Paul Wegener und P. Hans Appel, 5 Uhr nachmittags in der Schiffbauhalle.

Kreis Bremen. Öffentliche Wahlkundgebung. Redner: 1. Kreisleiter P. Paul Wegener, 2. Sturmführer P. Rödelcamp, 20.30 Uhr bei Zieger, Pappelstraße. Es spielt die Kapelle der 24. SS-Standarte, MZ-Führer Stifflin. Anstreten sämtlicher uniformierten Amtswalter um 19.45 Uhr auf dem Grünen Komp.

Kreisgruppe Othen. Öffentliche Wahlversammlung. Redner: 1. P. Hans Appel, 2. P. Otto Heider, Senator, 20.30 Uhr in der Weferluft.

Kreisgruppe Findorff. Öffentliche Wahlversammlung. Redner: 1. P. Th. Kane, Postgelehrter; 2. P. Bruno Wenzel, 20.30 Uhr im Hotel „Washington“.

Kreisgruppe Habenhausen. Öffentliche Wahlversammlung in Asten. Redner: P. Walter Franke, 20.30 Uhr im Lokal Webe, Asten. Eintritt 10 Pf. Gewerkschaft frei.

NSKK. Verammlung. Redner: P. Berttram Weller, 20.30 Uhr im Casino.

Donnerstag, 9. November:
Kreisgruppe Habenhausen. Öffentliche Wahlversammlung. Redner: P. Wilt, Ude, 20.30 Uhr in Schierlofs Sommergarten.

Standarte 75. Totengedenkfeier. Redner: Kreisleiter P. Paul Wegener, im Casino.

Donnerstag, 9. November:
Standarte 266. Enthüllung der Gedenktafel für Wilhelm Decker in der Wornstraße. Gedenkfeier in den Centralhallen.

Kreis Bremen. Öffentliche Wahlkundgebung. Redner: 1. P. Dr. Marfert, Regierender Bürgermeister; 2. P. Dr. Köding, 20.30 Uhr im Café Flora. Anstreten sämtlicher uniformierten Amtswalter um 19.45 Uhr am Walder Ring, Ecke Waller Heerstraße.

Altenheim Osterholz-Zeneber. Redner: P. Hans Appel, 5 Uhr nachmittags im Altenheim.

Kreisgruppe Habenhausen. Öffentliche Wahlversammlung. Redner: P. Karl Westermann, 20.30 Uhr bei S. Bröder, Arbeiterdam, Ecke Kottenturm.

Kreisgruppe Oberneuland. Totengedenkfeier. 20.30 Uhr Kirche Oberneuland. Anschließend Kranzniederlegung am Kriegerehrentum.

Kreisgruppe Voltmershausen. Öffentliche Wahlkundgebung. Redner: P. Dr. Marfert, Regierender Bürgermeister, P. A. Godtmund, Präbitalrat; 20.30 Uhr in der Landluft, Rablinghausen.

Sonntag, 11. November:
Kreisgruppe Begejack. Öffentliche Massen-Kundgebung. Redner: Kreisleiter P. Wegener.
Kreis Bremen. Öffentliche Massen-Kundgebung. Redner: 1. P. August Wilhelm, Prinz von Preußen; 2. P. Dr. Marfert, Regier. Bürgermeister; 20.30 Uhr im Casino a. d. Böden. Es spielt die SA-Standartenkapelle 75, MZ-Führer G. Götjen. Anstreten sämtlicher uniformierten Amtswalter um 19.45 Uhr vor dem Stadt-Museum am Hauptbahnhof.

Kreisgruppe Buntentor. Öffentliche Wahlversammlung. Redner: P. Dr. Marfert, Regierender Bürgermeister, P. A. Godtmund, Präbitalrat; 20.30 Uhr in der Landluft, Rablinghausen.

NS-Frauenchaft

Kreisgruppe Steintor. Der Nächstend findet von jetzt ab im Gemeindegewand Wielandstraße statt, und zwar erstmalig am Mittwoch, 8. November, 20.30 Uhr.

Oberte vom Winterhilfswerk rechnen am Donnerstag, 9. November, im Lindenhof ab, evtl. durch Vertreter.

Kreisgruppe Kirchwehe. Am Montagabend 20 Uhr findet im Saal von Koff eine Pflichtverammlung der NS-Frauenchaft statt. Anschließend gemächliches Beisammensein (Rufen kann sich jeder mitbringen). Erscheinungspflicht. Die Vorkwartinnen haben dafür Sorge zu tragen, daß alle Nachricht erhalten. Alle Sammelkarten, die für das Winterhilfswerk eingekauft sind, haben sich eine halbe Stunde früher dort einzufinden. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Kreisgruppe Geißlingen (Deutsche Kinderheim). Die Kinder treffen sich Montagabend 8 Uhr im großen Saal Café Pax.

Kreisgruppe Steintor. Alle Amtsleiterinnen erscheinen am Mittwoch, 20 Uhr, in der Wielandstraße (Gemeindegewand). Sprechstunde der Kreisgruppenleiterin ist von nun an Montag und Freitag von 17 bis 18 Uhr im Landesgesundheitsamt am Dobben 91.

Achtung! Amtsleiterinnen! Zu der heutigen Kreisamtsleiterverammlung im Casino erscheint die NS-Frauenchaft nicht!

Kreisgruppe Buntentor. Dienstagabend 20.30 Uhr erscheinen alle Amtsleiterinnen im Goffelhaus.

Kreisgruppe Walle. Dienstagabend 20.30 Uhr rechnen die Amtsleiterinnen vom NSDAP in der Dorfmarktstraße ab.

Gediegene erprobte deutsche Wertarbeit

Zur rechten Zeit kaufen

Die Kaufsumme auf 5 Monatsraten verteilen

Drei Chancen, die sparen helfen am rechten Ende

DEFKA
DEutsches Familien KAufhaus
Bremen, Kaiserstraße 26

Kokos enorme Auswahl
50 57 67 90 100 120 150 180 200 brt.
Mk. 1.35 1.50 1.70 2.20 2.60 3.20 3.75 4.50 4.95
Chinamatten u. Teppiche
40/70 60/90 90/185 140/190 160/240
Mk. 0.50 1.00 2.50 4.50 7.50
Teppich-Klingeberg
Nuffillerstraße 6-8

Alle Parteigenossen versichern bei der vor 60 Jahren gegründeten
Dresdner Feuer-Versicherung
einem freien deutschen Unternehmen — ohne Konzernbindung — ohne Erwerbsinteressen. Außerst niedrige Prämien. — **Deckungsmittel Ende 1932 10 000 000 Mk.** Nähere Auskunft durch die Bezirks-Verwaltung **Herm. Mackenstedt, Sögestr. 23**

Loisungsfäden
Kuhlen, am Wege Grolland-Stuhr, Obstbäume aller Art, Stachel- und Johannisbeerfr., Himbeerfr. billig, Schmitten-moellen Buch „Epal“ „Gr. Luswa“ riefste an j. d. Edel-Lo in aller

Eylänne & Lönnb
Hundekuchen mit der rauhen Oberfläche
verschafft Ihrem Hunde **strotzende Gesundheit.** Dieses leicht verdaulich Backmischgutt. bekommt auch dem verwöhntesten Tier. Beim Händler ausdrücklich „Nagut“ verlangen! Kostproben erhalten Sie gratis.
Nagut-Kraftfutterwerke G.m.b.H. Duisburg

Gardinen und Dekorationen
kauft man nur im Spezialhaus
Teppich-Johnssen
Osterstraße 34

KÜCHEN
natur u. farbig in allen Gr., die neuest. Mod., dir. ab Spezialfab. oh. Händler-Aufschl. schon f. 55 M. eltenbein 150 br. 115 M., kompl. Schlafzimm. nur 245 M. „HEWA“ Möbelwerkstätten Neustadtswall, nahe Brückenstraße

Bue Da Bi
Das bekannte Spezialgeschäft der modernen **Kleiderpflege** entflecht, entstaubt, dampft und bügelt Anzug 1.80 RM - Mantel 1.60 RM
Reparaturwerkstatt
Ostertor: Lüneburgerstraße 40 H 42050
Neustadt: Meterstraße 66 R 10627
Panzenberg: Düsterstraße 96 W 85360

Wollen Sie preiswerte Qualitätsmöbel?
Dann fordern Sie unverbindlich Kataloge und Zeichnungen an.
Wesermünde-G.
Schillerstr. 23 Grashofstr. 23
Ligene Fabrikation mit über 90 Arbeitern und angestellten.

Geschäftsverlegung
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein **Polster- und Decorationsgeschäft** von Steffensweg 156 nach **Steffensweg 101** verlegt habe
Hochachtungsvoll **O. Herbert, Polsterer u. Decorat.**

Max Koch
Bürsten- und Pinsel-Fabrik
Bärenstr. 14 Weser 85256
Anfertigung sämtlicher Bürstenwaren für Handel und Industrie
Spezialität: **Maschinenbürsten aller Art**
Qualitätswaren

Großer Gelegenheitskauf
Fabrikn. Dauerbrandöfen mit Füllschicht, zu enorm herabgesetzten Preisen, p. Stck. RM. 75.— Fern. bes. billige Herde, Gasherde, Waschkessel, Bädöfen
Georgstraße 31, (Kellereingang)

Bohnerwachs-Vertreter
Kennen Sie unseren allerneuesten „Fox“-Zerstäuber?
Verlangen Sie Probe, es ist Ihr Vorteil.
Osnabrücker Metallwerke J. Kampschulte, Osnabrück

Wählen Sie den richtigen Läufer!
Haargarn- und Cocos-Läufer in riesiger Auswahl und zu Preisen, die Sie sich ansehen müssen.
OTTO WENDLAND, Langenstr. 115
Telefon: Domsh. 25883 259 15

Wählen Sie den richtigen Läufer!
Haargarn- und Cocos-Läufer in riesiger Auswahl und zu Preisen, die Sie sich ansehen müssen.
OTTO WENDLAND, Langenstr. 115
Telefon: Domsh. 25883 259 15

Annahmestellen der Bremer Zeitung

Zentrum
Brauner Laden, Wirtshausstraße 1
W. Volenz
Schiffelort 28

Findorff
Frau Frieda Franke
Scheffertstraße
Herbststraße, Ecke Admiralstraße
H. Koch
Papier- und Spielwaren
Hemmitstraße 182/184
Gust. Hue
Papierwaren
Münchener Straße 76/78

Ostertor
N.-S. Sporthaus Löhde
Ostertorsteinweg 69

Stortor
Herm. Folkerts Nachfolger
Papier- und Spielwaren
Vor dem Steintor 162/64
gegenüber der Lübecker Straße

Othen
Georg Machner
Papier- und Spielwaren
Hamburger Straße 224
Friedr. Rohde
Zigarren
Hulsberg 88

Schwachhausen
August John
Schwachhauser Heerstraße 208

Horn
Speckmann
Zigarren
Leher Heerstraße 53

Hafstedt
Heinz Bogelgang
Buch- und Papierhandlung
Schreibwaren - Bürobedarf
Alter Postweg 1

Osterholz-Zeneber
Wilt, Bunger
Dewerweg 58

Neustadt
Odwald, Johann-Goffel-Haus
Buntentorsteinweg
Frau Frieda Odwald
Pappelstraße, Ecke Delmestraße
Heint. Wagner
Papier- und Spielwaren
Westerstraße 92

Voltmershausen
August Abendroth Nachf.
Papier- und Spielwaren
Voltmershauser-Straße 294

Walle
E. Bolte
Zigarren und Leihbücherei
Waller Heerstraße 48

Gröpelingen
S. Martens
Buch- und Papierhandlung
Gröpelinger Heerstraße 214a

Begejack
Geschäftsstelle der NSDAP.
Westerstraße

Rablinghausen
Arnold Rehren
Rablinghauser Landstraße,
Ecke Weidhofstraße

Suchting
Ing. Paul Harder
Großaustelle
Tel.: Hol. 6879

Brake i. D.
Kurt Günther
Buchhandlung „Rosmos“